

A series of colorful, overlapping lines in blue, orange, green, and red start from the left edge and curve across the page, ending near the GEW logo. The lines are thick and have a hand-drawn, organic feel.

Bildung. Weiter denken!

A smaller version of the GEW logo, consisting of the letters 'GEW' in white on a red slanted background, positioned to the right of the main title.

GEW/

**JA 13 – weil die Arbeit von
Lehrkräften gleich viel wert ist!**

Mitgliederbefragung zu Anforderungen an allgemeinbildenden Schulen

Abschlussbericht



Institut für empirische Sozial- und
Wirtschaftsforschung Berlin

Das Institut für empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung (INES Berlin) ist ein unabhängiges Forschungsinstitut mit Sitz in Berlin-Mitte. Das Team von INES Berlin beschäftigt sich mit sozial-, arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitischen Themen zu Deutschland und Europa.

Impressum

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
Hauptvorstand
Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt am Main
Telefon: 069/78973-0
Fax: 069/78973-103
E-Mail: info@gew.de
www.gew.de

Verantwortlich: Frauke Güzkow (V.i.S.d.P.)
Autorinnen: Verena Tobsch, Tanja Schmidt, Greta Schabram (unter Mitarbeit von Hannah Schmidt)

Gestaltung: Karsten Sporleder, Wiesbaden



März 2022

Mitgliederbefragung bei der
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
– Abschlussbericht –

Institut für empirische Sozial-
und Wirtschaftsforschung (INES Berlin)

Anklamer Str. 38

10115 Berlin

Autorinnen:

Verena Tobsch

Tanja Schmidt

Greta Schabram

(unter Mitarbeit von Hannah Schmidt)

Berlin, 15. November 2021



INHALT

| | |
|--|------------|
| ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS | I |
| TABELLENVERZEICHNIS | II |
| ABBILDUNGSVERZEICHNIS | III |
| Das Wichtigste in Kürze | 1 |
| 1 EINLEITUNG | 3 |
| 2 DAS ARBEITSWISSENSCHAFTLICHE KONZEPT DES PAARVERGLEICHS UND STAND DER FORSCHUNG | 4 |
| 3 PROJEKTSCHRITTE UND METHODISCHES VORGEHEN | 9 |
| 3.1 <i>Studiendesign</i> | 9 |
| 3.2 <i>Instrumente</i> | 11 |
| 3.3 <i>Stichprobe und Repräsentativität</i> | 15 |
| 3.4 <i>Datenaufbereitung</i> | 21 |
| 4 ERGEBNISSE | 21 |
| 4.1 <i>Arbeitszeit, Zeitknappheit und Autonomie</i> | 22 |
| 4.1.1 <i>Arbeitszeit nach Sekundarstufe und Schulform</i> | 24 |
| 4.1.2 <i>Autonomie/ Gestaltungsfreiheit nach Schulstufen</i> | 32 |
| 4.1.3 <i>Zeitknappheit nach Schulstufen</i> | 33 |
| 4.2 <i>Anforderungen und Belastungen für verschiedene Typen von Lehrkräften</i> | 36 |
| 4.2.1 <i>Anforderungen und Belastungen sowie deren Einzeldimensionen nach Schulstufen</i> | 38 |
| 4.2.2 <i>Anforderungen und Belastungen sowie deren Einzeldimensionen nach Schulform</i> | 40 |
| 4.2.3 <i>Anforderungen und Belastungen in Abhängigkeit der Gewichtung</i> | 42 |
| 4.2.4 <i>Anforderungen und Belastungen nach Art der Fragestellung (persönlich/ generell)</i> | 44 |
| 4.3 <i>Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und weiteren Merkmalen</i> | 46 |
| 4.3.1 <i>Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Geschlecht</i> | 47 |
| 4.3.2 <i>Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Altersgruppen</i> | 49 |
| 4.3.3 <i>Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Bundesland</i> | 51 |
| 4.3.4 <i>Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Tätigkeit an einer Förder- oder Integrationschule</i> | 53 |
| 4.3.5 <i>Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Beschäftigungsstatus</i> | 54 |
| 4.3.6 <i>Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Gesamtarbeitszeit je üblicher Unterrichtswoche/ Beschäftigungsumfang</i> | 55 |
| 4.3.7 <i>Anforderungen und Belastungen nach Sekundarstufe und Arbeitszufriedenheit sowie Gesundheitszustand</i> | 58 |
| 4.4 <i>Regressionsanalysen zu Anforderungen und Belastungen</i> | 61 |
| 4.4.1 <i>Regressionsanalysen zu Anforderungen und Belastungen</i> | 64 |
| 4.4.2 <i>Multivariate Ergebnisse zu Einzeldimensionen des Gesamtindex</i> | 67 |
| 4.4.3 <i>Keine multivariaten Unterschiede im Gesamtindex nach Art der Fragestellung</i> | 72 |
| 5. ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION | 73 |
| Verwendete Quellen | 76 |
| ANHANG | 78 |
| <i>Glossar</i> | 78 |
| <i>Ergänzenden Tabellen (Regressionsergebnisse)</i> | 80 |
| <i>Auszüge aus dem Fragebogen</i> | 86 |



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|----------|---|
| ABAKABA | Analytische Bewertung von Arbeitstätigkeiten nach Katz & Baitsch |
| AEUV | Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union |
| AGG | Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz |
| BAuA | Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin |
| BIBB | Bundesinstitut für Berufsbildung |
| CWI | <i>Comparable Worth</i> -Index |
| eg-check | Entgeltgleichheits-Check (www.eg-check.de) |
| GEW | Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft |
| TV-L | Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder |



TABELLENVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Tabelle 1: Übersicht: Kriterien der Arbeitsbewertung im Paarvergleich..... | 6 |
| Tabelle 2: Verschiedene Gewichtungsvarianten im Vergleich..... | 8 |
| Tabelle 3: Punkteverteilung zum Paarvergleich zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Tätigkeiten..... | 14 |
| Tabelle 4: Allgemeine Übersicht GEW-Befragung 2021..... | 16 |
| Tabelle 5: GEW-Befragung, Stichprobenziehung..... | 17 |
| Tabelle 6: Vergleich: Grundgesamtheit (GEW-Mitgliederstatistik) und Stichprobe der GEW- Mitgliederbefragung..... | 19 |
| Tabelle 7: Tatsächliche Gesamtarbeitszeit nach Schulstufen und Schulform..... | 25 |
| Tabelle 8: Tatsächliche Gesamtarbeitszeit in Kategorien nach Schulform..... | 26 |
| Tabelle 9: Arbeitszeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts nach Schulstufen und Schulform..... | 27 |
| Tabelle 10: Arbeitszeit für Korrekturen nach Schulstufen und Schulform..... | 29 |
| Tabelle 11: Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Schulstufen und Schulform..... | 30 |
| Tabelle 12: Arbeitszeit für Konferenzen nach Schulstufen und Schulform..... | 31 |
| Tabelle 13: Arbeitszeit für die Beratung von Schüler:innen und Eltern nach Schulstufen und Schulform..... | 32 |
| Tabelle 14: Zustimmung zur Einschätzung: "Ich habe allgemein zu wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung meines Unterrichts" nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulformen..... | 34 |
| Tabelle 15: Zustimmung zu der Einschätzung: "Das Ausmaß der zusätzlichen außerunterrichtlichen Verpflichtungen war in meinem Fall zu hoch" nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulformen..... | 35 |
| Tabelle 16: Zustimmung zu der Einschätzung: "Ich ziehe in Erwägung angesichts der Arbeitsbelastung zum Schutz meiner Gesundheit früher in Ruhestand zu gehen" nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulformen..... | 36 |
| Tabelle 17: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und dessen einzelnen Dimensionen (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen)..... | 39 |
| Tabelle 18: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und dessen einzelnen Dimensionen (Index persönlich) nach Schulform..... | 41 |
| Tabelle 19: Vergleich der Mittelwerte zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten nach Art der Fragestellung und überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen)..... | 46 |
| Tabelle 20: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Alter..... | 50 |
| Tabelle 21: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Tätigkeit an Förder- oder Integrationsschule | 54 |
| Tabelle 22: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Beschäftigungsstatus..... | 55 |
| Tabelle 23: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Beschäftigungsumfang..... | 57 |
| Tabelle 24: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Arbeitszufriedenheit auf einer Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10..... | 59 |
| Tabelle 25: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Gesundheitszustand..... | 60 |



| | |
|--|----|
| Tabelle 26: Signifikante erklärende Variablen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (persönlich), nach Schulstufe und Schulform | 64 |
| Tabelle 27: Zusammenhang zwischen Einzeldimensionen vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen nach Schulstufe | 68 |
| Tabelle 28: Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 1 und 2 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen | 70 |
| Tabelle 29: Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 3 und 4 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen | 71 |
| Tabelle 30: Zusammenhang zwischen dem Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (persönlich) und verschiedenen Modellen von erklärenden Variablen | 80 |
| Tabelle 31: Zusammenhang zwischen Einzeldimensionen vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen Modellen von erklärenden Variablen | 81 |
| Tabelle 32: Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 1 und 2 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen | 82 |
| Tabelle 33: Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 3 und 4 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen | 83 |
| Tabelle 34: Zusammenhang zwischen dem Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (für die Frageart "generell") und verschiedenen Modellen von erklärenden Variablen | 84 |

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Autonomie nach Schulstufen | 33 |
| Abbildung 2: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach verschiedenen Gewichtungsmo- dellen | 43 |
| Abbildung 3: Dimensionen des Indexes zur Arbeitsbewertung nach Gewichtungsmo- dellen: Differenz der Mittelwerte zwischen Primarstufe und Sekundarstufen I und II ... | 44 |
| Abbildung 4: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach Art der Fragestellung (persönlich / generell) | 45 |
| Abbildung 5: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach Sekundarstufe und Geschlecht | 48 |
| Abbildung 6: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach Bundesland | 51 |
| Abbildung 7: Unterschied beim Gesamtindex zur Arbeitsbewertung zwischen Primarstufe und den Sekundarstufen I + II nach Bundesland | 52 |
| Abbildung 8: Unterschied beim Gesamtindex zur Arbeitsbewertung zwischen Primarstufe und Sekundarstufe II nach Bundesland | 53 |
| Abbildung 9: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach Schulstufe und Arbeitszeit je üblicher Unterrichtswoche | 56 |



DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Mit diesem Bericht wird die Kernforderung der GEW „JA-13-Kampagne“, gleiche Bezahlung für andere aber gleichwertige Arbeit, arbeitswissenschaftlich und empirisch fundiert untersucht (GEW 2021). Auf Basis einer repräsentativen Mitgliederbefragung der GEW von rund 15.000 Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen werden in der vorliegenden Studie Anforderungen und Belastungen erfasst und umfassend analysiert.

Im Fokus steht dabei das etablierte und nachweislich diskriminierungsfreie Arbeitsbewertungsinstrument des Paarvergleichs, das bislang in der Organisationsberatung eher qualitativ – im Rahmen von interpretativen Auswertungen ohne repräsentative Umfrage – eingesetzt wird. Der Paarvergleich erlaubt einen Vergleich von Tätigkeiten mit einem Gesamtwert (Index), der sich aus mehreren Dimensionen summarisch ergibt: Wissen und Können (Dimension 1), psychosoziale Anforderungen (Dimension 2), Anforderungen an Verantwortung (Dimension 3) und physische Anforderungen (Dimension 4). Mit dieser Studie wird das wissenschaftliche Konzept des Paarvergleichs erstmals quantitativ – und explizit für Lehrkräfte mit einer eigens dafür konzipierten Befragung – umgesetzt, was eine Analyse der Gleichwertigkeit von Tätigkeiten zulässt. Zusätzlich werden verschiedene arbeitszeitliche Belastungen berücksichtigt und näher untersucht. Die quantitative Befragung ist in diesem Sinne explizit keine Meinungsumfrage, vielmehr wird durch die Einschätzung einer Vielzahl befragter Lehrkräfte das arbeitswissenschaftliche Konzept des Paarvergleichs objektiviert.

Insgesamt sind zwei Kernergebnisse der vorliegenden Studie zu konstatieren: (1) Während gymnasiale Lehrkräfte durch ihre Arbeitszeit am stärksten beansprucht sind, sind (2) die Anforderungen und Belastungen, gemessen am Index zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Paarvergleich), bei Grundschullehrkräften und solchen mit Tätigkeit an Schulen, die den Haupt- und mittleren Schulabschluss vergeben, am höchsten.

Auf der einen Seite haben unter allen Vollzeitlehrkräften solche an Gymnasien die höchste tatsächliche Gesamtarbeitszeit. Sie benötigen mehr Arbeitszeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, für Korrekturen oder sonstige schulische Tätigkeiten im Vergleich zu Lehrer:innen anderer Schulformen. Hinsichtlich der Arbeitszeit ist die Belastung von Lehrkräften der Sekundarstufe I geringer, jedoch höher als die von Lehrkräften der Primarstufe.

Auf der anderen Seite liefert der Paarvergleich als Gesamtindex zur Arbeitsbewertung ein etwas anderes Bild, da die Arbeitszeit hier eine geringe Rolle spielt und andere Dimensionen miteinbezogen werden. Lehrkräfte der Sekundarstufe I und II weisen beim Paarvergleich keine signifikant höheren Anforderungen und Belastungen als Grundschullehrkräfte auf. Vielmehr



schätzen Grundschullehrkräfte die Anforderungen und Belastungen im Rahmen ihrer Tätigkeit sogar leicht höher ein, dies ist statistisch signifikant nachweisbar. Insbesondere gilt dies gegenüber Lehrkräften der Sekundarstufe II. Auch Lehrkräfte der Sekundarstufe I dokumentieren etwas höhere Anforderungen und Belastungen als Lehrer:innen, die überwiegend in der Sekundarstufe II tätig sind.

Eine Unterscheidung der Sekundarstufen I und II nach Schulformen differenziert das Bild. Lehrkräfte an Schulen, die den Haupt- und mittleren Schulabschluss vergeben, schätzen insgesamt die Anforderungen und Belastungen höher ein. Mit geringem, aber signifikanten Unterschied liegt der Index sogar über dem von Lehrkräften an Grundschulen.

Der Index von Anforderungen und Belastungen beider Gruppen unterscheidet sich jeweils am deutlichsten und statistisch sicher von den Anforderungen und Belastungen von Lehrkräften an Gymnasien, die die Anforderungen und Belastungen im Durchschnitt geringer einschätzen. Grund dafür sind höhere Werte der Grundschullehrer:innen in der Dimension 1 (Wissen und Können) und in der Dimension 2 (psychosozialen Anforderungen). Zum einen sind sie vergleichsweise mehr Arbeitsunterbrechungen ausgesetzt und benötigen bei ihrer Arbeit eine stärker geforderte Konzentration. Zum anderen sind die psychosozialen Belastungen höher, es bedarf mehr Teamarbeit zwischen den Lehrkräften, mehr Einfühlungsvermögen und belastende psychosoziale Bedingungen müssen in stärkerem Ausmaß bewältigt werden.

Zu höheren Anforderungen und Belastungen beim Index zur Arbeitsbewertung tragen neben der Schulform oder Schulstufe weitere Faktoren bei. Frauen geben insgesamt leicht höhere Anforderungen und Belastungen an als Männer. Bei höherer tatsächlicher Arbeitszeit und mit schlechterem Gesundheitszustand steigt ebenfalls der Indexwert für Anforderungen und Belastungen. Hingegen sinkt der Wert für Anforderungen und Belastungen mit steigendem Alter, steigender Arbeitszufriedenheit und ist geringer für Tarifbeschäftigte. Lehrkräfte mit Tätigkeit an einer Förder- oder Integrationsschule weisen ebenfalls höhere Werte beim Index zur Gleichwertigkeit der Tätigkeiten auf.



1 EINLEITUNG

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) hat im Jahr 2015 die bundesweite Aktion für gerechte Bezahlung von Lehrkräften mit der „JA-13-Kampagne“ gestartet. Ziel dieser Kampagne war und ist es, die Landesregierungen aufzufordern gleiche Bezahlung für voll ausgebildete Lehrkräfte zu bieten. Dabei geht es insbesondere um Grundschullehrkräfte und in einigen Bundesländern um Lehrkräfte der Sekundarstufe I, die schlechter bezahlt werden als beispielsweise ihre Kolleg:innen am Gymnasium. Da der Anteil von Frauen im Grundschulbereich mit 92% überdurchschnittlich hoch ist, die Besoldung mit A12 für verbeamtete Lehrkräfte bzw. E11 für Tarifbeschäftigte jedoch unter der Vergütung für Lehrkräfte im Sekundarbereich liegt, handelt es sich um eine mittelbare Diskriminierung (vgl. zu mittelbarer Diskriminierung ausführlich Kocher/Porsche/Wenckeback 2016).

Die GEW konnte seit Beginn der „JA-13-Kampagne“ in einigen Bundesländern schon viel bewirken. Für Grundschullehrkräfte gilt eine Besoldung nach A13/ E13 aktuell in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Sachsen und in Thüringen. In Niedersachsen gilt A12 plus einer Zulage für Lehrkräfte an Grundschulen und in der Sekundarstufe I. Für Lehrkräfte der Sekundarstufe I sieht die Situation der Besoldung ähnlich aus: Während in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gemäß A13 besoldet wird, ist dies in den anderen Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Saarland) zumindest teilweise umgesetzt bis auf Nordrhein-Westfalen, wo noch ausschließlich eine Bezahlung nach A12 gilt (vgl. GEW: <https://www.gew.de/ja13/a13-stand-der-dinge/>).

Mit diesem Bericht wird die Kernforderung der GEW „JA-13-Kampagne“, gleiche Bezahlung für andere aber gleichwertige Arbeit, arbeitswissenschaftlich und empirisch fundiert untersucht. Anhand etablierter Arbeitsbewertungsinstrumente wird die Gleichwertigkeit der Arbeit von Lehrkräften anhand verschiedener Dimensionen von Anforderungen und Belastungen gemessen, verglichen und relevante Einflussfaktoren geprüft. Dabei steht folgende Frage im Fokus: Gibt es im Hinblick auf Anforderungen und Belastungen Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen von Lehrkräften? Um die Frage zu Anforderungen und Belastungen zu beantworten, basieren die Analysen einerseits auf Auswertungen zur Arbeitszeit und andererseits auf dem Paarvergleich zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Tätigkeiten aus dem Entgeltgleichheits-Check (eg-check.de) (im Folgenden eg-check genannt).

Auf Basis einer repräsentativen Mitgliederbefragung der GEW von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen werden in der vorliegenden Studie Anforderungen und



Belastungen in vier Dimensionen mittels des Paarvergleichs erfasst und umfassend analysiert: Wissen und Können (Dimension 1), psychosoziale Anforderungen (Dimension 2), Anforderungen an Verantwortung (Dimension 3) und physische Anforderungen (Dimension 4). Dabei ist zu beachten, dass unter Belastungen explizit nicht individuelle oder subjektive, sondern vielmehr für die jeweilige Berufsgruppe allgemeingültige bzw. objektivierte Belastungen der Tätigkeit verstanden werden. Damit wird erstmals das wissenschaftliche Konzept des Paarvergleichs quantitativ – und explizit für Lehrkräfte mit einer eigens dafür konzipierten Befragung – umgesetzt. Darüber hinaus wurden in Anlehnung an Hardwig und Mußmann (2018) die tatsächliche Gesamtarbeitszeit, Arbeitszeiten nach verschiedenen Tätigkeiten sowie Einschätzungen von zu hoher Arbeitsbelastung durch außerunterrichtliche Tätigkeiten und Verpflichtungen erhoben und in Beziehung zum Paarvergleich analysiert. Die Zeiterfassungsstudien von Hardwig und Mußmann (2018) haben vor allem bei gymnasialen Lehrkräften eine hohe Arbeitsbelastung festgestellt.

Im Folgenden (Abschnitt 2) wird zunächst das arbeitswissenschaftliche Konzept des Paarvergleichs im Rahmen des eg-checks ausführlich vorgestellt sowie ein Überblick über den Stand der Forschung gegeben. Im Anschluss werden im Rahmen eines kurzen Durchführungsberichts die einzelnen Projektschritte und das methodische Vorgehen erläutert (Abschnitt 3). In Abschnitt 4 werden die Befunde der statistischen Analysen auf Basis der Umfrage ausführlich dargestellt. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und diskutiert (Abschnitt 5).

2 DAS ARBEITSWISSENSCHAFTLICHE KONZEPT DES PAARVERGLEICHS UND STAND DER FORSCHUNG

Als Instrumentarium für eine arbeitswissenschaftlich etablierte Arbeitsbewertung bietet sich der Paarvergleich aus dem Entgeltcheck (www.eg-check.de) an. Das Ziel des eg-checks besteht darin, ein Analysetool für Unternehmen und öffentliche Arbeitgeber bereitzustellen, mit denen Entgeltungleichheit in verschiedenen Berufszweigen aufgedeckt werden kann (vgl. Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2020: 6). Rechtlich stützt sich der eg-check auf zentrale Normen des Europäischen Rechts zur Entgeltgleichheit (Art. 157 Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV))¹, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) sowie auf das Entgelttransparenzgesetz (ibid.; vgl. Tondorf/Jochmann-Döll 2010, 2014: 12). Von drei Instrumenten (Statistiken, Regelungs-Checks und Paarvergleiche), die im Rahmen des eg-checks angewendet werden, wurde in der vorliegenden Studie der Fokus auf

¹ Art. 157 AEUV: „Art. 157 [Gleiches Entgelt für Männer und Frauen] (1) Jeder Mitgliedstaat stellt die Anwendung des Grundsatzes des gleichen Entgelts für Männer und Frauen bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit sicher. (...)“ (Grabitz/Hilf/Nettesheim/Langenfeld, 68. EL Oktober 2019, AEUV Art. 157 Rn. 1-159).



den Paarvergleich gelegt (vgl. Tondorf 2011: 14). Der Paarvergleich ermöglicht basierend auf arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen und empirischen Studien eine Evaluierung der Gleichwertigkeit von Arbeitstätigkeiten und damit von Berufen. Mittels des Paarvergleichs lassen sich frauen- und männertypische Berufe hinsichtlich ihrer Wertigkeit vergleichen, da das Instrumentarium geschlechtsneutral angelegt ist (vgl. Lillemeier 2016: 14).

Für den deutschen Arbeitsmarkt wurde der Paarvergleich 2010 von Jochmann-Döll und Tondorf aus dem arbeitswissenschaftlichen und nachweislich diskriminierungsfreien Arbeitsbewertungsinstrument ABAKABA² nach Christian Katz und Christof Baitsch (1996/2006) entwickelt (vgl. Tondorf/Jochmann-Döll 2010, 2014: 36). Katz und Baitsch beschäftigen sich in ihrer Schweizer Studie „Lohngleichheit für die Praxis. Zwei Instrumente zur geschlechtsunabhängigen Arbeitsbewertung“ (Katz/Baitsch 1996) mit dem Thema Gleichwertigkeit von Arbeitstätigkeiten zwischen Mann und Frau.³ Die Analyse und Bewertung dieser Tätigkeiten beziehen sich auf Anforderungen und Belastungen, die in vier (unabhängigen) Dimensionen gemessen werden: Intellektueller Bereich (I), Psycho-sozialer Bereich (PS), Physischer Bereich (P) und Verantwortung (V) (vgl. Katz/Baitsch 1996: 37; siehe auch Tondorf/Jochmann-Döll 2010, 2014: 41-61). Unter Belastungen werden explizit nicht individuelle, sondern vielmehr allgemeingültige Belastungen der Tätigkeit verstanden. 2014 veröffentlichten Jochmann-Döll und Tondorf eine aktualisierte Version des Paarvergleichs, an dem sich die vorliegende Studie weitgehend orientiert (vgl. ebd.). Für eine Übersicht über die aktuellen Kriterien der Arbeitsbewertung im Paarvergleich siehe Tabelle 1.

Als Orientierung für das vorliegende Befragungsvorhaben diente ein Forschungsprojekt⁴ der Hans-Böckler-Stiftung, durchgeführt von Andrea Jochmann-Döll (unter Mitarbeit von Karin Tondorf) (2008), da es sich mittels Gruppeninterviews und Befragung von 15 Expert:innen der Analyse und Bewertungsmöglichkeit von Lehrtätigkeiten in der Primarstufe an Grundschulen und der Sekundarstufe II an Berufsschulen, Gymnasien und Gesamtschulen in vier deutschen Bundesländern genähert hat. Zum Bereich fachliche Anforderungen (I) wurden hier bspw. Kenntnisse und Fertigkeiten (erforderliche Ausbildung, zusätzliche fachliche und nicht unmittelbar fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten, Berufserfahrung), Planung und Organisation, Arbeitsunterbrechungen, Aufmerksamkeit und Konzentration zugeordnet. Für den psycho-sozialen Bereich (PS) wurden Anforderungen in Bezug auf mündliche Kommunikation, Zusammenarbeit, Einfühlungs- und Überzeugungsvermögen sowie psycho-

² Arbeitsbewertungssystem ABAKABA (Analytische Bewertung von Arbeitstätigkeiten nach Katz & Baitsch).

³ Neben ABAKABA entwickelten sie auch ein Instrument zur Ermittlung von Lohndiskriminierung: Diagnose-Instrument VIWIV („Verdiene ich, was ich verdiene?“) (Katz/Baitsch 1996: 12f.).

⁴ Titel der Studie: „Analysen und Bewertungsmöglichkeiten von Lehrtätigkeiten in der Primarstufe an Grundschulen und der Sekundarstufe II in Berufsschulen, Gymnasien und Gesamtschulen“ (2008).



soziale Belastungen (u.a. erschwerte Interaktion, Konfrontation mit Problemen) ausgewählt. Im physischen Bereich (P) zählten in diesem Projekt Bewerbungspräzision, Körperkraft, arbeitszeitliche Bedingungen zu den Anforderungen und bspw. Lärm, stehende oder gehende Tätigkeit, Unfall-/Ansteckungsgefahr zu Belastungen. Im Bereich Verantwortung (V) wurden folgenden Merkmale ausgewählt: Verantwortung für Arbeitsergebnisse anderer Personen, für das Lernen anderer Personen, für die Entwicklung und Wohlergehen anderer Personen (physisches Wohlbefinden, psycho-soziale Entwicklung, sozialer und beruflicher Werdegang), finanzielle und umweltbezogene Verantwortung.

Die Studie ergab, dass es hinsichtlich der fachlichen Anforderungen kaum Unterschiede zwischen den verschiedenen Lehrstufen gibt, während bei psycho-sozialen Belastungen (PS) und Verantwortung (V), ebenso in geringerem Ausmaß im physischen Bereich (P), höhere Anforderungen an Grundschullehrkräfte gestellt werden (vgl. Jochmann-Döll 2008: 43).

Tabelle 1: Übersicht: Kriterien der Arbeitsbewertung im Paarvergleich

| Übersicht: Kriterien der Arbeitsbewertung im Paarvergleich | |
|---|---|
| Berücksichtigte Anforderungen im Paarvergleich zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Tätigkeiten – Bewertung-Soll | |
| 1. Anforderungen an das Wissen und Können 1.1 Fachkenntnisse und Fertigkeiten 1.2 Fachbezogene Zusatzqualifikationen 1.3 Fachübergreifende Kenntnisse und Fertigkeiten 1.4 vorausgesetzte fachliche Erfahrung in der Praxis 1.5 Planen und Organisieren 1.6 Bewältigung von Arbeitsunterbrechungen 1.7 Ununterbrochene Aufmerksamkeit und Konzentration | 2. Anforderungen an psycho-soziale Kompetenzen 2.1 Kommunikationsfähigkeit 2.2 Kooperationsfähigkeit 2.3 Einfühlungs- und Überzeugungsvermögen 2.4 Belastende psycho-soziale Bedingungen |
| 3. Anforderungen an Verantwortung 3.1 Verantwortung für Geld- und Sachwerte 3.2 Verantwortung für die physische und psychische Gesundheit und die Datensicherheit 3.3 für die Arbeit anderer/ Führung 3.4 für die Umwelt | 4. Physische Anforderungen 4.1 Anforderungen an die Körperkraft 4.2 Anforderungen an die Körperhaltung, Bewegungsabläufe und Sinnesorgane 4.3 Belastende arbeitszeitliche Bedingungen 4.4 Beeinträchtigende Umgebungsbedingungen |
| Quelle: eigene Darstellung nach Tondorf/Jochmann-Döll 2010: 40, siehe auch Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2020: 26. | |

Ein Beispiel für einen quantitativen Ansatz zur Analyse und zum Vergleich von Arbeitsanforderungen und Belastungen in unterschiedlichen Berufen stellt der *Comparable Worth-Index* (CWI) dar, der in Anlehnung an den Paarvergleich erstellt wurde (vgl. Lillemeier 2016: 13). Auf Basis von Surveydaten der Erwerbstätigenbefragung der BiBB-BAuA⁵ (ca. 20.000 Erwerbstätige) wurde der Paarvergleich quantitativ im Rahmen des

⁵ Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA).



Forschungsprojektes CWI des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung eingesetzt (vgl. ebd.: 15).

Ein weiteres Beispiel für die Anwendung des eg-checks ist die Studie „Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit? Die Entgeltordnung des Tarifvertrags der Länder (TV-L) auf dem Prüfstand“ (Jochmann-Döll/ Tondorf 2018). Die Autor:innen überprüfen darin die Diskriminierungsfreiheit und Einhaltung des Prinzips des gleichen Entgelts (gleiche und gleichwertige Arbeit) in verschiedenen Bestimmungen der Entgeltordnung des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) (ibid.: 6).

Die aufgeführten sozialwissenschaftlichen Erklärungsansätze wie das Arbeitswertungsinstrument ABAKABA lassen sich der *Comparable-Worth* Theorie aus den 1980er Jahren zuordnen, die sich über Jahrzehnte hinweg zunehmend weiterentwickelt hat (vgl. Jochmann-Döll 2011: 9f.). Das verbindende Ziel der verschiedenen Theorieansätze ist die „...Entwicklung und Anwendung diskriminierungsfreier Arbeitsbewertungsverfahren“ (ibid.: 9).

Die Operationalisierungen des Paarvergleichs, insbesondere der Gewichtung der Items (Elemente eines Fragebogens, z.B. Fragen/Aussagen) und Dimensionen wird in Anlehnung an bestehende Studien entwickelt. Die Merkmalsauswahl und Gewichtung innerhalb und zwischen den einzelnen Dimensionen müssen an den jeweiligen Untersuchungs- bzw. Anwendungsbereich angepasst werden. Klammer et al. (2018: 34f.) sowie Jochmann-Döll (2008: 38-42) stellen eine Übersicht über verschiedene Gewichtungsvarianten verschiedener Arbeitsbewertungsverfahren im Vergleich zur Verfügung (siehe Tabelle 2). Die Prozentangaben in Tabelle 2 geben jeweils an, zu welchem Anteil der Index durch die jeweilige Dimension bestimmt wird. Im Paarvergleich ergibt beispielsweise die Punkteverteilung, dass alle Items der Dimension „Wissen und Können“ insgesamt 41% aller Punkte (24 von 59 Punkten) des Gesamtindex ausmachen und somit diese Dimension am stärksten in den Index einfließt. Je nach Gewichtungsmethode ergeben sich verschiedene Vor- und Nachteile.

Klammer et al. schreiben dazu:

„Vor dem Hintergrund einer geschlechtsneutralen Arbeitsbewertung sollte darauf geachtet werden, dass nicht die Bereiche hoch gewichtet werden, die „typisch“ sind für männlich dominierte Tätigkeiten und die Bereiche niedrig gewichtet werden, die relevant sind für weiblich dominierte Tätigkeiten“ (ebd. 2018: 35).

Genauso wie die Arbeitsbewertungsinstrumente im Allgemeinen möglichst geschlechtsneutral sein sollten, sollte diese Neutralität auch auf die Gewichtungsmethode zutreffen (vgl. Klammer et al. 2018: 69). Variante A entspricht der Gewichtung vom Paarvergleich, bei der die



Dimension von Wissen und Können wie bei ABAKABA (Katz/Baitsch 1996: 42ff.) (Variante B) und EVALFRI (Kommission für die Bewertung und Einreihung der Funktionen 2001) (Variante C) am stärksten gewichtet wird (41%). Im Unterschied zu der Gewichtungsvariante EVALFRI, bei der die Dimension Wissen und Können mit 58% gewichtet wird, zeichnet sich die Gewichtungsmethode vom Paarvergleich dadurch aus, dass die anderen drei Dimensionen vergleichsweise auch eine stärkere Gewichtung haben. Die stärkere Gewichtung der Dimension Wissen und Können entspricht dabei, vor allem bei EVALFRI, eher einer realitätsgetreuen Spiegelung der gesellschaftlichen Bewertung der Relevanz von intellektuellen Fähigkeiten im Vergleich zu den anderen Anforderungen (vgl. Klammer et al. 2018: 70). Die Gewichtungsvariante von ABAKABA schlägt eher eine variable Spanne, d.h. einen Gewichtungsbereich, vor, und bietet keine strikten Vorhaben. Eine weitere Variante D gewichtet alle Dimensionen gleich mit jeweils 25%.

Die Überprüfung und Auswahl der Gewichtungsverfahren war bei der Datenaufbereitung (siehe Abschnitt 3.4) relevant.

Tabelle 2: Verschiedene Gewichtungsvarianten im Vergleich

| Verschiedene Gewichtungsvarianten im Vergleich | | | | |
|--|----------------------|---------|---------|-----------------|
| | Gewichtungsvarianten | | | |
| Anforderungen/Belastungen | Paarvergleich | ABAKABA | EVALFRI | gleichgewichtet |
| Wissen und Können | 41% | 25-50% | 58% | 25% |
| Psycho-soziale Aspekte | 24% | 20-40% | 17% | 25% |
| Physische Aspekte | 15% | 5-25% | 8% | 25% |
| Verantwortung | 20% | 20-30% | 17% | 25% |

Quelle: nach Klammer et al. 2018: 35, eigene Ergänzungen.

Der Paarvergleich ist bislang mehrheitlich als qualitatives Tool in einzelnen Organisationen und Unternehmen (meist einmalig) eingesetzt worden. Bislang erfolgte kaum eine Quantifizierung abgesehen von dem bereits erwähnten Forschungsprojekt CWI des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung (vgl. Lillemeier 2016), dessen Befragung aber auch nicht per se auf einen Paarvergleich angelegt bzw. dafür konzipiert wurde.

Der Vorteil einer repräsentativen und großzahligen Befragung, wie sie im Rahmen der vorliegenden Studie erfolgt ist, im Vergleich zu einer qualitativen Bewertung verschiedener Berufe durch eine Expert:innengruppe, wie es in der Beratungspraxis üblich ist, liegt darin, dass die Ergebnisse hinsichtlich zentraler Kriterien wie Validität⁶ und Reliabilität geprüft und

⁶ Der Begriff Validität wird wie andere sozialwissenschaftliche Begriffe des vorliegenden Berichts im Glossar (siehe Anhang) knapp definiert.



darüber hinaus Unterschiede auf statistische Signifikanz getestet werden können. Im Rahmen einer eigens für den Paarvergleich angelegten Befragung der Personen, die diesen Beruf ausüben, werden die Befragten als Expert:innen in ihrem Beruf angesprochen.

In der Literatur werden Lehrkräften zudem verglichen hinsichtlich ihrer Arbeitszeit und außerunterrichtlichen Tätigkeiten. Zeiterfassungsstudien zur Arbeitszeit von Lehrkräften in Deutschland (siehe Übersicht in Hardwig/ Mußmann 2018), haben insbesondere Gymnasiallehrkräften eine unter allen Lehrkräften vergleichsweise hohe Arbeitszeit und vermehrt außerunterrichtliche Tätigkeiten belegt. Inzwischen zeigt sich ein Aufwärtstrend bei Grundschullehrer:innen (ebd.). In Bezug auf die Problematik der Arbeitszeiterfassung stellen insbesondere außerunterrichtliche Aktivitäten, die nicht als Unterrichtszeit im klassischen Sinne verbucht werden, aber in Zusammenhang mit der Lehrtätigkeit stehen, einen Kernaspekt der Arbeitsbelastung dar (ebd.: 12).

3 PROJEKTSCHRITTE UND METHODISCHES VORGEHEN

3.1 Studiendesign

In einem vorbereitenden Auftaktworkshop wurden gemeinsam mit der Auftraggeberin das detaillierte Konzept der Umfrage, Inhalte der Befragung und der konkrete Zeitplan der Untersuchung festgelegt. Das Design der Befragung und das Konzept des Paarvergleichs wurden vorgestellt und anschließend Ideen mit den Teilnehmer:innen diskutiert, um wichtige Merkmale, die erhoben werden sollten, zu identifizieren. Dabei wurde ein partizipativer Ansatz mit GEW-Vertreter:innen, auch solchen, die als Lehrkraft arbeiten, ausgewählt. Der Auftaktworkshop erfolgte als Onlinemeeting im März 2021 (20.03.21) mit 17 Teilnehmer:innen.

Zur Erfassung von Anforderungen und Belastungen von Lehrtätigkeiten erfolgte im Anschluss an den Auftaktworkshop die Umsetzung der quantitativen Onlinebefragung im Zeitraum von Mai bis Juli 2021. Um möglichst viele Teilnehmende für die Befragung zu gewinnen, wurden zwei Erinnerungsemails mit der Bitte um Teilnahme verschickt. Die Programmierung der standardisierten Befragung erfolgte mit dem Umfragetool *SoSci Survey* (<https://www.soscisurvey.de/>, Leiner 2021)⁷. Ziel der Befragung war, die Erfahrungen der Teilnehmer:innen und deren Arbeitsbewertung zu erfassen, um Aussagen über die allgemeinen Anforderungen und Belastungen der Lehrer:innenarbeit treffen zu können. Explizit sollte es in der Befragung nicht um die Auswirkungen der Corona-Pandemie gehen, sondern um die Anforderungen unter „normalen“ Umständen vor der Pandemie (erstes Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020 oder Februar 2020). Diese Eingrenzung war notwendig,

⁷ *SoSci Survey* GmbH ist eine Software zur Programmierung und Durchführung von Onlinebefragungen im Internet (webbasiert), die 2003 am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwigs-Maximilians-Universität München gegründet wurde.



da zu erwarten war, dass sich die Pandemie nach verschiedenen Parametern (regional unterschiedliche Regelungen zum Schulbetrieb unter Pandemiebedingungen in Abhängigkeit von Inzidenzen und weiteren Faktoren, Häufigkeit von Quarantäne, Anforderungen an Digitalisierung, Umsetzung von digitalen Lehreinheiten, Krisenmanagement der Schule, persönliche Betroffenheit durch das Virus etc.) sehr unterschiedlich auf die Befragten ausgewirkt haben könnte. Dies hätte bedeuten können, dass Ergebnisse zu Belastungen und Anforderungen spezifisch solche unter Pandemiebedingungen darstellen und damit weniger die allgemein vorhandenen Arbeitsbedingungen dokumentieren. Im Fokus der Untersuchung stehen hingegen die grundsätzlichen Anforderungen und Belastungen an den Beruf, weshalb eine Verzerrung der Ergebnisse durch abgefragte Anforderungen und Belastungen unter Pandemiebedingungen ausgeschlossen werden musste, auch wenn Befragte dadurch gebeten werden mussten, Angaben zu einem weiter zurückliegenden Zeitraum/ Zeitpunkt zu machen. Dieser Umstand hingegen erschwert zum einen die Befragung für Teilnehmende und zum anderen können Erinnerungsschwierigkeiten zu ungenaueren Angaben führen. Es kann jedoch angenommen werden, dass die *üblichen* Arbeitsbedingungen durchaus gut zu erinnern und mithin anzugeben waren. Letztlich mussten die verschiedenen Vor- und Nachteile abgewogen werden. Um kein spezifisches „Pandemieergebnis“ zu generieren wurde die Befragung auf „Vor-Pandemie-Zeiten“ bezogen.

Die Konzeption des Fragebogens orientiert sich an den bereits bestehenden Befragungen zum Paarvergleich im Rahmen des eg-checks sowie an der Schweizer Studie unter Verwendung des Arbeitsbewertungsinstrumentes ABAKABA (vgl. Katz/Baitsch 1996; Jochmann-Döll 2008; Tondorf/Jochmann-Döll 2010, 2014). Zudem wurden eigene Ergänzungen vorgenommen, beispielsweise durch Erhebung weiterer Merkmale. Alle Erhebungsmerkmale wurden als Fragen in *SoSci Survey* programmiert, Reihenfolge und Filterführungen entwickelt und das Design des Fragebogens entworfen. Durch die Nutzung einer professionellen Software konnte die Anonymisierung unterstützt und eine datenschutzkonforme Ablage auf dem Server gewährleistet werden. Der finale Fragebogen beinhaltet 57 Fragen. Die Gliederung der Fragen zum Index der Arbeitsbewertung entspricht primär ihrer Zuordnung zu den vier Dimensionen der Anforderungen und Belastungen der Lehrtätigkeiten: Intellektueller Bereich (I), Psycho-sozialer Bereich (PS), Physischer Bereich (P) und Verantwortung (V).

Um verlässliche (reliable) und gültige (valide) Ergebnisse auf Basis von Befragungsdaten zu erhalten, ist ein Pretest des Instrumentes wichtig. Mit einem Pretest wurde vor der Freischaltung der Onlinebefragung die Qualität des Befragungsinstrumentes getestet. Dazu wurden externe Personen (insbesondere Mitglieder der GEW, die nicht an der Befragung teilnahmen) gebeten, den Fragebogen auszufüllen und sowohl allgemein als auch wenn es notwendig erschien, jede einzelne Frage zu kommentieren. Die Prüfung des Fragebogens



dauerte ca. eine Woche. Die Rückmeldungen des Pretests führten zu einigen Anpassungen, primär wurden Verbesserungen in Bezug auf Formulierungen von Fragen und Antwortvorgaben vorgenommen, um Missverständnisse und Unklarheiten auszuräumen.

Die Mitglieder- und Kontaktdatenverwaltung sowie die dem Konzept entsprechende Auswahl der Bruttostichprobe zur Durchführung der Onlinebefragung lag in der Verantwortung der GEW, während die Befragung und Ergebnisauswertung durch das Institut für empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung (INES Berlin) erfolgten. Die Befragung wurde anonym durchgeführt. Über *SoSci Survey* wurden für die Teilnehmer:innen Seriennummern generiert, sodass GEW-intern ein personalisierter Link zur Befragung an die GEW-Mitglieder per E-Mail verschickt wurde, wodurch in der Umfragesoftware automatisch eine Zuordnung der Links/ Teilnehmer:innen zu den Seriennummern erfolgte. Befragte hatten die Möglichkeit die Befragung zu unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen. Wenn einzelne Fragen im Fragebogen nicht beantwortet wurden, erschien den Befragten ein Hinweis mit der Bitte die vorige Frage vollständig zu beantworten (die Felder waren dann rot markiert). Im Fall inkonsistenter Antworten wurde ebenfalls ein Hinweis programmiert, der die Befragten bat, die Angabe zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren (z.B. bei Prozentangaben von über 100 %). Beide Mechanismen wurden mit dem Ziel, validere Daten zu erzeugen, in den Fragebogen etabliert.

3.2 Instrumente

Eine Besonderheit der Onlineumfrage stellt eine Differenzierung der Fragen nach einer allgemeinen und zusätzlich einer persönlichen Einschätzung dar. Grund dafür ist die Erkenntnis, dass es Befragten oftmals leichter fällt die eigene Situation zu beurteilen als ein Urteil über allgemeine Bedingungen zu fällen. Die inhaltlich gleichen Fragen wurden demnach in zweifacher Hinsicht erhoben. Zum einen persönlich bezogen auf die eigene hauptsächliche Tätigkeit und zum anderen generell für die Tätigkeit, d.h. so wie sie bei Kolleg:innen mit gleichen Tätigkeiten vorliegen.

Die Begrenzung auf die eigene Haupttätigkeit erschien notwendig, da Lehrkräfte verschiedene Zusatzfunktionen innehaben können, die mit erhöhten Anforderungen und Belastungen wie z.B. Verantwortung einhergehen können. Im Zentrum der Untersuchung steht hingegen die Frage nach Anforderungen und Belastungen von miteinander zu vergleichenden Lehrkräften, d.h. mit gleicher Haupttätigkeit. Um dies zu ermöglichen, wurde nach der hauptsächlichen Funktion an der Schule gefragt und für den Paarvergleich nur solche Befragten ausgewählt, die diesbezüglich angaben, Fachlehrer:in, Klassenlehrer:in oder Förderlehrer:in zu sein. Im Folgenden wurden die Fragen des Paarvergleichs auf die hauptsächliche Tätigkeit der Lehrkräfte bezogen. So wurde gewährleistet, dass beispielsweise nicht Schulleitungen mit



Fachlehrer:innen verglichen werden oder Fach,- Klassen- oder Förderlehrer:innen mit zusätzlichen Funktionsstellenanteilen ihre angegebenen Anforderungen und Belastungen auch darauf beziehen.

Darüber hinaus wurden Fragen des quantifizierten Paarvergleichs teilweise modifiziert, wie zum Beispiel die Antwortangaben bei der Frage nach ununterbrochener Aufmerksamkeit und Konzentration (Item 1.7 der Dimension 1 „Wissen und Können“, siehe Tabelle 1). Im Unterschied zu der Einteilung beim eg-check, die nur nach unter 50% der Aufmerksamkeit und Konzentration und über 50% differenzieren, wurden in der vorliegenden Studie die Antwortkategorien „1 bis zu 25% der Arbeitszeit“, „26 bis 50% der Arbeitszeit“, „51 bis 75% der Arbeitszeit“ und „76 bis 100% der Arbeitszeit“ gewählt. Ein weiteres Beispiel für eine leichte Veränderung der Antwortangaben ist die Frage nach dem Item 4.3 nach belastenden arbeitszeitlichen Bedingungen der Dimension 4 (physische Anforderungen). Hier erschienen die Angaben des eg-checks, die sowohl den Bezug zum Monat als auch zur Woche herstellen („Kommt bis zu 3 x monatlich vor“; „Kommt ständig bzw. mindestens wöchentlich vor“), etwas verwirrend. Die inhaltlich gleichen Antwortangaben wurden in der vorliegenden Befragung so umgesetzt, dass die Befragten zwischen „1 bis 3 Mal im Monat“ und „mindestens 4 Mal im Monat auswählen konnten“.

Darüber hinaus enthält die Befragung Hinweise dazu, wie die abgefragten Inhalte im Hinblick auf die Beantwortung zu verstehen sind. Bei der Frage nach der Verantwortung gegenüber Anderen oder für die Arbeitsergebnisse anderer (Item 3.3) wurde beispielsweise der Hinweis eingeblendet, dass hiermit nicht die Verantwortung für das Lernen von Schüler:innen gemeint ist. Ein anderes Beispiel betrifft die Frage nach Arbeitsunterbrechungen/ Störungen (Item 1.6). Hier erschien es sinnvoll zu formulieren, was unter typischen und nicht typischen bzw. vermeindbaren Störungen/ Arbeitsunterbrechungen zu verstehen ist. Damit sollten mögliche Unklarheiten darüber vermieden werden, ob Konflikte zwischen Schüler:innen oder Unterrichtsunterbrechungen als Arbeitsunterbrechungen/ Störungen zu zählen sind oder nicht.

Das Erhebungsmodell des vorliegenden Paarvergleichs hat nicht alle Einzelitems erhoben, sodass vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten in einigen Punkten abgewichen wurde. Tabelle 3 zeigt die Unterschiede der eigenen Erhebung und Punkteverteilung gegenüber dem grundsätzlichen Modell des Paarvergleichs an. Insgesamt werden von den Befragten Punkte zwischen neun und 48 erreicht, womit die Maximalpunktzahl 11 Punkte unter dem ursprünglichen Index (59 Punkte) unter Einbezug aller Items liegt. Grund für diese Differenz sind einige nicht abgefragte Sachverhalte, wie zum Beispiel zu Weiterqualifikationen und besonderen Fähigkeiten, die unter 1.2, 1.3 und 1.4 (der Dimension „Wissen und Können“) erfasst werden. Fragen dazu wurden nicht in den Fragebogen aufgenommen, da sie für die Befragungsgruppe als wenig relevant eingestuft wurde, quantitativ schwer abzufragen sind



und zudem die Länge des Fragebogens nicht überstrapaziert werden sollte. Bei der Frage nach Fachkenntnissen und Fertigkeiten (1.1) wurden allen Lehrkräften einheitlich die Maximalpunktzahl von neun Punkten beigemessen. Das Item 3.4 „Verantwortung für die Umwelt“ der Dimension „Anforderungen an Verantwortung“ wurde ebenfalls nicht erhoben, da hier keine Unterschiede innerhalb der Berufsgruppe zu erwarten waren.

Neben dem arbeitswissenschaftlichen Instrument des Paarvergleichs geht der vorliegende Bericht in Anlehnung an Hardwig und Mußmann (2018) Fragen zur Arbeitszeit von Lehrkräften nach. So wird die tatsächliche Arbeitszeit ebenso abgefragt wie Arbeitszeiten nach spezifischen Aufgaben wie: Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Korrekturen, Beratung, Konferenzen und sonstige Tätigkeiten. Zudem werden Einschätzungen zum Umfang der außerunterrichtlichen Tätigkeiten der Lehrkräfte erhoben.



Tabelle 3: Punkteverteilung zum Paarvergleich zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Tätigkeiten

| Punkteverteilung zum Paarvergleich zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Tätigkeiten | | | |
|--|-----|-----|--|
| Item | min | max | Punktevergabe |
| Wissen und Können (Dimension 1) | | | |
| 1.1: Fachkenntnisse und Fertigkeiten | 1 | 9 | alle 9 Punkte |
| 1.2: Fachbezogene Zusatzqualifikationen | 0 | 3 | alle 0 Punkte |
| 1.3: Fachübergreifende Kenntnisse und Fertigkeiten | 0 | 3 | alle 0 Punkte |
| 1.4: Vorausgesetzt fachliche Erfahrung in der Praxis | 0 | 3 | alle 0 Punkte |
| 1.5: Planen und Organisieren | 0 | 2 | je nach Antworten 0 bis 2 Punkte je Item |
| 1.6: Bewältigung von Arbeitsunterbrechungen | 0 | 2 | |
| 1.7: Ununterbrochene Aufmerksamkeit und Konzentration | 0 | 2 | |
| Index grundsätzlich | 1 | 24 | |
| Index Lehrkräfte | 9 | 15 | |
| Psychosoziale Anforderungen (Dimension 2) | | | |
| 2.1: Kommunikationsfähigkeit | 0 | 4 | je nach Antwort 0 bis 4 Punkte |
| 2.2: Kooperationsfähigkeit | 0 | 3 | je nach Antwort 0 bis 3 Punkte |
| 2.3: Einfühlungs- und Überzeugungsvermögen | 0 | 4 | je nach Antwort 0 bis 4 Punkte |
| 2.4: Belastende psycho-soziale Bedingungen | 0 | 3 | je nach Antwort 0 bis 3 Punkte |
| Index grundsätzlich | 0 | 14 | |
| Index Lehrkräfte | 0 | 14 | |
| Anforderungen an Verantwortung (Dimension 3) | | | |
| 3.1: Verantwortung für Geld- und Sachwerte | 0 | 3 | je nach Antwort 0 bis 3 Punkte |
| 3.2: Verantwortung für die physische und psychische Gesundheit und die Datensicherheit | 0 | 3 | je nach Antwort 0 bis 3 Punkte |
| 3.3: für die Arbeit anderer/ Führung | 0 | 4 | je nach Antwort 0 bis 4 Punkte |
| 3.4: für die Umwelt | 0 | 2 | alle 0 Punkte |
| Index grundsätzlich | 0 | 12 | |
| Index Lehrkräfte | 0 | 10 | |
| Physische Anforderungen (Dimension 4) | | | |
| 4.1: Anforderungen an die Körperkraft | 0 | 2 | je nach Antwort 0 bis 2 Punkte |
| 4.2: Anforderungen an die Körperhaltung, Bewegungsabläufe und Sinnesorgane | 0 | 2 | je nach Antwort 0 bis 2 Punkte |
| 4.3: Belastende arbeitszeitliche Bedingungen | 0 | 2 | je nach Antwort 0 bis 2 Punkte |
| 4.4: Beeinträchtigende Umgebungsbedingungen | 0 | 3 | je nach Antwort 0 bis 3 Punkte |
| Index grundsätzlich | 0 | 9 | |
| Index Lehrkräfte | 0 | 9 | |
| Gesamtindex | | | |
| Index grundsätzlich | 1 | 59 | |
| Index Lehrkräfte | 9 | 48 | |
| Quelle: eigene Darstellung im Rahmen der GEW-Umfrage. | | | |



Wie funktioniert der Index zur Arbeitsbewertung?

In Tabelle 3 wird die Punktevergabe zum Index der Arbeitsbewertung dargestellt. Für jede Dimension gibt es Einzelitems, die in Form von Fragen erhoben wurden. Je nach Antwort der Befragten, wurden Punkte für jedes Item vergeben. Dazu ein Beispiel. Das Item 1.5 „Planen und Organisieren“ wurde über die folgende Frage erhoben: „Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020: Bitte denken Sie an den Ablauf eines typischen Arbeitstages. Inwiefern verlangte Ihre hauptsächliche Tätigkeit, dass Sie Arbeitsabläufe selbständig vorausschauend planen und organisierten (z.B. Prioritäten setzen)?“ Zwischen folgenden Antworten konnten Befragte wählen: 1 = nie; 2 = ausnahmsweise; 3 = selten; 4 = häufig; 5 = weitgehend immer. In Abhängigkeit der Antwort wurden Punkte für das Item 1.5 vergeben. Null Punkte erhielten Befragte mit der Antwort „nie“. Ein Punkt wurde Befragten zugewiesen, die „ausnahmsweise“ oder „selten“ angaben und zwei Punkte erhielten Befragte, die „häufig“ oder „weitgehend immer“ angaben.

Bei den in lila gefärbten Items der Tabelle 3 wurde von der ursprünglichen Punktevergabe abgewichen. Bei 1.1 wurden beispielsweise allen Lehrkräften die Maximalpunktzahl von 9 Punkten zugewiesen in der Annahme, dass bei allen Befragte Fachkenntnisse vorliegen, die durch Hochschul- oder Masterabschluss und Referendariat oder praktische Ausbildung oder anderweitig erworben wurden. Zu den Items 1.2, 1.3, sowie 1.4 wurden keine entsprechenden Fragen gestellt und allen Befragten gleichermaßen null Punkte zugewiesen.

Bei Personen, die alle Fragen zum Index der Arbeitsbewertung beantwortet haben, wurde eine Summe aus allen Punkten je Einzelitem gebildet. Diese Summe zum Index der Arbeitsbewertung gibt schließlich bei einem Vergleich der Lehrkräfte an, ob vergleichsweise hohe Anforderungen und Belastungen vorliegen oder geringe.

3.3 Stichprobe und Repräsentativität

Stichprobe

Für die Durchführung der Onlinebefragung von Mitgliedern der GEW wurde eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit aller Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen (die eine GEW-Mitgliedschaft besitzen)⁸ realisiert. Das Ziel war eine bundesweite Erhebung, auch um Vergleiche zwischen den einzelnen Bundesländern bzw. zwischen Bundesländern, in denen bereits eine A13-Besoldung der Grundschullehrkräfte umgesetzt wurde und den

⁸ Damit sind alle Mitglieder der GEW gemeint, die zur Zielgruppe der Befragung gehören und eine E-Mail-Adresse bei der GEW vorliegt. Schätzungsweise zwei Drittel aller Mitglieder (von ca. 280.000) gehören zum Schulbereich.



Bundesländern, in denen weiterhin Grundschullehrkräfte nach A12 bezahlt werden, zu ermöglichen. Es sollten dabei möglichst Lehrkräfte aller Schulformen (nur allgemeinbildende Schulen, keine Berufsschulen) erfasst werden. Lehrkräfte aus Mecklenburg-Vorpommern wurden nicht befragt.

Während des gesamten Befragungszeitraums (27.05.2021-18.07.2021) wurde der Onlinefragbogen 27.950-mal aufgerufen (siehe Tabelle 4). Insgesamt haben 23.720 Personen an der Befragung teilgenommen, von denen 14.905 Teilnehmer:innen den Fragebogen abgeschlossen haben bzw. die letzte Seite des Fragebogens ausgefüllt haben. Damit haben insgesamt 8.815 Befragte die Befragung abgebrochen. Sechs Prozent haben gleich zu Beginn, d.h. bei den ersten beiden Seiten die Bearbeitung beendet und mithin gar nicht erst mit der Beantwortung begonnen. Bis zur Seite 18 (von insgesamt 63 Seiten) haben 18 Prozent aller die Befragung abbrechender Personen den Fragebogen beendet. Bei der Frage BV12 zur Arbeitszeit für außerunterrichtliche Tätigkeiten, haben die meisten Personen die Befragung beendet (1.010 Personen). Die Frage erforderte durch die Abfrage gleich mehrerer Sachverhalte in Minuten und Stunden zum einen eine ausdauernde Antwortbereitschaft, aber zum anderen auch die Fähigkeit, sich an Arbeitszeiten zu zurückliegenden Zeiträumen zu erinnern. Insgesamt 29 Prozent haben bis einschließlich zu dieser Frage die Befragung abgebrochen. Darüber hinaus verteilen sich die Abbrüche über den gesamten Fragebogen und kumulieren nicht bei einzelnen Fragen.

Tabelle 4: Allgemeine Übersicht GEW-Befragung 2021

| Allgemeine Übersicht GEW-Befragung 2021 | |
|---|-------------------------|
| Befragungszeitraum | 27.05.2021 – 18.07.2021 |
| Aufrufe (Klicks) | 27.950 |
| Rücklauf-Statistik (Interviews gesamt) | 23.720 |
| Befragung abgeschlossen (FINISHED) | 14.905 |
| Befragung abgebrochen | 8.815 |
| Quelle: eigene Darstellung auf Basis der GEW-Umfrage. | |

Die Befragung wurde an 116.671 Lehrkräfte mit GEW-Mitgliedschaft versendet, wovon insgesamt 23.720 die Onlinebefragung aufgerufen haben, was einem Rücklauf von 20,3 Prozent entspricht. Davon haben 14.905 die Befragung vollständig abgeschlossen (62,6 %) und nicht etwa die Befragung abgebrochen. Die gewonnene Stichprobe wurde nach verschiedenen Merkmalen eingegrenzt (in Tabelle 5: „eingegrenzte Stichprobe“).



Tabelle 5: GEW-Befragung, Stichprobenziehung

| Überblick GEW-Befragung, Stichprobenziehung und Antwortzeit | | | | | | |
|---|-------------------|---------------|-------------------------------|----------------|-------------------------------|---------------|
| | Stichprobe brutto | | eingegrenzte Stichprobe netto | | eingegrenzte Stichprobe netto | |
| | alle | abgeschlossen | alle | abgeschlossen | Paarvergleich | abgeschlossen |
| Fallzahl | 23.720 | 14.905 | 13.714 | 10.240 | 8.159 | 8.064 |
| Ø Antwortzeit (TIME_SUM) | | | ≈ 22,03 (Min.) | ≈ 25,50 (Min.) | | |
| Quelle: eigene Darstellung auf Basis der GEW-Umfrage. | | | | | | |

Erstens wurden von den Analysen Befragte ausgeschlossen, die zum eigenen Erwerbsstatus angaben, Rentner:in/ Pensionär: in, Studierende oder nicht erwerbstätig zu sein. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass alle Befragten berücksichtigt wurden, die in Vollzeit, Teilzeit oder im Vorbereitungsdienst waren inklusive derer, die in Mutterschutz oder Elternzeit waren.

Zweitens wurden Befragte nach ihrer hauptsächlichen Funktion an der Schule eingegrenzt. Es wurden nur diejenigen Befragten berücksichtigt, die auf die Frage nach der hauptsächlichen Funktion an der eigenen Schule (siehe Fragebogen, Frage BV4) entweder Fachlehrer:in, Klassen:lehrerin oder Förder:lehrerin angegeben haben. Personen mit den folgenden hauptsächlichen Tätigkeiten an der Schule wurden bei der Analyse ausgeschlossen: (stellvertretende) Schulleitung, Fachleiter:in, Oberstufenberater:in, Beratungslehrer:in, Sozialpädagogische Fachkraft, Betreuer:in im Rahmen von Ganztagsangeboten, Betreuer:in bzw. Mentor:in (von Referendar:innen, Studierenden oder Seiten- bzw. Quereinsteiger:innen) sowie Personen mit der Angabe: „Andere Funktion, und zwar“. Damit wird sichergestellt, dass im Paarvergleich nur solche Lehrkräfte miteinander verglichen werden, die hauptsächlich Unterricht geben und die Fragen zu Anforderungen und Belastungen auch auf ihre Haupttätigkeit (als Klassen,- Fach- oder Förderlehrer:in) bezogen haben.

Drittens wurde die Stichprobe begrenzt auf Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen, weshalb bei Frage BV15 Personen ausgeschlossen wurden, die eine „andere“ Schulform als die Aufgelisteten angaben, womit beispielsweise Berufsschullehrkräfte gemeint sind.

Durch die genannten Eingrenzungen der Stichproben reduzierte sich die Brutto-Stichprobe derer, die den gesamten Fragebogen beantwortet haben, von 14.905 auf 10.240 Personen mit abgeschlossenem Fragebogen.

Von den Befragten dieser eingegrenzten Stichprobe haben nicht alle Befragten auch sämtliche Einzelfragen des Indexes zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten beantwortet. Werte auf dem Index können allerdings nur Personen erzielen, die jedes Item beantwortet haben bzw. zu



denen vollständige Informationen vorliegen. Dies trifft bei 8.159 Befragten zu. Von diesen haben insgesamt 8.064 den Fragebogen bis zur letzten Frage beantwortet (siehe Tabelle 5). Die Ergebnisse der Analysen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten basieren auf diesen beiden Fallzahlen.

Repräsentativität

Die Grundgesamtheit der Studie, d.h. die Gesamtheit derer, über die anhand einer Stichprobe Aussagen getroffen werden sollen, sind Lehrkräfte der GEW an allgemeinbildenden Schulen. Um zu überprüfen, ob die Befragten der Stichprobe repräsentativ für die Grundgesamtheit stehen, werden im Folgenden Merkmale der GEW-Mitglieder, die zur Befragung aufgefordert wurden, mit denen, die an der Befragung teilgenommen haben, verglichen. Gibt es nennenswerte Unterschiede bei Parametern besteht die Gefahr, dass Analysen auf Basis der gewonnenen Stichprobe verzerrte Ergebnisse widerspiegeln.

In Tabelle 6 werden in der zweiten Spalte die Mittelwerte der Grundgesamtheit dargestellt und in den weiteren Spalten die der verschiedenen Stichproben. Der Vergleich zwischen Grundgesamtheit (Spalte zwei) und Brutto-Stichprobe von denen, die die Befragung beendet haben (Spalte vier) zeigt Folgendes: Nach Bundesland zeigen sich nur geringe bis moderate Abweichungen. Kleinere Bundesländer sind zumeist mit etwas größeren Anteilen in der Stichprobe vertreten, wie z.B. Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und Brandenburg. Bei vielen Bundesländern gibt es kaum Abweichungen (z.B. Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland). Die Länder Baden-Württemberg und Berlin sind insgesamt in der GEW wie auch bei der Befragung sehr stark vertreten. Dennoch ist der Anteil bei der Befragung bei beiden Ländern etwas geringer als in der Grundgesamtheit (minus drei bzw. minus zwei Prozentpunkte). Insgesamt besteht zwischen dem Anteil von Lehrkräften je Bundesland in der Grundgesamtheit und der Stichprobe eine große Kohärenz, sodass die Stichprobe in diesem Punkt als repräsentativ eingeschätzt werden kann.

Das Alter der Befragten liegt um rund vier Jahre höher als bei der GEW-Grundgesamtheit, nämlich im Durchschnitt bei 48.5 Jahren. Etwas mehr als drei Viertel der Grundgesamtheit ist weiblich und entsprechend ist der Anteil der Männer deutlich geringer. Diese Zahlen werden auch bei der Stichprobe in ähnlicher Weise erzielt. Lediglich um 0.8 Prozentpunkte weicht die Stichprobe von der Grundgesamtheit ab, indem etwas mehr Frauen als Männer an der Befragung teilgenommen bzw. sie bis zur letzten Frage beantwortet haben.



Tabelle 6: Vergleich: Grundgesamtheit (GEW-Mitgliederstatistik) und Stichprobe der GEW-Mitgliederbefragung

| Vergleich der Grundgesamtheit (GEW-Mitgliederstatistik) mit der Stichprobe der GEW-Mitgliederbefragung, Fallzahlen und Anteile (Angaben in Prozent) | | | | | | |
|---|-----------------|------------------------------------|--------------|-------------------------|--------------|---------------|
| | Grundgesamtheit | Stichprobe GEW-Mitgliederbefragung | | | | |
| | | Gesamtstichprobe | | eingegrenzte Stichprobe | | Paarvergleich |
| | | alle | beendet | alle | beendet | alle |
| Fallzahl | | | | | | |
| | | 23720 | 14905 | 13714 | 10240 | 8159 |
| Bundesland | | | | | | |
| Bayern | 2.1 | 2.5 | 2.9 | 2.2 | 2.4 | 2.5 |
| Baden-Württemberg | 22.6 | 19.9 | 19.5 | 18.3 | 18 | 18 |
| Berlin | 10.6 | 8.9 | 8.5 | 9.4 | 9.3 | 9.4 |
| Brandenburg | 2.4 | 3.1 | 3.3 | 3.5 | 3.7 | 3.4 |
| Bremen | 1.7 | 1.8 | 1.8 | 1.8 | 1.8 | 1.8 |
| Hamburg | 4.3 | 4.3 | 4 | 4.2 | 4.1 | 4.3 |
| Hessen | 9.8 | 11 | 10.9 | 10.9 | 11.1 | 11 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Niedersachsen | 10.7 | 11 | 11 | 11.5 | 11.3 | 11.5 |
| Nordrhein-Westfalen | 21.0 | 20.9 | 21 | 21 | 20.8 | 20.6 |
| Rheinland-Pfalz | 4.1 | 4 | 4.2 | 4.2 | 4.4 | 4.3 |
| Saarland | 0.8 | 0.8 | 0.7 | 0.9 | 0.9 | 0.9 |
| Sachsen | 3.0 | 3.7 | 3.6 | 3.8 | 3.6 | 3.7 |
| Sachsen-Anhalt | 1.2 | 1.5 | 1.7 | 1.5 | 1.5 | 1.4 |
| Schleswig-Holstein | 3.8 | 4.5 | 4.6 | 4.6 | 4.7 | 5 |
| Thüringen | 1.8 | 2.1 | 2.2 | 2.2 | 2.2 | 2.3 |
| Alter, Durchschnitt | | | | | | |
| | 44.5 | 48.5 | 48.5 | 47.6 | 47.6 | 47.7 |
| Geschlecht | | | | | | |
| männlich | 23.5 | 22.7 | 22.7 | 21.3 | 21.4 | 22.4 |
| weiblich | 76.5 | 77.3 | 77.3 | 78.7 | 78.6 | 77.6 |
| Vollzeit / Teilzeit | | | | | | |
| Vollzeit | 59.3 | 61.7 | 62.5 | 58.4 | 58.7 | 58.5 |
| Teilzeit | 40.7 | 38.3 | 37.5 | 41.6 | 41.3 | 41.5 |
| Beschäftigungsstatus | | | | | | |
| angestellt | 35.7 | 24.1 | 24.1 | 24.8 | 24.4 | 24.2 |
| verbeamtet | 64.3 | 75.9 | 75.9 | 75.2 | 75.6 | 75.8 |
| Schulform* | | | | | | |
| Grundschule | 39.2 | 41.3 | 41.1 | 41.1 | 40.7 | 40.7 |
| Hauptschulabschluss | 5.2 | 1.3 | 1.3 | 1.3 | 1.4 | 1.3 |
| mittlerer Schulabschluss | 7.4 | 4.7 | 4.4 | 4.4 | 5.0 | 4.6 |
| Haupt- und mittlerer Abschluss | 2.5 | 9.5 | 9.4 | 9.4 | 9.6 | 9.5 |
| zusammengefasst: Hauptschule und mittlerer Abschluss | 15.2 | 15.5 | 15.1 | 15.1 | 16.0 | 15.4 |
| alle allgemeinbildenden Abschlüsse | 21.6 | 21.2 | 21.3 | 21.3 | 20.9 | 21.0 |
| allgemeine / fachgebundene Hochschulreife | 24.1 | 22.0 | 22.5 | 22.5 | 22.3 | 22.7 |
| *ohne Förderschulen oder sonderpädagogische Berufe | | | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | | | | |



Differenziert in Vollzeit und Teilzeit sind abermals keine nennenswerten Differenzen zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe festzustellen. Nur ein Unterschied von 1.4 Prozentpunkten besteht zwischen beiden Gruppen. Etwas mehr Personen in Vollzeit haben an der Befragung teilgenommen als diese bei der GEW-Grundgesamtheit anteilmäßig vertreten sind.

Die größte Abweichung zeigt sich beim Merkmal Status bzw. dem Anstellungsverhältnis. Laut GEW-Mitgliederdatenbank sind 35.7 Prozent der zur Befragung Angeschriebenen angestellt und 64.3 Prozent verbeamtet. In der Stichprobe liegt der Anteil der verbeamteten Lehrkräfte mit 75.9 Prozent um 11.5 Prozentpunkte höher. Ein Grund mag das zuvor schon festgestellte höhere Alter sein, mit dem auch eine höhere Wahrscheinlichkeit für die eigene Verbeamtung einhergeht. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass ältere und verbeamtete Lehrkräfte in der Stichprobe leicht überrepräsentiert sind. Für den Paarvergleich ist dies jedoch zunächst unproblematisch, da es sich unabhängig von Alter und Art des Anstellungsverhältnisses um gleiche Tätigkeiten handelt. Wichtig ist jedoch für die multivariate Analyse für Alter und Anstellungsverhältnis zu kontrollieren.

Sehr relevant für das Thema der Befragung ist, dass Befragte von allen allgemeinbildenden Schulformen an der Befragung teilnehmen und der Unterschied zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe möglichst gering ist. Auf Basis der Auswertungen kann dies bejaht werden. Lehrkräfte an Grundschulen sind lediglich um zwei Prozentpunkte mehr bei der Befragung vertreten, dies entspricht ungefähr dem um diesen Wert geringeren Anteil derer an Schulen, die zur allgemeinen und fachgebundenen Hochschulreife führen, wie vor allem Gymnasien. (Reine) Hauptschulen sind weniger vertreten in der Stichprobe, aber wenn die drei Schulformen der mittleren Abschlüsse zusammengefasst werden, sind 15.2 Prozent der Grundgesamtheit und 15.1 Prozent von der Stichprobe dort tätig. Insgesamt sind dies sehr zufriedenstellende Werte mit Blick auf die Repräsentativität der Stichprobe.

Der Vergleich zwischen Grundgesamtheit und der weiter eingegrenzten Stichprobe zeigt, dass sich die jeweiligen Werte sehr ähneln. Dabei ist zu beachten, dass die Grundgesamtheit nicht so eingegrenzt werden konnte, wie dies bei dem Zuschnitt der Stichprobe geschah, weshalb diese Werte grundsätzlich auch weniger vergleichbar sind. Auf Basis der Zahlen ist zu resümieren, dass die Daten des Paarvergleichs auch repräsentativ die GEW-Struktur bzw. Grundgesamtheit abbilden und die Befragten nach den vorliegenden Vergleichsmerkmalen keine systematischen Verzerrungen bzw. Ausfälle aufweisen.

Zusammenfassend ist die Repräsentativität der Daten ausreichend gewährleistet, lediglich verbeamtete und ältere Lehrkräfte sind etwas überrepräsentiert. Dies lässt jedoch mit Blick auf das Ziel der Analysen – Vergleich von Anforderungen und Belastungen nach Schulstufe und Schulform – nicht erwarten, dass sich die Ergebnisse in relevanter Art verzerren. Zudem sind



beide Merkmale (Alter und Beschäftigungsstatus) in den multivariaten Regressionsmodellen enthalten; somit werden diese Effekte überprüft und kontrolliert.

3.4 Datenaufbereitung

Die durch die Befragung generierten Daten wurden geprüft und für die Analyse aufbereitet. Dazu wurden beispielsweise Labels (Beschreibungen der Variablenwerte) und fehlende Werte definiert und kodiert, Mehrfachantworten für die Analyse vorbereitet sowie die Rücklaufquoten berechnet. Zudem mussten Variablen so transformiert und zum Teil neu generiert werden, dass sie für die verschiedenen Analyseschritte nutzbar sind. Dies betrifft zum Beispiel die bildende Vergleichsgruppen, wie die Abgrenzung von Grundschule zu Sekundarstufe I und Sekundarstufe II, je nach überwiegendem Unterrichtseinsatz. Zur Datenaufbereitung gehörte auch eine Beantwortung der Frage der Gewichtung.

Der Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten wurde aus den Antworten aller Befragten zu den Einzelitems der vier Dimensionen gebildet. Dies erfolgte durch drei Schritte. Zum einen wurden Antworten des Fragebogens einzeln oder als Zusammenspiel mehrerer Antworten den Antworten des eg-checks zugeordnet. Zum anderen wurden anhand dieser Zuordnung Punkte für jedes Item bzw. jede Frage zum Index verteilt und im dritten Schritt zu einem additiven Index zusammengefügt. Nur Befragte mit gültigen Werten zu allen Fragen des Indexes zur Feststellung der Gleichwertigkeit konnte auch ein Indexwert zugeschrieben werden.

Grundsätzlich stehen mehrere in Abschnitt 2 diskutierte Möglichkeiten zur Gewichtung der Einzeldimensionen des Indexes zur Gleichwertigkeit der Tätigkeiten zur Verfügung. Wie später die Ergebnisse zeigen, gibt es keine nennenswerte Veränderung in Abhängigkeit der Gewichtungsmodele, vielmehr bleibt das Kernergebnis bei allen Gewichtungsverfahren gleich. Deshalb basieren die Ergebnisse des Berichts auf der *klassischen* Gewichtungsvariante des Paarvergleichs.

4 ERGEBNISSE

Die folgenden Ergebnisse auf Basis der Onlinebefragung von GEW-Mitgliedern umfassen einerseits Auswertungen zum Thema Arbeitszeit, Zeitknappheit und Autonomie (4.1) und andererseits Befunde zum Arbeitsbewertungsindex zu Anforderungen und Belastungen (4.2 bis 4.4). Der Index als Messinstrument von Anforderungen und Belastungen wurde nach einzelnen Merkmalen, wie zum Beispiel nach dem überwiegenden Unterrichtseinsatz (Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II) oder der Schulform ausgewertet (4.2). Zweitens wurden den Mittelwertvergleichen weitere Variablen hinzugefügt (trivariat), um die Ergebnisse noch differenzierter zu betrachten (4.3). Um den Einfluss gleich mehrerer Faktoren zu messen, zeigen Ergebnisse von Regressionsanalysen an (4.4), von welchen



Einflussgrößen tatsächlich ein von anderen Faktoren unabhängiger Effekt auf Anforderungen und Belastungen ausgeübt wird. Diese sogenannten multivariaten Verfahren können Strukturen in den Daten aufzeigen, die durch die zuvor genannten Analysen (4.2 und 4.3) nicht zu erkennen sind. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Frage der Signifikanz und, ob Einflussfaktoren auch bei Vorliegen anderer Faktoren noch statistisch sichere Unterschiede darstellen. Inwieweit Ergebnisse der Abschnitte 4.2 und 4.3 tatsächlich als statistisch sicher eingestuft werden können, entscheidet daher vor allem die Signifikanzprüfung im Rahmen der Regressionsanalysen (4.4).

4.1 Arbeitszeit, Zeitknappheit und Autonomie

Zwar stehen Befunde zum Arbeitsbewertungsindex (4.2 bis 4.4) im Vordergrund der Untersuchung dieses Berichts, doch in Anlehnung an bisherige Forschungsergebnisse werden auch Auswertungen zu Arbeitszeiten, eigener Gestaltungsfreiheit bzw. Autonomie und Fragen der Zeitknappheit dargestellt. Gerade Arbeitszeit im Sinne des Ausmaßes fließt in den Arbeitsbewertungsindex nicht ein, sondern nur belastende arbeitszeitliche Bedingungen (Item 4.3 der Dimension „physische Anforderungen“), womit Arbeitszeiten gemeint sind, die sich durch ihre Lage oder ihre geringe Planbarkeit belastend auf den menschlichen Organismus auswirken. Insofern scheinen die im Folgenden dargestellten Ergebnisse eine relevante Ergänzung zum Index zu Anforderungen und Belastungen zu sein. Studien wie die von Hardwig und Mußmann (2018) haben die Wichtigkeit von Arbeitszeit und außerunterrichtlichen Aktivitäten für Lehrer:innen hervorgehoben. In Bezug auf die Arbeitszeit stellen insbesondere außerunterrichtliche Aktivitäten, die nicht als Unterrichtszeit im klassischen Sinne verbucht werden, einen Kernaspekt der Arbeitsbelastung dar (ebd.: 12). Besonders betroffen sind nach bisheriger Erkenntnissen Gymnasiallehrkräfte im Unterschied zu Grundschul- und Gesamtschullehrkräften, obwohl inzwischen auch ein Aufwärtstrend bei Grundschullehrer:innen festgestellt wurde (ebd.: 95). Aufgrund dieser bisherigen Befunde wird anhand der vorliegenden Daten geprüft, welche Lehrkräfte von (welchen) außerunterrichtlichen Tätigkeiten besonders betroffen sind und wie hoch deren tatsächliche Gesamtarbeitszeit ausfällt.



Zentrale Befunde zu Arbeitszeit, Zeitknappheit und Autonomie von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen

Eine hohe Arbeitsbelastung im Sinne hoher Arbeitszeit und Zeitknappheit betrifft vor allem Lehrkräfte an Schulen mit Vorhandensein einer Sekundarstufe II - in den meisten Fällen sind dies Gesamtschulen und Gymnasien. Ausufernde Arbeitszeiten sind an Gymnasien am häufigsten vorzufinden und so ist auch ihr Mittelwert an tatsächlichen Arbeitsstunden pro Woche höher im Vergleich zu Lehrkräften anderer Schulformen. Sie arbeiten im Durchschnitt rund eine Stunde mehr als Lehrkräfte an Schulen, die alle allgemeinbildenden Abschlüsse anbieten, zwei Stunden mehr als Grundschullehrkräfte und rund drei Stunden mehr als Lehrkräfte an den übrigen Schulen. Entsprechend ist ihr Anteil an Vollzeitkräften mit einer Gesamtarbeitszeit von mindestens 50 Stunden in der Woche mit mehr als einem Drittel am höchsten.

Lehrkräfte der Sekundarstufe II benötigen im Vergleich zu anderen Lehrkräften pro Woche am meisten Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, für Korrekturen sowie für sonstige Tätigkeiten. In allen drei Bereichen haben Lehrkräfte der Sekundarstufe I insgesamt etwas geringere Arbeitszeiten und im Primarbereich sind sie am niedrigsten. Besonders stark sind die Unterschiede bei den Korrekturzeiten. Vergleichsweise geringe Unterschiede gibt es bei der Beratung von Schüler:innen und Eltern sowie hinsichtlich der Zeiten für Konferenzen. In beiden Bereichen sind die Arbeitszeiten im Primarbereich und bei Lehrkräften der Sekundarstufe I etwas höher als bei Lehrkräften der Sekundarstufe II.

Außerunterrichtliche Verpflichtungen und dadurch entstehende Zeitknappheit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sind vor allem bei Lehrkräften vorzufinden, deren Schule alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse anbietet. Wegen der Arbeitsbelastung erwägen sie am ehesten einen vorgezogenen Ruhestand. Ebenso bewerten Lehrkräfte an Grundschulen diese außerunterrichtlichen Verpflichtungen als zu hoch und geben an, aufgrund dessen zu wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts zu haben.

Das Ausmaß autonomen Handelns bzw. von Gestaltungsfreiheit ist an Grundschulen am höchsten. Rund 65% der Grundschullehrkräfte sehen autonomes Handeln in mehr als 50% der Arbeitszeit. Weniger Autonomie bei der Ausführung der eigenen Tätigkeit geben Lehrkräfte der Sekundarstufen I (61 %) und II (56 %) an.



4.1.1 Arbeitszeit nach Sekundarstufe und Schulform

Ein relevanter Faktor der Arbeitsbelastung ist die Frage der Arbeitszeit. Um der Frage nachzugehen, welche Lehrkräfte differenziert nach Schulformen die höchsten Arbeitszeiten haben, wurde die tatsächliche Gesamtarbeitszeit je üblicher Unterrichtswoche für Lehrkräfte mit einem Beschäftigungsumfang von 100% ausgewertet. Die Begrenzung auf Vollzeitkräfte ist für die Vergleichbarkeit der Gesamtarbeitszeit notwendig. Grundsätzlich ist zu beachten, dass die Höhe der Unterrichtsverpflichtung (als ein Merkmal der Arbeitszeit) nach Schulform und nach Bundesland variiert⁹. Die Arbeitszeit ist mithin bei Lehrkräften sehr facettenreich. Die tatsächliche Arbeitszeit wurde als Indikator ausgewählt, da er möglichst übergreifend die Arbeitsbelastung misst.

Wie Tabelle 7 zeigt, erreichen Lehrkräfte der Sekundarstufe II das höchste Arbeitspensum mit durchschnittlich 44.7 Stunden. Damit arbeiten sie im Durchschnitt zwei Stunden mehr als Grundschullehrkräfte und etwas über eine Stunde mehr im Vergleich zu Lehrkräften der Sekundarstufe I. Bei Differenzierung der Sekundarstufe I und II nach Schulformen zeigt sich, dass die Lehrer:innen an Gymnasien die höchste Arbeitszeit aufweisen (45 Stunden). Damit liegen sie 2.3 Stunden über den Grundschullehrer:innen, 2.5 Stunden über Lehrkräften an Schulen, die den Haupt- und mittleren Abschluss vergeben und über drei Stunden im Vergleich zu Schulen, die nur den Hauptschulabschluss oder nur den mittleren Abschluss vergeben.

Die Angaben zur tatsächlichen Arbeitszeit wurden in Tabelle 8 in Kategorien zusammengefasst. Nur 21.1% aller Vollzeitlehrkräfte arbeiten bis unter 40 Stunden pro Woche, hingegen erreichen rund ein Viertel aller Vollzeitlehrkräfte eine Arbeitszeit von 50 Stunden oder mehr in einer üblichen Unterrichtswoche. Für gymnasiale Lehrkräfte gilt dies im Besonderen. Ihr Anteil beträgt 37% und ist unter allen Schulformen am höchsten. Lehrkräfte an Schulen mit einer Sekundarstufe II haben insgesamt häufiger sehr hohe Arbeitszeiten.

⁹ Eine genaue Übersicht zur Unterrichtsverpflichtung differenziert nach Schulform und Bundesland findet sich unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Pflichtstunden_der_LehrerInnen_2020.pdf, zuletzt abgerufen am 10.11.2021.



Tabelle 7: Tatsächliche Gesamtarbeitszeit nach Schulstufen und Schulform

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zur tatsächlichen Gesamtarbeitszeit bei Lehrkräften mit einem Beschäftigungsumfang von 100%, nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulform | | | |
|--|----------|------------|--------------------|
| tatsächliche Gesamtarbeitszeit je übliche Unterrichtswoche | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 2501 | 42.7 | 9.3 |
| Sekundarstufe I | 3966 | 43.4 | 10.3 |
| Sekundarstufe II | 1056 | 44.7 | 10.3 |
| Sekundarstufen I + II | 5022 | 43.7 | 10.3 |
| Gesamt | 7523 | 43.3 | 10.0 |
| tatsächliche Gesamtarbeitszeit je übliche Unterrichtswoche | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Schulen, die... | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 121 | 38.5 | 11.5 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 398 | 41.8 | 10.5 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 892 | 42.5 | 9.6 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1833 | 43.8 | 10.2 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1660 | 45.0 | 10.4 |
| Grundschule | 2706 | 42.7 | 9.5 |
| Gesamt | 7610 | 43.3 | 10.0 |
| <p>Lesehilfe: Im Durchschnitt arbeiten Vollzeitlehrkräfte der Primarstufe 42.7 Stunden in einer üblichen Unterrichtswoche und damit im Durchschnitt zwei Stunden weniger als Lehrkräfte mit überwiegendem Unterrichtseinsatz in der Sekundarstufe II (44.7 Stunden). Im Durchschnitt beträgt die Differenz zwischen den einzelnen Gesamtarbeitszeiten und dem dargestellten Mittelwert von allen Lehrkräften (43.3 Arbeitsstunden) 10 Stunden.</p> | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |



Tabelle 8: Tatsächliche Gesamtarbeitszeit in Kategorien nach Schulform

| Vergleich der Fallzahlen, Anteile und Standardabweichungen zur tatsächlichen Gesamtarbeitszeit bei Lehrkräften mit einem Beschäftigungsumfang von 100%, nach Schulform | | |
|---|-------------------------|--------|
| tatsächliche Arbeitszeit nach Schulform | | |
| Schulform | bis unter 40 Stunden | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Anteil |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 46 | 38.0 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 83 | 20.9 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 197 | 22.1 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 343 | 18.7 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 248 | 14.9 |
| Grundschule | 571 | 21.1 |
| Gesamt | 1488 | 21.1 |
| Schulform | 40 bis unter 45 Stunden | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Anteil |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 36 | 29.8 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 138 | 34.7 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 280 | 31.4 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 476 | 26.0 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 410 | 24.7 |
| Grundschule | 844 | 31.2 |
| Gesamt | 2184 | 31.2 |
| Schulform | 45 bis unter 50 Stunden | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Anteil |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 25 | 20.7 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 93 | 23.4 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 185 | 20.7 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 445 | 24.3 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 390 | 23.5 |
| Grundschule | 625 | 23.1 |
| Gesamt | 1763 | 23.1 |
| Schulform | 50 Stunden und mehr | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Anteil |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 14 | 11.6 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 84 | 21.1 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 230 | 25.8 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 569 | 31.0 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 612 | 36.9 |
| Grundschule | 666 | 24.6 |
| Gesamt | 2175 | 24.6 |
| Lesehilfe: 21.1% aller Grundschullehrkräfte mit einem Beschäftigungsumfang von 100% arbeiten unter 40 Stunden/ Woche, 31.2% arbeiten 40 bis unter 45 Stunden/ Woche, 23.1% arbeiten 45 bis unter 50 Stunden/Woche und 24.6% aller Grundschullehrkräfte arbeiten 50 Stunden oder mehr pro Woche. | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | |



Tabelle 9: Arbeitszeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts nach Schulstufen und Schulform

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zur Arbeitszeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (in einer typischen Arbeitswoche) bei Lehrkräften mit einem Beschäftigungsumfang von 100%, nach überwiegender Unterrichtseinsatz (Sekundarstufen) und Schulform | | | |
|--|----------|------------|--------------------|
| Arbeitszeit für die Nach- und Vorbereitung des Unterrichts | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 2505 | 9.0 | 4.5 |
| Sekundarstufe I | 3974 | 9.5 | 5.0 |
| Sekundarstufe II | 1054 | 10.2 | 5.1 |
| Sekundarstufen I + II | 5028 | 9.6 | 5.0 |
| Gesamt | 7533 | 9.4 | 4.8 |
| Arbeitszeit für die Nach- und Vorbereitung des Unterrichts | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Schulen, die... | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 123 | 8.8 | 4.6 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 400 | 8.7 | 4.8 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 891 | 9.1 | 4.8 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1850 | 9.2 | 4.8 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1645 | 10.8 | 5.2 |
| Grundschule | 2706 | 9.0 | 4.5 |
| Gesamt | 7615 | 9.4 | 4.9 |
| Lesehilfe: Im Durchschnitt verwenden Vollzeitlehrkräfte an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen 10.8 Stunden pro typischer Arbeitswoche für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und damit 1.8 Stunden mehr als Grundschullehrkräfte in Vollzeit. Im Durchschnitt beträgt die Differenz zwischen den Werten Einzelner zum dargestellten Mittelwerten von allen Lehrkräften (9.4 Arbeitsstunden) 4.8 Stunden. | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |

Das Ergebnis, wonach die Gesamtarbeitszeit bei Lehrkräften der Sekundarstufe II am höchsten ist, gefolgt von Lehrkräften der Sekundarstufe I und der Primarstufe, bildet sich in ähnlicher Weise bei der Frage ab, wie viel Arbeitszeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts verwendet wird (siehe Tabelle 9). Durchschnittlich 10.2 Stunden investieren Lehrkräfte der Sekundarstufe II für die Gestaltung des Unterrichts und damit im Durchschnitt 0.7 Stunden mehr als Lehrkräfte der Sekundarstufe I und 1.2 Stunden mehr als Grundschullehrkräfte. Lehrkräfte an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen, haben mit 10.8 Stunden pro Woche den höchsten Wert von allen



Lehrkräften, 1.6 Stunden mehr als Lehrkräfte an Schulen, die alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse anbieten. Den im Durchschnitt niedrigsten Wert weisen Lehrkräfte an Schulen auf, die den mittleren Schulabschluss vergeben. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den Schulen mit Haupt- und/ oder mittlerem Schulabschluss sehr gering. Die Standardabweichungen von rund fünf Stunden zeigen an, dass durchaus nennenswerte Abweichungen zum Mittelwert vorhanden sind und innerhalb der einzelnen Lehrkräftegruppen große Unterschiede bestehen.

Die hier dargestellten Auswertungen zu Fragen der Arbeitszeit für spezifische Aufgaben blenden die Frage nach der Höhe der Unterrichtsverpflichtung, die ebenfalls ein Aspekt der Arbeitszeit ist, aus. Deshalb ist an dieser Stelle der Hinweis relevant, dass sich die Höhe der Unterrichtsverpflichtung zwischen den Schulformen unterscheidet.

Die Unterschiede zwischen den Lehrkräften sind bei der Frage nach Korrekturzeiten noch größer als bei der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, auch wenn die Rangfolge die gleiche bleibt (siehe Tabelle 10). Schließlich geben Lehrkräfte der Sekundarstufe II mit 6.2 Stunden pro typische Arbeitswoche die im Durchschnitt höchsten Zeiten an. Der Unterschied zur Primarstufe ist mit 2.7 Stunden groß und auch in der Sekundarstufe I sind Korrekturzeiten vergleichsweise deutlich niedriger. Lehrkräfte der Sekundarstufe I (4.5 Stunden) korrigieren im Durchschnitt eine Stunde mehr als Grundschullehrkräfte (3.5 Stunden).

Die Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten (Tabelle 11) – gemeint war damit z.B. Schulentwicklung, Organisation und Verwaltung – ist ebenfalls bei Lehrkräften der Sekundarstufe II mit durchschnittlich 3.7 Stunden pro typische Arbeitswoche leicht höher als bei Lehrkräften der Sekundarstufe I (3.2 Stunden) und der Primarstufe (3.0 Stunden). Allerdings sind die Unterschiede hier deutlich geringer als bei der Unterrichtsgestaltung und den Korrekturzeiten. Die Streuung ist insgesamt sehr hoch.



Tabelle 10: Arbeitszeit für Korrekturen nach Schulstufen und Schulform

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zur Arbeitszeit für Korrekturen (in einer typischen Arbeitswoche) bei Lehrkräften mit einem Beschäftigungsumfang von 100%, nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulform | | | |
|--|----------|------------|--------------------|
| Arbeitszeit für Korrekturen | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 2482 | 3.5 | 2.5 |
| Sekundarstufe I | 3959 | 4.5 | 3.5 |
| Sekundarstufe II | 1050 | 6.2 | 4.2 |
| Sekundarstufen I + II | 5009 | 4.9 | 3.7 |
| Gesamt | 7491 | 4.4 | 3.4 |
| Arbeitszeit für Korrekturen | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Schulen, die... | | | |
| Hauptschulabschluss vergeben | 123 | 2.8 | 2.1 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 398 | 4.6 | 3.5 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 884 | 4.1 | 3.1 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1842 | 4.6 | 3.6 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1640 | 5.9 | 4.0 |
| Grundschule | 2683 | 3.5 | 2.6 |
| Gesamt | 7570 | 4.4 | 3.4 |
| <p>Lesehilfe: Im Durchschnitt verwenden Vollzeitlehrkräfte an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen 5.9 Stunden pro typischer Arbeitswoche für Korrekturen. Es gibt innerhalb dieser Gruppe jedoch große Unterschiede, denn im Durchschnitt beträgt die Differenz zwischen den Werten Einzelner zum dargestellten Mittelwert 4 Stunden.</p> | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |



Tabelle 11: Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten nach Schulstufen und Schulform

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zur Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten (in einer typischen Arbeitswoche) bei Lehrkräften mit einem Beschäftigungsumfang von 100%, nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulform | | | |
|---|----------|------------|--------------------|
| Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 2442 | 3.0 | 3.2 |
| Sekundarstufe I | 3871 | 3.2 | 3.4 |
| Sekundarstufe II | 1025 | 3.7 | 4.0 |
| Sekundarstufen I + II | 4896 | 3.3 | 3.5 |
| Gesamt | 7338 | 3.2 | 3.4 |
| Arbeitszeit für sonstige Tätigkeiten | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Schulen, die... | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 120 | 2.7 | 3.0 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 383 | 2.8 | 2.6 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 863 | 3.1 | 3.3 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1810 | 3.4 | 3.5 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1602 | 3.4 | 3.9 |
| Grundschule | 2637 | 3.0 | 3.1 |
| Gesamt | 7415 | 3.2 | 3.4 |
| Lesehilfe: Im Durchschnitt verwenden Lehrkräfte mit überwiegendem Unterrichtseinsatz in der Primarstufe drei Stunden für sonstige Tätigkeiten, Lehrkräfte der Sekundarstufe I 3.2 Stunden und Lehrkräfte der Sekundarstufe II 3.7 Stunden im Durchschnitt. Innerhalb der jeweiligen Gruppe gibt es eine große Streuung. Im Durchschnitt weichen die Einzelwerte vom Gesamtmittelwert für alle Lehrkräfte von 3.2 Stunden um 3.4 Stunden ab. | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |

Während in den zuvor genannten Bereichen der Arbeitszeit Lehrkräfte der Sekundarstufe II die höchsten Arbeitsstunden pro Woche angaben, trifft dies nicht auf die Arbeitszeit für Konferenzen oder für die Beratung von Schüler:innen und Eltern zu. In beiden Bereichen sind die Mittelwertunterschiede gering (siehe Tabelle 12 und Tabelle 13) und weisen eine andere Rangfolge auf. Lehrkräfte der Primarstufe und der Sekundarstufe I haben gegenüber Lehrkräften der Sekundarstufe II leicht höhere Werte. Möglicherweise wäre ein differenzierteres Ergebnis hinsichtlich der Beratung (von Schüler:innen und Eltern) generiert worden, sofern die Beratung von Schüler:innen getrennt von der Beratung von Eltern abgefragt worden wäre.



Tabelle 12: Arbeitszeit für Konferenzen nach Schulstufen und Schulform

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zur Arbeitszeit für Konferenzen (in einer typischen Arbeitswoche) bei Lehrkräften mit einem Beschäftigungsumfang von 100%, nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulform | | | |
|--|----------|------------|--------------------|
| Arbeitszeit für Konferenzen | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 2494 | 2.1 | 1.6 |
| Sekundarstufe I | 3948 | 2.0 | 1.7 |
| Sekundarstufe II | 1045 | 1.9 | 2.0 |
| Sekundarstufen I + II | 4993 | 2.0 | 1.7 |
| Gesamt | 7487 | 2.0 | 1.7 |
| Arbeitszeit für Konferenzen | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Schulen, die... | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 121 | 2.1 | 1.9 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 393 | 1.9 | 1.5 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 885 | 2.0 | 1.7 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1843 | 2.3 | 1.9 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1632 | 1.7 | 1.7 |
| Grundschule | 2692 | 2.1 | 1.5 |
| Gesamt | 7566 | 2.0 | 1.7 |
| Lesehilfe: Im Durchschnitt verwenden Lehrkräfte aller Schulformen/ Schulstufen zwei Stunden je typischer Arbeitswoche für Konferenzen. Im Durchschnitt weichen die Einzelwerte vom Gesamtmittelwert für alle Lehrkräfte um 1.7 Stunden ab. | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |



Tabelle 13: Arbeitszeit für die Beratung von Schüler:innen und Eltern nach Schulstufen und Schulform

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zur Arbeitszeit für die Beratung von Schüler_innen und Eltern (in einer typischen Arbeitswoche) bei Lehrkräften mit einem Beschäftigungsumfang von 100%, nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulform | | | |
|--|----------|------------|--------------------|
| Arbeitszeit für die Beratung von Schüler:innen und Eltern | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 2492 | 2.3 | 2.1 |
| Sekundarstufe I | 3930 | 2.3 | 2.2 |
| Sekundarstufe II | 1043 | 1.9 | 2.0 |
| Sekundarstufen I + II | 4973 | 2.2 | 2.2 |
| Gesamt | 7465 | 2.2 | 2.1 |
| Arbeitszeit für die Beratung von Schüler:innen und Eltern | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Schulen, die... | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 122 | 2.5 | 2.3 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 395 | 2.2 | 1.9 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 877 | 2.4 | 2.2 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1833 | 2.5 | 2.3 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1626 | 1.8 | 2.0 |
| Grundschule | 2691 | 2.3 | 2.1 |
| Gesamt | 7544 | 2.3 | 2.2 |
| Lesehilfe: Im Durchschnitt verwenden Vollzeitlehrkräfte mit überwiegendem Unterrichtseinsatz in der Primarstufe oder Sekundarstufe I 2.3 Stunden pro typischer Arbeitswoche für die Beratung von Schüler:innen oder Eltern. Die Standardabweichung ist in beiden Gruppen mit 2.1 bzw. 2.2 groß. | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |

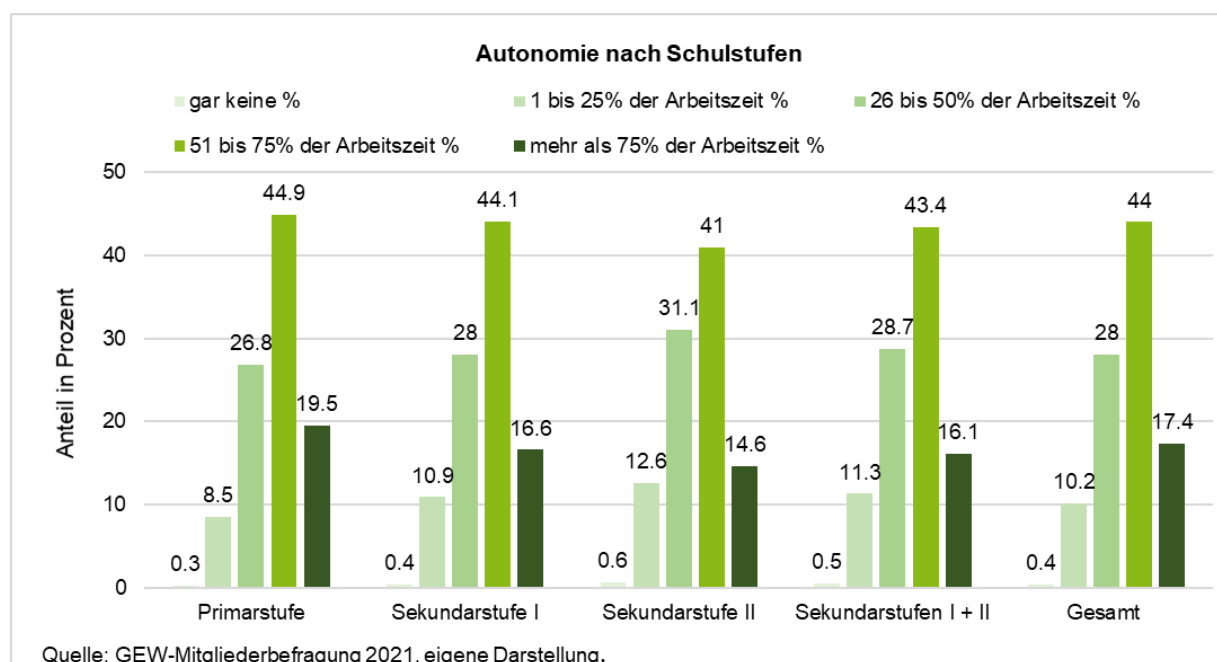
4.1.2 Autonomie/ Gestaltungsfreiheit nach Schulstufen

Befragte wurden gebeten anteilig zu ihrer Arbeitszeit einzuschätzen, wie viel Gestaltungsfreiheit bzw. Autonomie sie in Bezug auf die Ausführung der eigenen Tätigkeit haben. In Abbildung 1 werden die Anteile je Antwortkategorie angezeigt. Am meisten Autonomie geben Grundschullehrkräfte an. Knapp 20 Prozent sehen diese in mehr als 75% der eigenen Arbeitszeit gegeben und 45 Prozent zwischen 51% und 75%. Autonomes Handeln bei der eigenen Arbeit in mehr als 50% der Arbeitszeit liegt damit bei insgesamt 64.5 Prozent aller Grundschullehrer:innen vor. Weniger Autonomie bei der Ausführung der eigenen Tätigkeit geben Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II an. 60.7 Prozent der Lehrer:innen der



Sekundarstufe I sehen Gestaltungsfreiheit bei mehr als 50% ihrer Arbeitszeit gegeben, bei Lehrkräften der Sekundarstufe II sind dies sogar nur 55,6 Prozent.

Abbildung 1: Autonomie nach Schulstufen



4.1.3 Zeitknappheit nach Schulstufen

Zur Zeitknappheit werden zwei Ergebnisse dargestellt. Zum einen wie sehr es für Lehrkräfte zutrifft, zu wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung des eigenen Unterrichts zu haben, und zum anderen die Einschätzungen dazu, inwiefern das Ausmaß der zusätzlichen außerunterrichtlichen Verpflichtungen zu hoch war. Insgesamt sind die Unterschiede zwischen den Lehrkräften, differenziert nach Schulform und Sekundarstufe, gering. Die jeweils höchsten Zustimmungswerte liegen bei Lehrkräften an Schulen vor, die alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse anbieten.

Bei der Frage danach, wie sehr die Aussage zutrifft, zu wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung des eigenen Unterrichts zu haben, unterscheiden sich die Lehrkräfte nach Schulstufen kaum voneinander. Die Werte variieren im Mittelwert auf einer Skala von 1 bis 7 zwischen den Werten 4 und 5 (siehe Tabelle 14). Lehrkräfte an Schulen mit ausschließlich Sekundarstufe I¹⁰ haben niedrigere Zustimmungswerte gegenüber jenen Lehrkräften an Schulen mit einer Sekundarstufe II¹¹.

¹⁰ Gemeint sind Schulen, die nur den Hauptschulabschluss vergeben (a), Schulen, die zum mittleren Schulabschluss führen (b) und Schulen, die den Haupt- und mittleren Schulabschluss vergeben (c).

¹¹ Gemeint sind Schulen, die alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten oder Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen.



Tabelle 14: Zustimmung zur Einschätzung: "Ich habe allgemein zu wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung meines Unterrichts" nach überwiegender Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulformen

| Mittelwertvergleich zu der Einschätzung: "Ich habe allgemein zu wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung meines Unterrichts" nach überwiegender Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulformen | | | |
|---|----------|------------|--------------------|
| Einschätzung auf einer Skala von 1 bis 7 (trifft voll zu) | | | |
| "Ich habe allgemein zu wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung meines Unterrichts" | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 3923 | 4.4 | 1.8 |
| Sekundarstufe I | 4818 | 4.5 | 1.8 |
| Sekundarstufe II | 1400 | 4.5 | 1.8 |
| Sekundarstufen I + II | 6218 | 4.5 | 1.8 |
| Gesamt | 10141 | 4.4 | 1.8 |
| "Ich habe allgemein zu wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung meines Unterrichts" | | | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 138 | 4.0 | 1.9 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 477 | 4.1 | 1.8 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 979 | 4.2 | 1.8 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 2157 | 4.6 | 1.8 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 2330 | 4.5 | 1.8 |
| Grundschule | 4182 | 4.4 | 1.8 |
| Gesamt | 10263 | 4.4 | 1.8 |
| Lesehilfe: Im Durchschnitt stimmen Lehrkräfte an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen, der Aussage zu wenig Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts zu haben mit Werten zwischen 4 und 5 auf einer Zustimmungsskala von 1 bis 7 zu. | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |

Die stärkste Zustimmung zu der Aussage, dass außerunterrichtliche Verpflichtungen zu hoch sind (Tabelle 15), ist von Lehrkräften an Schulen mit allen allgemeinbildenden Bildungsabschlüssen zu konstatieren (Mittelwert 4.9). Ähnlich hohe Zustimmungswerte liegen bei Grundschulen vor (4.8), damit unterscheiden sich diese beiden Gruppen im Durchschnitt von den Gymnasien und übrigen Schulformen mit etwas geringeren Werten.



Tabelle 15: Zustimmung zu der Einschätzung: "Das Ausmaß der zusätzlichen außerunterrichtlichen Verpflichtungen war in meinem Fall zu hoch" nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulformen

| Mittelwertvergleich zu der Einschätzung: "Das Ausmaß der zusätzlichen außerunterrichtlichen Verpflichtungen war in meinem Fall zu hoch" nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulformen | | | |
|--|----------|------------|--------------------|
| Einschätzung auf einer Skala von 1 bis 7 (trifft voll zu) | | | |
| "Das Ausmaß der zusätzlichen außerunterrichtlichen Verpflichtungen war in meinem Fall zu hoch" | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 3934 | 4.8 | 1.7 |
| Sekundarstufe I | 4828 | 4.7 | 1.7 |
| Sekundarstufe II | 1402 | 4.6 | 1.7 |
| Sekundarstufen I + II | 6230 | 4.7 | 1.7 |
| Gesamt | 10164 | 4.7 | 1.7 |
| "Das Ausmaß der zusätzlichen außerunterrichtlichen Verpflichtungen war in meinem Fall zu hoch" | | | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 138 | 4.2 | 1.8 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 480 | 4.6 | 1.7 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 982 | 4.6 | 1.7 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 2160 | 4.9 | 1.7 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 2333 | 4.5 | 1.7 |
| Grundschule | 4193 | 4.8 | 1.7 |
| Gesamt | 10286 | 4.7 | 1.7 |
| Lesehilfe: Im Durchschnitt stimmen Lehrkräfte an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen, der Aussage, dass das Ausmaß der zusätzlichen außerunterrichtlichen Verpflichtungen im eigenen Fall zu hoch war, mit Werten zwischen 4 und 5 auf einer Zustimmungsskala von 1 bis 7 zu. | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |

Wie schon in den beiden vorigen Auswertungen, ist die Zustimmung zu der Aussage, aus Gründen der Arbeitsbelastung und zum Schutz der eigenen Gesundheit vorzeitig in Ruhestand zu gehen, bei Lehrkräften an Schulen mit allen Bildungsabschlüssen durchschnittlich am höchsten (siehe Tabelle 16). Ihre Zustimmung zu der Frage „Ich ziehe in Erwägung angesichts der Arbeitsbelastung zum Schutz meiner Gesundheit früher in Ruhestand zu gehen“ ist höher im Vergleich zu den übrigen Schulformen. Differenziert nach Schulstufen gibt es nur geringe Unterschiede.



Tabelle 16: Zustimmung zu der Einschätzung: "Ich ziehe in Erwägung angesichts der Arbeitsbelastung zum Schutz meiner Gesundheit früher in Ruhestand zu gehen" nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulformen

| Mittelwertvergleich zu der Einschätzung: "Ich ziehe in Erwägung angesichts der Arbeitsbelastung zum Schutz meiner Gesundheit früher in Ruhestand zu gehen" nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Schulformen | | | |
|---|----------|------------|--------------------|
| Einschätzung auf einer Skala von 1 bis 7 (trifft voll zu) | | | |
| "Ich ziehe in Erwägung angesichts der Arbeitsbelastung zum Schutz meiner Gesundheit früher in Ruhestand zu gehen" | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 3923 | 4.2 | 1.9 |
| Sekundarstufe I | 4817 | 4.3 | 1.9 |
| Sekundarstufe II | 1401 | 4.1 | 1.9 |
| Sekundarstufen I + II | 6218 | 4.3 | 1.9 |
| Gesamt | 10141 | 4.2 | 1.9 |
| "Ich ziehe in Erwägung angesichts der Arbeitsbelastung zum Schutz meiner Gesundheit früher in Ruhestand zu gehen" | | | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 137 | 4.0 | 2.0 |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 478 | 4.1 | 1.9 |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 980 | 4.2 | 1.9 |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 2156 | 4.5 | 1.9 |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 2330 | 4.1 | 1.9 |
| Grundschule | 4182 | 4.2 | 1.9 |
| Gesamt | 10263 | 4.2 | 1.9 |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |

4.2 Anforderungen und Belastungen für verschiedene Typen von Lehrkräften

Im Folgenden werden erste Ergebnisse zum Gesamtindex der Arbeitsbewertung, d.h. zu Anforderungen und Belastungen dargestellt. Im Gegensatz zu Auswertungen unter 4.1. werden nicht ausgewählte Einzelfragen der Onlinebefragung, differenziert für Lehrkräfte unterschiedlicher Schulformen oder nach Schulstufen ausgewiesen, sondern Ergebnisse zum Gesamtindex dargestellt, der sich aus mehreren Fragen zu den vier Dimensionen der Arbeitsbewertung (Anforderungen an Wissen und Können, psychosoziale Anforderungen, Anforderungen an Verantwortung und physische Anforderungen) zusammensetzt.



Zentrale Befunde zu Anforderungen und Belastungen von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen nach Schulstufen und Schulform

Zwischen den Schulstufen gibt es insgesamt nur leichte Unterschiede bei der Arbeitsbewertung. Lehrkräfte der Sekundarstufe II und vor allem an Gymnasien lassen niedrigere Anforderungen und Belastungen an ihre Tätigkeit erkennen. Dies gilt insbesondere gegenüber Lehrkräften an Grundschulen und an Schulen, die den Hauptschulabschluss und mittleren Abschluss vergeben. Werden Lehrkräfte der Sekundarstufe I betrachtet, so haben sie höhere Anforderungen und Belastungen als Lehrkräfte der Sekundarstufe II; Lehrkräfte an Grundschulen erreichen jedoch die insgesamt höchsten Anforderungen und Belastungen.

Die höheren Gesamtindexwerte der Grundschullehrkräfte – aber auch derjenigen Schulen, die den Haupt- und mittleren Schulabschluss vergeben – sind im Wesentlichen bedingt durch höhere psychosoziale Anforderungen und in etwas abgeschwächter Form durch höhere Werte auf der Dimension (1) „Wissen und Können“. Sie arbeiten häufiger in Teams, brauchen mehr Einfühlungsvermögen und finden belastende psychosoziale Bedingungen häufiger vor. Auch müssen sie häufiger Arbeitsunterbrechungen bewältigen und benötigen verstärkt ununterbrochene Aufmerksamkeit und Konzentration.

Die Ergebnisse sind von ihrer Richtung sowohl unabhängig von der Gewichtung der Einzeldimensionen zu Anforderungen und Belastungen als auch vom Fragetypus (persönlich oder generell). Es gibt nur geringe Veränderungen, wenn anstelle der Gewichtung des Paarvergleichs die Dimensionen mit gleicher Stärke in den Gesamtindex zur Arbeitsbewertung einfließen (gleichgewichtet) oder entsprechend von EVALFRI. Dieser Befund der gleichbleibenden Unterschiede zwischen den Lehrkräften hinsichtlich Anforderungen und Belastungen trifft ebenso auf den Fragetypus zu. Die Unterschiede zwischen den Lehrkräften bleiben gleich, unabhängig davon, ob Befragte die Fragen auf die eigene Person bezogen und/ oder (nur) generell beantwortet haben. Dennoch weisen Befragte mit Antworten zu den aufs Generelle zielenden Fragen insgesamt signifikant höhere Werte bei Anforderungen und Belastungen auf – jedoch gilt dies für alle Schulformen.



4.2.1 Anforderungen und Belastungen sowie deren Einzeldimensionen nach Schulstufen

Beim Gesamtindex zur Arbeitsbewertung, gewichtet nach dem Paarvergleich, zeigt sich ein zunächst überraschendes Ergebnis (siehe Tabelle 17). Lehrkräfte an Grundschulen bzw. mit überwiegendem Unterrichtseinsatz in den Klassen eins bis vier bzw. sechs haben im Durchschnitt den höchsten Mittelwert (35.0). Der Unterschied zu Lehrkräften der Sekundarstufe II ist mit 1.2 Punkten größer als zu Lehrkräften der Sekundarstufe I, die einen um 0.3 geringeren Mittelwert aufweisen. Statistisch gesehen sind diese Mittelwertunterschiede signifikant und mithin sehr sicher. Deutlich ist auch die Differenz von knapp einem Punkt zwischen Lehrkräften der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Auch wenn Grundschullehrkräfte in Vergleich zu Lehrkräften der Sekundarstufen I und II gesetzt werden, besteht ein signifikanter Unterschied von 0.5 Punkten. Dass dieser Wert näher am Mittelwert der Sekundarstufe I liegt, ist mit der Fallzahl begründet, da sich in der Gesamtgruppe von Lehrkräften der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II mehr als drei Mal so viele Lehrkräfte der Sekundarstufe I befinden.

Bei Betrachtung der Einzeldimensionen vom Arbeitsbewertungsindex ist klar zu erkennen, dass die höheren Anforderungen und Belastungen für Grundschullehrkräfte beim Gesamtindex primär auf höhere Werten bei den psychosozialen Anforderungen (Dimension 2) zurückzuführen sind. Im Durchschnitt weisen Grundschullehrkräfte einen um 0.5 Punkte höheren Wert bei dieser Dimension auf im Vergleich zu Lehrkräften der Sekundarstufen I und II. Abermals ist die Mittelwertdifferenz am stärksten in Bezug auf Lehrkräfte der Sekundarstufe II (0.9). Zwischen den Sekundarstufen I und II liegt eine Differenz von 0.5 Punkten, Lehrkräfte der Sekundarstufe I sind psychosozial höher gefordert als Lehrkräfte, die überwiegend in der Sekundarstufe II tätig sind. Bei Betrachtung der Einzelitems der psychosozialen Anforderungen (Dimension 2) hat sich gezeigt, dass Lehrkräfte an Grundschulen auf den drei Items Kooperationsfähigkeit (2.2), Einfühlungs- und Überzeugungsvermögen (2.3), und bei psychosozialen Belastungen (2.4) höhere Werte als Lehrkräfte der Sekundarstufe II haben. Über Gründe für dieses Ergebnis können an dieser Stelle nur Vermutungen formuliert werden. Denkbar erscheint in Bezug auf die Items 2.3 und 2.4 ein leicht höherer pädagogischer Anspruch sowie psychosozial stärkere Belastungen im Kontakt mit vergleichsweise jüngeren Kindern. Ein anderer Grund für die genannten Unterschiede könnte in der Zusammensetzung der Schüler:innen liegen, da insbesondere in Grundschulen und der Sekundarstufe I vermehrt heterogene Lerngruppen vorzufinden sind. Um den Ursachen näher zu kommen, bedarf es jedoch weiterer Forschung.



Tabelle 17: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und dessen einzelnen Dimensionen (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen)

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) und dessen einzelnen Dimensionen nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) entlang des Paarvergleichs | | | | | |
|--|----------|------------|--------------------|------------------------------|-----|
| Paarvergleich nach Schulstufen | | | | | |
| Gesamtindex persönlich | | | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| Primarstufe | 3049 | 35.0 | 3.9 | | |
| Sekundarstufe I | 3873 | 34.7 | 4.1 | -0.29 | ** |
| Sekundarstufe II | 1155 | 33.7 | 4.1 | -1.24 | *** |
| Sekundarstufen I + II | 5028 | 34.5 | 4.1 | -0.51 | *** |
| Gesamt | 8077 | 34.7 | 4.0 | | |
| Wissen und Können (Dimension 1) | | | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| Primarstufe | 3049 | 13.9 | 0.8 | | |
| Sekundarstufe I | 3873 | 13.8 | 0.8 | -0.12 | *** |
| Sekundarstufe II | 1155 | 13.5 | 0.8 | -0.43 | *** |
| Sekundarstufen I + II | 5028 | 13.7 | 0.8 | -0.19 | *** |
| Gesamt | 8077 | 13.8 | 0.8 | | |
| Psychosoziale Anforderungen (Dimension 2) | | | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| Primarstufe | 3049 | 10.8 | 1.9 | | |
| Sekundarstufe I | 3873 | 10.4 | 2.0 | -0.40 | *** |
| Sekundarstufe II | 1155 | 9.9 | 1.9 | -0.92 | *** |
| Sekundarstufen I + II | 5028 | 10.3 | 2.0 | -0.52 | *** |
| Gesamt | 8077 | 10.5 | 2.0 | | |
| Anforderung an Verantwortung (Dimension 3) | | | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| Primarstufe | 3049 | 4.5 | 1.3 | | |
| Sekundarstufe I | 3873 | 4.6 | 1.5 | 0.06 | * |
| Sekundarstufe II | 1155 | 4.6 | 1.4 | 0.08 | * |
| Sekundarstufen I + II | 5028 | 4.6 | 1.5 | 0.06 | * |
| Gesamt | 8077 | 4.6 | 1.4 | | |
| Physische Anforderungen (Dimension 4) | | | | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| Primarstufe | 3049 | 5.8 | 1.9 | | |
| Sekundarstufe I | 3873 | 5.9 | 2.0 | 0.17 | *** |
| Sekundarstufe II | 1155 | 5.8 | 2.0 | 0.02 | |
| Sekundarstufen I + II | 5028 | 5.9 | 2.0 | 0.13 | ** |
| Gesamt | 8077 | 5.8 | 2.0 | | |
| Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001 | | | | | |
| Lesehilfe: Beim Gesamtindex erreichen Lehrkräfte der Primarstufe im Durchschnitt 35 Punkte und damit 1.24 Punkte mehr als Lehrkräfte mit überwiegender Unterrichtstätigkeit in der Sekundarstufe II. Beide Gruppen unterscheiden sich im Mittelwert signifikant voneinander, d.h. der Mittelwert von Lehrkräften der Sekundarstufe II ist signifikant niedriger als der von Lehrkräften an Grundschulen. | | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | | | |

Das dargestellte Ergebnis vom Gesamtindex wird am zweitstärksten beeinflusst durch die Dimension 1 „Wissen und Können“. Die Gesamtdifferenz im Mittelwert zwischen Lehrkräften der Grundschule zum einen und Sekundarstufen I und II zum anderen liegt bei 0.2 Punkten



und ist wie schon die vorigen Ergebnisse statistisch signifikant. Im Durchschnitt erreichen Lehrkräfte an Grundschulen 13.9 Punkte, Lehrkräfte der Sekundarstufe I mit 13.8 Punkten nur sehr geringfügig weniger Punkte und Lehrkräfte der Sekundarstufe II 13.5 Punkte. Bei genauerer Betrachtung zeigen die Analysen, dass Grundschullehrkräfte auf den Items „Bewältigen von Arbeitsunterbrechungen“ (1.6) und „Ununterbrochene Aufmerksamkeit und Konzentration“ (1.7) leicht höhere Werte verzeichnen. Im Vergleich zu den Lehrkräften der Sekundarstufe II bedarf ihre Tätigkeit offensichtlich stärker anhaltende Aufmerksamkeit und Konzentration und ist auch von längeren und/ oder häufigeren Arbeitsunterbrechungen geprägt.

Bei den Dimensionen 3 (Anforderungen an Verantwortung) und 4 (Physische Anforderungen) gibt es nur sehr geringe Mittelwertdifferenzen nach Schulstufen. Bei Anforderungen an Verantwortung haben Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II insgesamt ganz leicht höhere Werte als Grundschullehrer:innen. Die Unterschiede sind zwar sehr gering, doch statistisch signifikant. Bei physischen Anforderungen weisen Lehrkräfte der Sekundarstufe I um 0.2 Punkte höhere Werte auf im Vergleich zu Grundschullehrkräften. Kein signifikanter Unterschied besteht zwischen Grundschullehrkräften und Lehrkräften der Sekundarstufe II.

4.2.2 Anforderungen und Belastungen sowie deren Einzeldimensionen nach Schulform

Nachdem unter 4.2.1 Anforderungen und Belastungen insgesamt und deren Einzeldimensionen differenziert nach Schulstufen betrachtet wurden, erfolgt nun das Ergebnis für verschiedene Schulformen. Dies ermöglicht vor allem eine differenziertere Betrachtung von Lehrkräften der Sekundarstufen I und II.

Aus Tabelle 18 geht hervor, dass die höchsten Werte für Anforderungen und Belastungen Lehrer:innen an Schulen aufweisen, die den Hauptschulabschluss und mittleren Abschluss vergeben (35.3 Punkte). Deren Wert liegt im Vergleich signifikant höher zu Grundschullehrkräften, die gemeinsam mit den Gesamtschulen (bzw. Schulen, die alle allgemeinbildenden Abschlüsse anbieten) im Durchschnitt einen Indexwert von 35.0 Punkten erreichen. Etwas niedrigere Werte haben Lehrkräfte an Schulen, die nur den Hauptschulabschluss vergeben (34.7) oder zum mittleren Abschluss führen, eine statistisch gesehen jedoch nicht sichere Differenz. Mit vergleichsweise deutlichem Abstand haben Lehrkräfte an Gymnasien, also an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen, den niedrigsten Wert (33.5 Punkte). Der Mittelwertunterschied von minus 1.5 Punkten im Vergleich zu Grundschullehrkräften ist statistisch signifikant und kann zudem klar den Dimensionen „Wissen und Können“ sowie „Psychosoziale Anforderungen“ zugeordnet werden (Vgl. Tabelle 18).



Tabelle 18: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und dessen einzelnen Dimensionen (Index persönlich) nach Schulform

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) und dessen einzelnen Dimensionen nach Schulform entlang des Paarvergleichs | | | | | |
|---|----------|------------|--------------------|------------------------------|--|
| Paarvergleich nach Schulform | | | | | |
| Gesamtindex persönlich | | | | | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 104 | 34.7 | 3.8 | -0.26 | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 364 | 34.9 | 4.0 | -0.12 | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 767 | 35.3 | 3.9 | 0.30 * | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1753 | 35.0 | 4.0 | 0.03 | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1924 | 33.5 | 4.1 | -1.53 *** | |
| Grundschule | 3247 | 35.0 | 4.0 | | |
| Gesamt | 8159 | 34.7 | 4.1 | | |
| Wissen und Können (Dimension 1) | | | | | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 104 | 14.1 | 0.8 | 0.15 * | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 364 | 13.9 | 0.8 | -0.06 | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 767 | 14.0 | 0.8 | 0.07 * | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1753 | 13.8 | 0.8 | -0.08 *** | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1924 | 13.5 | 0.8 | -0.45 *** | |
| Grundschule | 3247 | 13.9 | 0.8 | | |
| Gesamt | 8159 | 13.8 | 0.8 | | |
| Psychosoziale Anforderungen (Dimension 2) | | | | | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 104 | 10.9 | 1.9 | 0.11 | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 364 | 10.3 | 1.9 | -0.47 *** | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 767 | 10.7 | 1.8 | -0.12 * | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1753 | 10.6 | 2.0 | -0.15 ** | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1924 | 9.7 | 1.9 | -1.05 *** | |
| Grundschule | 3247 | 10.8 | 1.9 | | |
| Gesamt | 8159 | 10.5 | 2.0 | | |
| Anforderung an Verantwortung (Dimension 3) | | | | | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 104 | 4.6 | 1.3 | 0.02 | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 364 | 4.8 | 1.4 | 0.25 *** | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 767 | 4.7 | 1.5 | 0.17 ** | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1753 | 4.6 | 1.5 | 0.09 * | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1924 | 4.5 | 1.4 | -0.05 | |
| Grundschule | 3247 | 4.5 | 1.3 | | |
| Gesamt | 8159 | 4.6 | 1.4 | | |
| Physische Anforderungen (Dimension 4) | | | | | |
| Schulen, die... | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung | Differenz Primarstufe zu ... | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 104 | 5.3 | 2.2 | -0.53 ** | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 364 | 5.9 | 2.0 | 0.15 | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 767 | 6.0 | 1.9 | 0.18 ** | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 1753 | 6.0 | 2.0 | 0.17 ** | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | 1924 | 5.8 | 2.0 | 0.02 | |
| Grundschule | 3247 | 5.8 | 1.9 | | |
| Gesamt | 8159 | 5.8 | 2.0 | | |

Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001

Lesehilfe: Beim Gesamtindex erreichen Lehrkräfte an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen im Durchschnitt 33.5 Punkte und damit 1.53 Punkte weniger als Grundschullehrkräfte. Beide Gruppen unterscheiden sich im Mittelwert signifikant voneinander.

Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung.

In Bezug auf "Wissen und Können" (Dimension 1) haben Grundschullehrkräfte im Durchschnitt einen um 0.45 Punkte höheren Indexwert als Lehrkräfte an Schulen, die eine allgemeine oder



fachgebundene Hochschulreife vergeben. Stärker noch ist jedoch der Unterschied bei Dimension 2 "Psychosoziale Anforderungen". Hier liegt der Wert von Grundschullehrer:innen um durchschnittlich 1.05 Punkte höher als bei Lehrkräften an Schulen, die eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife vergeben.

Bei den Dimensionen 3 und 4 liegen andere Ergebnisse vor. Zwar sind die Unterschiede nach Schulformen nur gering, jedoch haben hier andere Schulformen höhere Werte. Bei der Dimension 3 „Anforderungen an Verantwortung“ haben vor allem Lehrkräfte an Schulen, die den Haupt- und mittleren Abschluss oder nur den mittleren Schulabschluss vergeben im Durchschnitt höhere Punktzahlen als Lehrkräfte an Grundschulen. Bei der Dimension 4 (Physische Anforderungen) ist der Mittelwert von Hauptschullehrkräften vergleichsweise niedrig gegenüber den übrigen Schulformen.

Bei der Dimension 1 "Wissen und Können" haben Lehrkräfte an Schulen, die nur den Hauptschulabschluss vergeben den höchsten Mittelwert – mit signifikantem Abstand zu den Grundschullehrer:innen. Auch bei den psychosozialen Anforderungen (Dimension 2) ist ihr Mittelwert im Vergleich maximal.

4.2.3 Anforderungen und Belastungen in Abhängigkeit der Gewichtung

In der Forschungsliteratur werden verschiedene Gewichtungsmodelle zum Arbeitsbewertungsindex diskutiert und verwendet (siehe Abschnitt 2). In Abbildung 2 werden die Werte auf dem Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach Schulstufen dargestellt, um zu überprüfen, welchen Einfluss verschiedene Gewichtungsmodelle auf die Ergebnisse haben, wenn die Einzeldimensionen a) wie beim Paarvergleich, b) bei Gleichgewichtung und c) nach EVALFRI gewichtet werden.

Auf den ersten Blick ist erkennbar, dass die verschiedenen Gewichtungen kaum einen Effekt auf das Kernergebnis haben: Grundschullehrkräfte haben bei allen drei Gewichtungsmodellen die höchsten Anforderungen und Belastungen, Lehrkräfte der Sekundarstufe I weisen demgegenüber leicht geringere Anforderungen und Belastungen auf und ein etwas größerer Unterschied besteht zu Lehrer:innen der Sekundarstufe II mit den geringsten Anforderungen und Belastungen. Die Differenz zwischen dem Mittelwert auf dem Index zur Arbeitsbewertung zwischen dem Paarvergleich und einer Gleichgewichtung aller Dimensionen liegt für alle Schulstufen bei 0.1 Punkten und ist damit sehr gering. Bei einer Gewichtung nach EVALFRI werden insgesamt etwas niedrigere Gesamtindexwerte erzielt. Dieser Befund betrifft allerdings Lehrer:innen aller Schulstufen und führt daher zu keiner nennenswerten Änderung im Gesamtergebnis.



Aufgrund der Stabilität des Gesamtergebnisses für Lehrkräfte verschiedener Schulstufen beim Index zur Arbeitsbewertung, stehen auf Basis der hier dargestellten Ergebnisse einer Gewichtung entsprechend des Paarvergleichs keine Gründe entgegen.

Abbildung 2: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach verschiedenen Gewichtungsmodellen

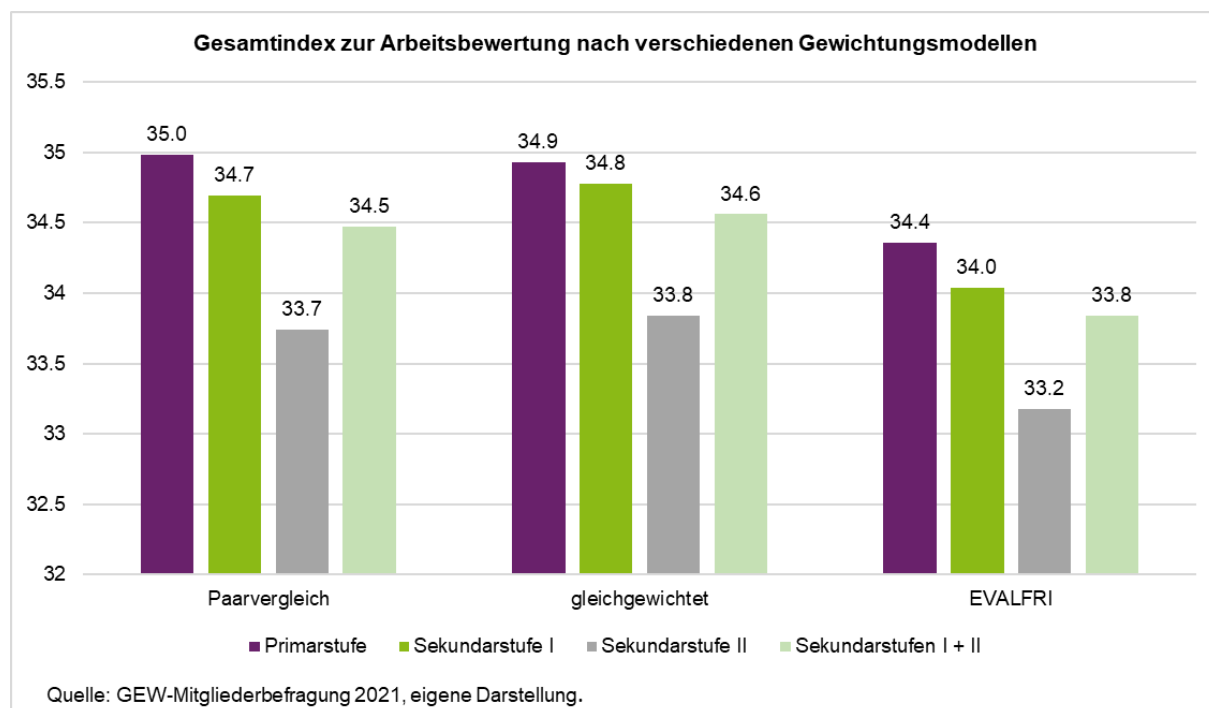
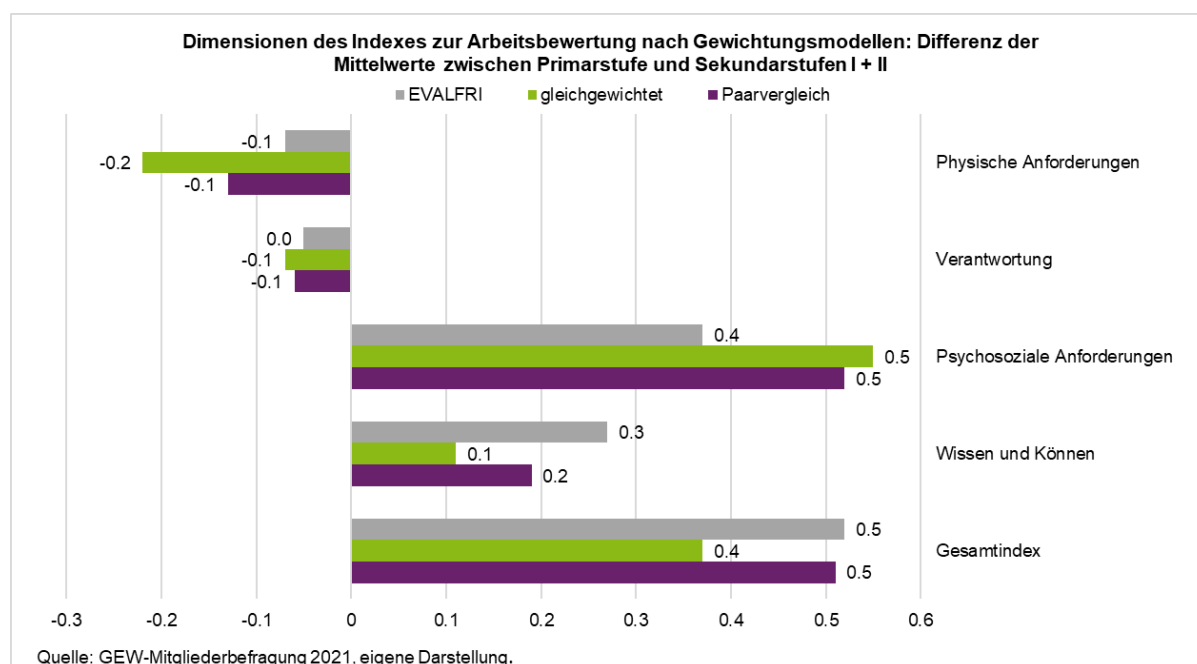


Abbildung 3 gibt den Mittelwertunterschied zu Anforderungen und Belastungen für die Primarstufe im Vergleich zu den Sekundarstufen I und II an – differenziert für jede Dimension des Indexes zur Arbeitsbewertung und nach den verschiedenen Gewichtungen. Bei EVALFRI fließt vor allem die Dimension „Wissen und Können“ deutlich stärker in den Gesamtindex ein, weshalb die vorhandenen Unterschiede zwischen beiden Gruppen auf dieser Dimension noch stärker werden. Die Dimension „Psychosoziale Anforderungen“ hingegen wird stärker bei einer Gleichgewichtung oder beim Paarvergleich im Gesamtindex berücksichtigt. Deshalb ist die Mittelwertdifferenz dieser beiden Modelle bei den psychosozialen Anforderungen höher. Die stärksten Unterschiede nach Schulstufen gibt es bei diesen ersten beiden Dimensionen, jeweils zugunsten der Primarstufe, weshalb die drei Gewichtungsmodelle in der Summe auf ähnliche Werte kommen, auch wenn in einem Fall (EVALFRI) die Dimension „Wissen und Können“ und in den anderen beiden Fällen (Paarvergleich und Gleichgewichtung) die Dimension „Psychosoziale Anforderungen“ etwas stärker gewichtet wird. Die Dimensionen „Anforderungen an Verantwortung“ und „Physische Anforderungen“ werden insgesamt im Modell der Gleichgewichtung vergleichsweise stärker berücksichtigt, weshalb die kleinen Mittelwertdifferenzen nach Schulformen dann auch etwas höher liegen. Zusammenfassend zeigt sich sehr deutlich, dass nicht die verschiedenen Gewichtungsmodelle das Ergebnis beeinflussen, sondern sich die Lehrkräfte im Wesentlichen in Bezug auf „Wissen und Können“



und den „Psychosozialen Anforderungen“ unterscheiden. Der Kernbefund, wonach Grundschullehrkräfte insgesamt die höchsten Werte aufweisen, gegenüber der Sekundarstufe II im Besonderen, aber auch im Vergleich zur Sekundarstufe I bleibt von der Frage der Gewichtung unberührt.

Abbildung 3: Dimensionen des Index zur Arbeitsbewertung nach Gewichtungsmodellen: Differenz der Mittelwerte zwischen Primarstufe und Sekundarstufen I + II



4.2.4 Anforderungen und Belastungen nach Art der Fragestellung (persönlich/ generell)

Die Onlinebefragung der Lehrkräfte hat Fragen über Inhalte zum Index der Arbeitsbewertung zum einen zur eigenen Person gestellt, d.h. zum Beispiel „Wie häufig war selbständiges Planen und Organisieren bei Ihnen persönlich erforderlich?“ (Frage WK01, siehe Anhang). Zum anderen wurde die jeweils gleiche Frage in Bezug auf die Tätigkeit generell gestellt, so wie sie bei Kolleg:innen mit gleichen Tätigkeiten vorliegen: „Wie häufig war selbständiges Planen und Organisieren generell bei Ihrer Tätigkeit erforderlich?“. Der Paarvergleich zielt grundsätzlich auf eine allgemeine Arbeitsbewertung ab, die möglichst frei von persönlichen Umständen und Bewertungen ist. Allerdings fällt es Befragten zumeist leichter, Fragen zur eigenen Person zu beantworten, anstatt zu überlegen, wie ein Sachverhalt allgemein (d.h. für Lehrkräfte mit gleicher Tätigkeit generell) einzuschätzen ist. Die Befragung hat beide Fragen gestellt, um nach Sicht der Daten zu entscheiden, welche Frageart ausgewertet wird.

Insgesamt können drei Befragungsgruppen unterschieden werden: (1) jene Befragten, die nur die Fragen für sich persönlich beantwortet haben, (2) Personen, die die Fragen zur Arbeitsbewertung sowohl für sich persönlich als auch generell für entsprechende Tätigkeiten,



so wie sie bei einem selbst vorliegen, beantwortet haben und (3) eine deutlich kleinere Gruppe, die nur die auf das Generelle zielende Fragen vollständig beantwortet haben. Ein Vergleich dieser Gruppen zeigt signifikante Unterschiede beim Mittelwert zum Gesamtindex zwischen diesen drei Gruppen an. Personen, die Fragen zu sich persönlich und generell beantwortet haben (2), weisen signifikant höhere (Mittelwerte zu) Anforderungen und Belastungen auf im Vergleich zu Befragten, die nur die Fragen zur eigenen Person beantwortet haben (1). Möglicherweise korreliert eine große und stärker ausdauernde Antwortbereitschaft in diesem Fall mit der eigenen Betroffenheit von Arbeitsanforderungen und Belastungen. Fraglich ist nun aber, ob die Art der Fragestellung Einfluss auf die Unterschiede zwischen den Lehrkräftegruppen hat. Aus der folgenden Abbildung 4 wird ersichtlich: Die Mittelwerte zu Anforderungen und Belastungen sind bei allen Lehrkräften zu den aufs Generelle zielenden Fragen höher. Bereits festgestellte Unterschiede zwischen den nach Schulstufen differenzierten Lehrkräften bleiben bestehen.

Abbildung 4: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach Art der Fragestellung (persönlich / generell)

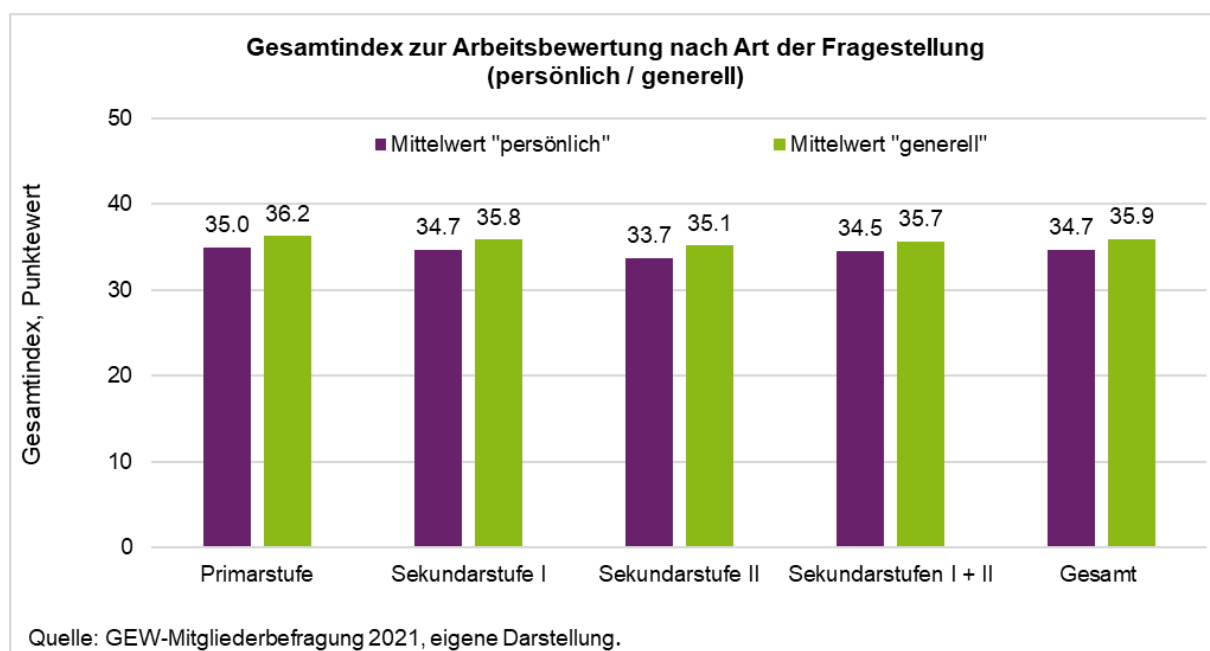




Tabelle 19 vergleicht die Mittelwertdifferenzen in Punkten zwischen den Schulstufen nach Frageart. Beim Gesamtindex nach Frageart „persönlich“ haben Lehrkräfte der Sekundarstufe I im Vergleich zu Grundschullehrkräften einen um -0.3 Punkte geringeren Mittelwert. Bei der Frageart „generell“ liegt dieser Wert nur um 0.1 Punkte höher (-0.4). Lehrkräfte der Sekundarstufe II haben bei der Frageart „persönlich“ einen um 1.2 Punkte niedrigeren Gesamtindex-Mittelwert als Grundschullehrkräfte. Auch diese Differenz bleibt bei der Frageart „generell“ bestehen und beträgt -1.1. Aufgrund der Ähnlichkeit der Ergebnisse und dem geringen Mehrwert im Falle einer separaten Analyse zu der Frageart „generell“ sind die Analysen im vorliegenden Bericht auf die Frageart „persönlich“ begrenzt worden. Grund dafür ist die deutlich höhere Fallzahl von plus 1.888 Befragten. Insbesondere bei Auswertungen mit mehreren Kategorien/ Merkmalen ist eine möglichst hohe Fallzahl wichtig und erstrebenswert, um Ergebnisse noch ausreichend interpretieren zu können.

Tabelle 19: Vergleich der Mittelwerte zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten nach Art der Fragestellung und überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen)

| Vergleich der Mittelwerte zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten nach Art der Fragestellung (persönlich / generell) und überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) | | |
|---|-------------------------|-----------------------|
| Paarvergleich | | |
| Mittelwert-Differenz zwischen Primarstufe und... | Mittelwert - persönlich | Mittelwert - generell |
| Sekundarstufe I | -0.3 | -0.4 |
| Sekundarstufe II | -1.2 | -1.1 |
| Sekundarstufen I + II | -0.5 | -0.6 |

Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung.

4.3 Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und weiteren Merkmalen

Nachdem die vorigen Ergebnisse bislang die Frage nach Unterschieden hinsichtlich von Anforderungen und Belastungen zwischen Schulstufen/ Schulform in den Vordergrund gestellt haben, werden im Folgenden weitere Faktoren hinzugezogen. Dabei steht im Fokus, wie sich die Mittelwerte beim Gesamtindex zur Arbeitsbewertung unterscheiden, wenn nicht nur nach Schulstufen oder Schulformen unterschieden wird, sondern zusätzlich nach Merkmalen wie Geschlecht, Bundesland, Altersgruppen, Angestelltenstatus, Arbeitszeit, Arbeitszufriedenheit, Gesundheitszustand und der eigenen Anstellung an einer Förder- oder Integrationsschule.



Weitere deskriptive Befunde zu Anforderungen und Belastungen von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen

Der Kernbefund, wonach an Grundschulen höhere Anforderungen und Belastungen vorliegen als bei Lehrkräften der Sekundarstufe II und in abgeschwächter Form der Sekundarstufe I, ist unter Hinzunahme weiterer Faktoren stabil. Männer wie Frauen, Personen unterschiedlichen Alters, aus verschiedenen Bundesländern, mit verschiedenen hoher tatsächlicher Gesamtarbeitszeit, einem sehr guten oder sogar schlechten Gesundheitszustand und mit variierender Arbeitszufriedenheit belegen höhere Anforderungen und Belastungen für die Primarstufe.

Männer in Grundschulen bewerten Anforderungen und Belastungen höher als dort tätige Grundschullehrerinnen. Es ist mithin alles andere als ein Effekt der Bewertung durch Frauen, dass Lehrkräfte an Grundschulen besonders hohen Anforderungen und Belastungen an ihren Beruf ausgesetzt sind.

Die unter 40-Jährigen sowie 55 bis unter 60-Jährigen geben höhere Anforderungen und Belastungen an ihre Tätigkeit gegenüber den übrigen Altersgruppen an. Insgesamt erreichen Grundschullehrkräfte aller Altersgruppen höhere Mittelwerte beim Index zu Anforderungen und Belastungen als die Sekundarstufe II.

Einige der Bundesländer (wie zum Beispiel Berlin, Brandenburg oder Hamburg), die bereits A13/ E13 für alle Lehrkräfte umgesetzt haben, lassen höhere Anforderungen und Belastungen erkennen als die übrigen Bundesländer, die dies noch nicht umgesetzt haben, allerdings ist das Bild nicht gänzlich konsistent. Bei der Mehrzahl der Länder sind an Grundschulen die höchsten Anforderungen und Belastungen zu konstatieren.

4.3.1 Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Geschlecht

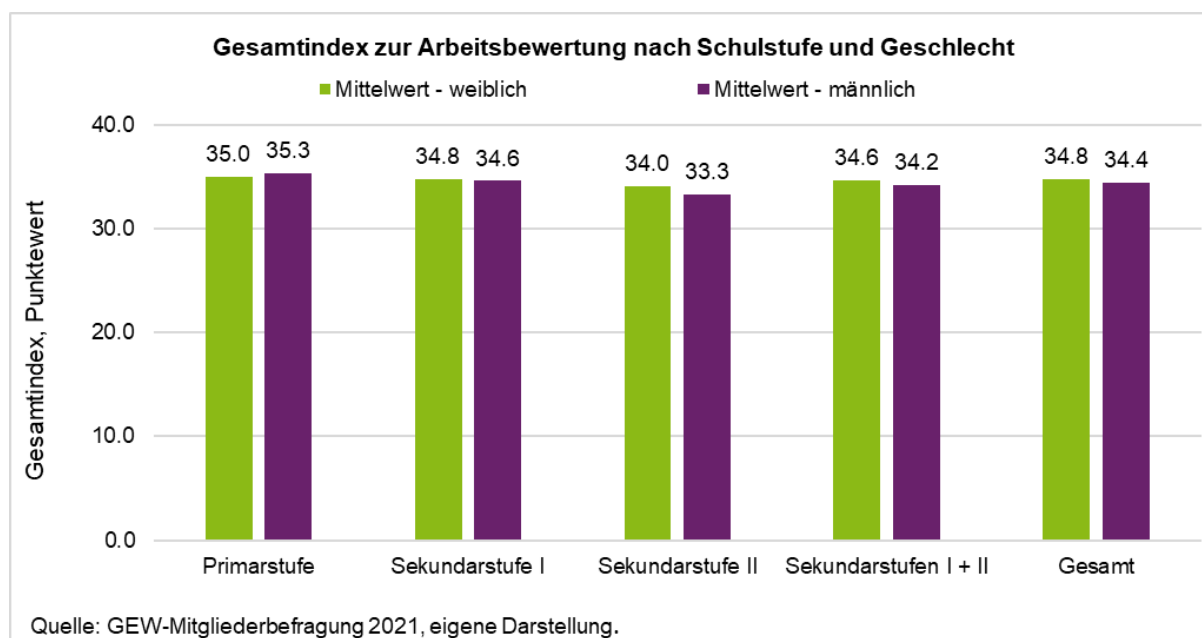
Frauen erreichen insgesamt höhere Werte beim Index zur Arbeitsbewertung (siehe Abbildung 5). Über alle Schulstufen hinweg beträgt ihr Mittelwert 34.8 Punkte und der von Männern 34.4 Punkte. Differenziert nach Schulstufen ist ein erstaunlicher Befund festzustellen. Männer der Primarstufe bewerten ihre Anforderungen und Belastungen im Durchschnitt um 0.3 Punkte höher (35.3) als Grundschullehrerinnen (35.0), während Lehrer der Sekundarstufen I und II niedrigere Anforderungen und Belastungen verzeichnen als Frauen. Lehrkräfte der Sekundarstufe I unterscheiden sich nach Geschlecht deutlich geringer (0.2) im Vergleich zur Sekundarstufe II (0.7).



Das geschlechtsspezifische Ergebnis zu den Grundschulen legt den Schluss nahe, dass die Anforderungen und Belastungen in Grundschulen sogar noch höher bewertet werden würden, falls anteilig mehr Männer in Grundschulen beschäftigt wären. Es ist mithin also kein Effekt der Bewertung durch Frauen, dass Lehrkräfte an Grundschulen besonders hohen Anforderungen und Belastungen an ihren Beruf ausgesetzt sind. Beide Geschlechter weisen höhere Anforderungen und Belastungen an ihre Tätigkeiten auf im Falle einer Tätigkeit in der Primarstufe im Vergleich zu Lehrkräften der Sekundarstufen I und II.

Innerhalb der Gruppe der männlichen Lehrkräfte bewerten Männer in Grundschulen ihre Anforderungen deutlich höher als Lehrer der Sekundarstufen I und II. Der Unterschied gegenüber den Männern mit Tätigkeit in der Sekundarstufe II beträgt im Durchschnitt zwei Punkte. Vergleichsweise schwächer ist die Differenz von Männern der Primarstufe im Vergleich zu Lehrern der Sekundarstufe I mit durchschnittlich 0.7 Punkten. Bei den Frauen fallen diese Unterschiede etwas geringer aus. Auch hier ist der Mittelwert zu Anforderungen und Belastungen bei Lehrerinnen der Sekundarstufe II geringer im Vergleich zur Grundschule, jedoch „nur“ um durchschnittlich einen Punkt. Ähnlich wie innerhalb der Gruppe der Lehrer fällt die Differenz von Grundschule und Sekundarstufe I geringer aus. Zu Befragten mit der Geschlechtsangabe divers können aufgrund der niedrigen Fallzahl keine zuverlässigen Aussagen getroffen werden.

Abbildung 5: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach Sekundarstufe und Geschlecht





4.3.2 Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Altersgruppen

In der Altersgruppe der unter 40-Jährigen ist mit durchschnittlich 35 Punkten der Mittelwert des Indexes zu Anforderungen und Belastungen am höchsten. Nur um 0.1 Punkte geringer ist im Durchschnitt der Indexwert der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen. Zwischen 40 und unter 55 Jahren sind die Durchschnittswerte geringer. Hier zeigen sich womöglich die höheren Anforderungen/ Belastungen in jungen Erwerbsjahren bzw. Effekte der Berufserfahrung. Mit 34.1 Punkten sind Anforderungen und Belastungen der Altersgruppe der über 60-Jährigen am geringsten.

In allen Altersgruppen zeigen sich für Grundschullehrkräfte deutlich höhere Anforderungen und Belastungen als für Lehrkräfte der Sekundarstufe II. Die Mittelwerte des Indexes liegen um 0.8 (Altersgruppe 60+) bis 1.5 (Altersgruppe 40 bis unter 50 Jahre) Punkte höher. Ausgenommen die Altersgruppe der 40- bis unter 50-Jährigen, ist der Unterschied der Grundschule zur Sekundarstufe II größer als der zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II. Insgesamt bekunden Lehrkräfte der Sekundarstufe I ebenfalls über alle Altersgruppen hinweg höhere Anforderungen und Belastungen im Vergleich zu Lehrer:innen der Sekundarstufe II. Die Differenzen variieren zwischen den Altersgruppen von 0.6 bis 1.6 Punkten.



Tabelle 20: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Alter

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und nach Alter | | | |
|--|------------------------------|------------|--------------------|
| Paarvergleich, nach Alter | | | |
| Gesamtindex | unter 40 Jahre | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 752 | 35.3 | 3.9 |
| Sekundarstufe I | 1085 | 35.0 | 4.0 |
| Sekundarstufe II | 317 | 34.1 | 3.9 |
| Sekundarstufen I + II | 1402 | 34.8 | 4.0 |
| Gesamt | 2154 | 35.0 | 3.9 |
| Gesamtindex | 40 bis unter 50 Jahre | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 807 | 34.8 | 4.0 |
| Sekundarstufe I | 958 | 34.9 | 4.1 |
| Sekundarstufe II | 290 | 33.3 | 4.3 |
| Sekundarstufen I + II | 1248 | 34.5 | 4.2 |
| Gesamt | 2055 | 34.7 | 4.1 |
| Gesamtindex | 50 bis unter 55 Jahre | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 568 | 35.1 | 3.7 |
| Sekundarstufe I | 588 | 34.3 | 4.2 |
| Sekundarstufe II | 205 | 33.9 | 4.3 |
| Sekundarstufen I + II | 793 | 34.2 | 4.2 |
| Gesamt | 1361 | 34.6 | 4.0 |
| Gesamtindex | 55 bis unter 60 Jahre | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 457 | 35.2 | 4.2 |
| Sekundarstufe I | 600 | 34.9 | 3.9 |
| Sekundarstufe II | 162 | 33.9 | 4.0 |
| Sekundarstufen I + II | 762 | 34.7 | 4.0 |
| Gesamt | 1219 | 34.9 | 4.0 |
| Gesamtindex | 60 Jahre und älter | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 436 | 34.3 | 3.9 |
| Sekundarstufe I | 605 | 34.1 | 4.1 |
| Sekundarstufe II | 173 | 33.5 | 4.1 |
| Sekundarstufen I + II | 778 | 33.9 | 4.1 |
| Gesamt | 1214 | 34.1 | 4.0 |

Lesehilfe: Beim Gesamtindex erreichen Lehrkräfte der Primarstufe mit einem Alter ab 60 Jahren im Durchschnitt 34.3 Punkte und damit innerhalb dieser Altersgruppe die höchsten Anforderungen und Belastungen. Im Durchschnitt beträgt die Differenz zwischen den Gesamtindexwerten einzelner Grundschullehrkräfte und dem dargestellten Mittelwerten aller Grundschullehrkräfte 3.9 Punkte (Standardabweichung).

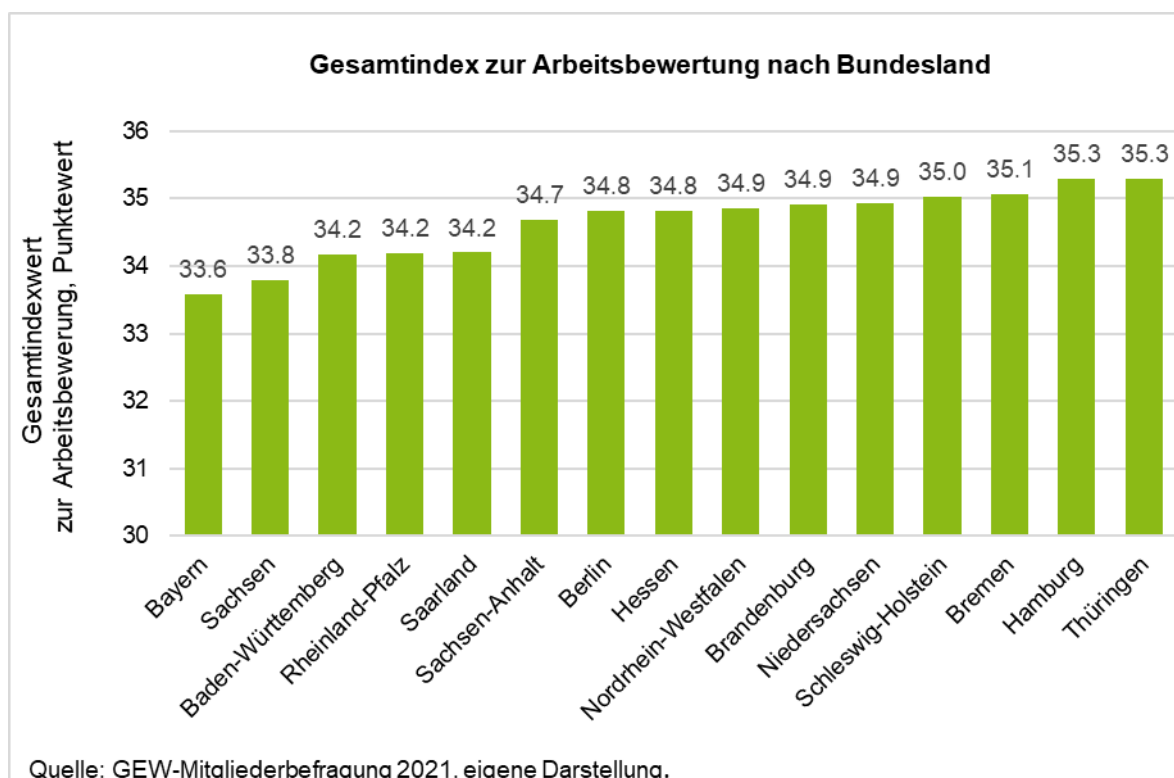
Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung.



4.3.3 Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Bundesland

Abbildung 6 gibt die Mittelwerte auf dem Index zur Arbeitsbewertung differenziert nach Bundesland an. In Bayern sind Werte für Anforderungen und Belastungen der Lehrkräfte insgesamt am niedrigsten (33.6 Punkte), während sie in Thüringen und Hamburg mit durchschnittlich 35.3 Punkten am höchsten sind. Ebenfalls eher höhere Indexwerte zu Anforderungen und Belastungen erzielen Befragte aus Bremen (35.1), Schleswig-Holstein (35.0), Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen (jeweils 34.9) sowie Berlin und Hessen (jeweils 34.8). Neben Bayern sind auch die Durchschnittswerte der Länder Sachsen (33.8), Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und des Saarlandes (jeweils 34.2) vergleichsweise gering. Einige der Länder mit höheren Werten wie Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Thüringen haben A13/ E13 auch für Grundschullehrkräfte durchgesetzt und damit für eine stärkere Angleichung der Bezahlung von Lehrkräften gesorgt. Allerdings ist das Bild diesbezüglich nicht konsistent. Sachsen gehört zu den Ländern, in denen A13/ E13 auch für Grundschullehrkräfte gilt, weist aber unterdurchschnittliche Werte bei Anforderungen und Belastungen auf.

Abbildung 6: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach Bundesland

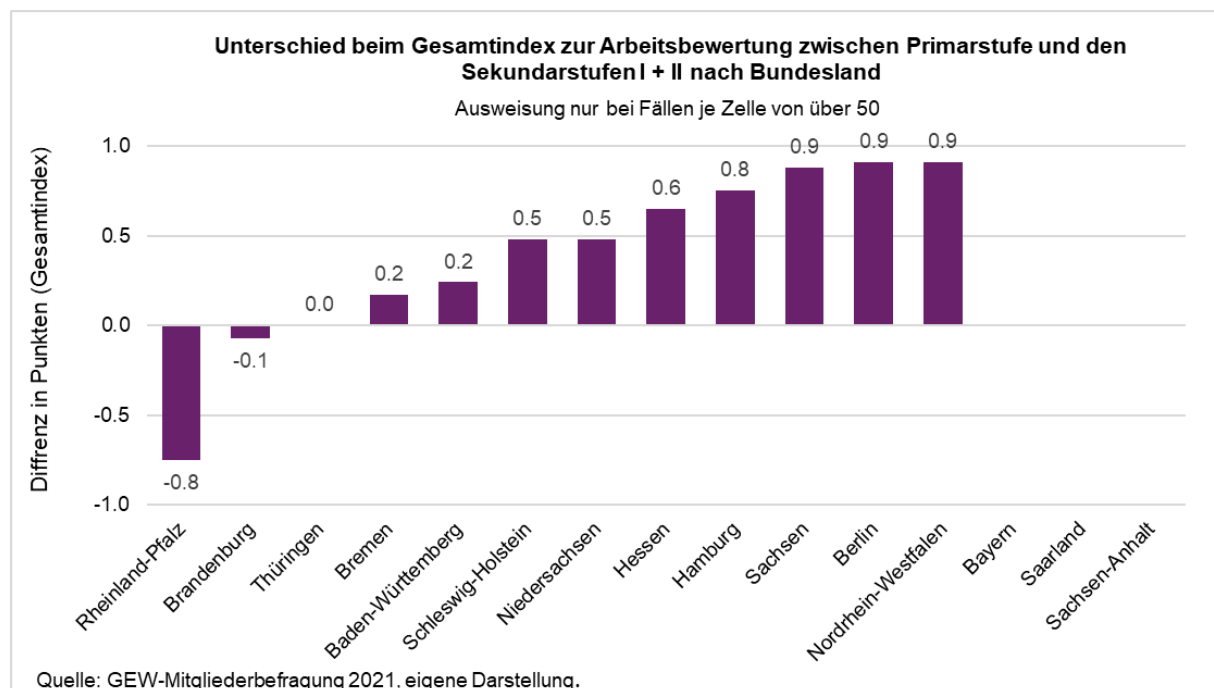


Die Analyse zu Unterschieden zwischen Grundschule und den Sekundarstufen I und II nach Bundesland zeigt, dass in der Mehrzahl der Länder Grundschulen höhere Anforderungen und Belastungen beigemessen werden. In Brandenburg und Rheinland-Pfalz ist dies nicht der Fall, dort weisen Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II höhere Anforderungen und Belastungen



auf. Für Länder, die in Abbildung 7 nicht ausgewiesen werden, liegen zu geringe Fallzahlen bei Hinzunahme der Eigenschaft Schulstufe mit den Ausprägungen Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II (Fallzahl liegt unter 50) vor, sodass die ermittelten Differenzen statistisch unsicher sind und daher nicht dargestellt werden.

Abbildung 7: Unterschied beim Gesamtindex zur Arbeitsbewertung zwischen Primarstufe und den Sekundarstufen I + II nach Bundesland

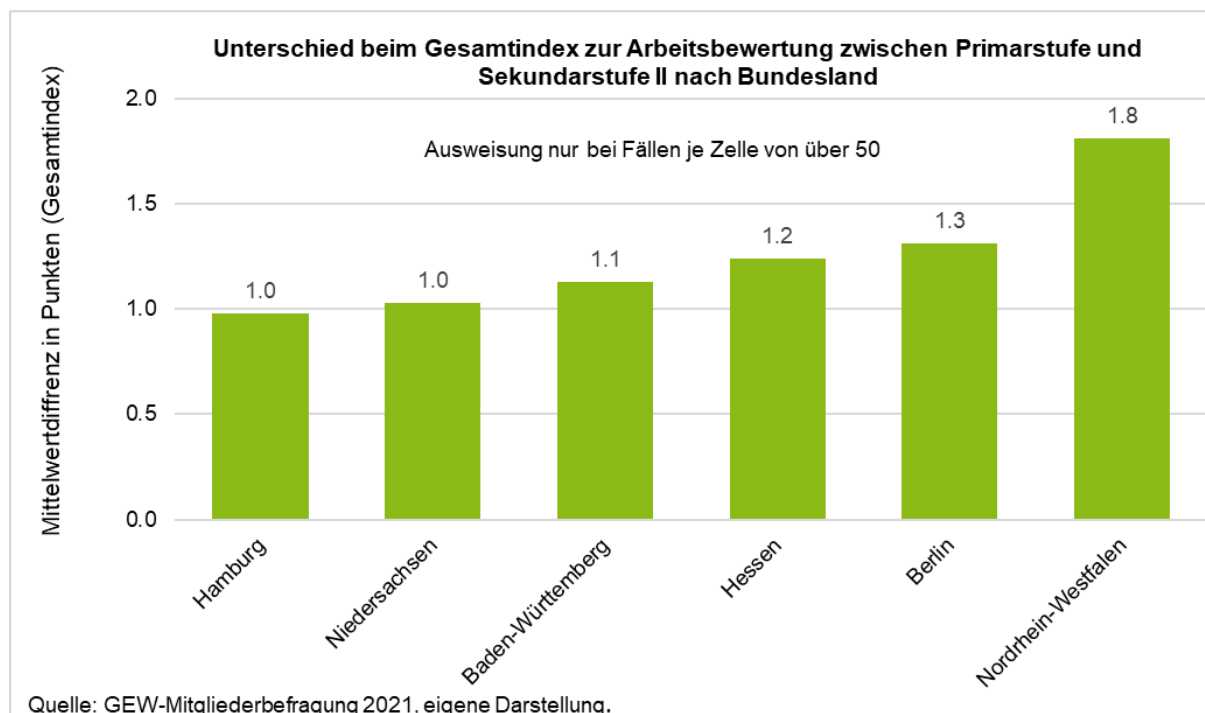


In einigen Ländern lassen die Fallzahlen einen Blick auf den Vergleich von Grundschule und Sekundarstufe II zu (siehe Abbildung 8). In allen sechs für den Vergleich mit ausreichender Fallzahl versehenen Bundesländern liegt der gemessene Indexwert zu Anforderungen und Belastungen von Lehrer:innen an Grundschulen höher als der von Lehrer:innen mit überwiegender Tätigkeit in der Sekundarstufe II. Am stärksten ist der Unterschied in Nordrhein-Westfalen mit durchschnittlich + 1.8 Punkte für Grundschullehrkräfte.

Zusammenfassend sind Unterschiede zwischen den Bundesländern hinsichtlich des Gesamtindex zur Arbeitsbewertung festzustellen. Im Wesentlichen spiegeln auch die Ergebnisse einzelner Bundesländer das Ergebnis wider, wonach die Indexwerte zu Anforderungen und Belastungen in Grundschulen am höchsten sind und demgegenüber in der Sekundarstufe II vergleichsweise niedriger ausfallen. Der Unterschied im Indexwert von Grundschullehrkräften zu Lehrkräften der Sekundarstufe I ist wie schon bei vorigen Ergebnissen geringer. Ausnahmen stellen Rheinland-Pfalz und Brandenburg dar, denn dort werden höhere Anforderungen und Belastungen für die Sekundarstufen I und II gemessen.



Abbildung 8: Unterschied beim Gesamtindex zur Arbeitsbewertung zwischen Primarstufe und Sekundarstufe II nach Bundesland



4.3.4 Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Tätigkeit an einer Förder- oder Integrationsschule

Lehrkräfte an Förder- oder Integrationsschulen lassen insgesamt höhere Indexwerte für Anforderungen und Belastungen bei ihrer Tätigkeit erkennen (siehe Tabelle 21). Die Mittelwerte gegenüber Lehrkräften an die übrigen allgemeinbildenden Schulen liegen insgesamt um 1.1 Punkte höher (35.6 vs. 34.5). Alle Schulstufen sind von dieser Differenz in ähnlichem Ausmaß betroffen, d.h. sowohl in den Grundschulen (+ 1.0) als auch in der Sekundarstufe I (+1.1) und Sekundarstufe II (+0.8) haben Lehrkräfte an Förder- oder Integrationsschulen höhere Werte auf dem Index zur Arbeitsbewertung.

Sowohl für Lehrkräfte an Förder- oder Integrationsschulen, als auch für Lehrkräfte an allen übrigen allgemeinbildenden Schulen, sind die Unterschiede nach Schulstufen so, wie sie auch die bisherigen Ergebnisse gezeigt haben. Grundschullehrkräfte haben jeweils die höchsten Anforderungen und Belastungen, Lehrkräfte der Sekundarstufe I haben etwas niedrigere Werte und mit deutlicherem Abstand liegen die Indexwerte von Lehrkräften der Sekundarstufe II darunter.



Tabelle 21: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegender Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Tätigkeit an Förder- oder Integrationsschule

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegender Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Tätigkeit an Förder- oder Integrationsschule | | | |
|--|----------|---|--------------------|
| Paarvergleich, nach Förder- oder Integrationsschule | | | |
| Gesamtindex | | an Förder- oder Integrationsschule | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 514 | 35.8 | 3.7 |
| Sekundarstufe I | 754 | 35.6 | 4.0 |
| Sekundarstufe II | 91 | 34.5 | 4.0 |
| Sekundarstufen I + II | 845 | 35.4 | 4.0 |
| Gesamt | 1359 | 35.6 | 3.9 |
| Gesamtindex | | nicht an Förder- oder Integrationsschule | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 2530 | 34.8 | 4.0 |
| Sekundarstufe I | 3118 | 34.5 | 4.0 |
| Sekundarstufe II | 1064 | 33.7 | 4.1 |
| Sekundarstufen I + II | 4182 | 34.3 | 4.1 |
| Gesamt | 6712 | 34.5 | 4.0 |
| Lesehilfe: Beim Gesamtindex erreichen Lehrkräfte an Förder- oder Integrationsschulen im Durchschnitt 35.6 Punkte und haben damit höhere Anforderungen und Belastungen im Vergleich zu Lehrkräften an Regelschulen (34.5). Im Durchschnitt beträgt die Differenz zwischen den Gesamtindexwerten einzelner Lehrer:innen an Förder- oder Integrationschulen und deren dargestelltem Mittelwert aller Förder- oder Integrationslehrer:innen 3.9 Punkte (Standardabweichung). | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |

4.3.5 Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Beschäftigungsstatus

Die meisten Lehrkräfte der Befragung sind verbeamtet. Verbeamtete Lehrkräfte weisen insgesamt leicht höhere Werte für den Index zu Anforderungen und Belastungen auf (34.8) als Lehrer:innen im Angestelltenverhältnis (34.5) (siehe Tabelle 22). Grundschullehrer:innen, die verbeamtet sind, erreichen einen um 0.2 Punkte höheren Mittelwert als solche im Angestelltenverhältnis. Von ähnlichem Ausmaß ist die Differenz bei den Lehrkräften der Sekundarstufe I. Auch hier geben verbeamtete Lehrer:innen höhere Anforderungen und Belastungen an ihre Tätigkeit an (+0.3). Allerdings sind die Differenzen insgesamt sehr gering und in den multivariaten Analysen wird sich noch zeigen, ob die hier dargestellten Unterschiede auch signifikant sind.

Innerhalb der beiden Gruppen, differenziert nach dem Beschäftigungsstatus, gibt es ähnliche Unterschiede nach Schulstufen. Die höchste Arbeitsbewertung erreichen jeweils Grundschullehrkräfte, mit geringem Abstand zu solchen der Sekundarstufe I und größerer



Differenz von rund einem Punkt zur Sekundarstufe II. Insgesamt sind die Unterschiede nach Art der Beschäftigung gering.

Tabelle 22: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegender Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Beschäftigungsstatus

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegender Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Beschäftigungsstatus | | | |
|--|----------|-----------------------|--------------------|
| Paarvergleich, nach Beschäftigungsstatus | | | |
| Gesamtindex | | verbeamtet | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 2382 | 35.0 | 3.9 |
| Sekundarstufe I | 2757 | 34.8 | 4.0 |
| Sekundarstufe II | 864 | 33.8 | 4.1 |
| Sekundarstufen I + II | 3621 | 34.6 | 4.0 |
| Gesamt | 6003 | 34.8 | 4.0 |
| Gesamtindex | | angestellt | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 613 | 34.8 | 3.9 |
| Sekundarstufe I | 1035 | 34.5 | 4.2 |
| Sekundarstufe II | 253 | 33.8 | 4.1 |
| Sekundarstufen I + II | 1288 | 34.4 | 4.2 |
| Gesamt | 1901 | 34.5 | 4.1 |
| Gesamtindex | | anderer Status | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 53 | 34.6 | 4.2 |
| Sekundarstufe I | 80 | 33.4 | 4.2 |
| Sekundarstufe II | 37 | 32.9 | 4.5 |
| Sekundarstufen I + II | 117 | 33.2 | 4.3 |
| Gesamt | 170 | 33.7 | 4.3 |

Lesehilfe: Beim Gesamtindex erreichen verbeamtete Lehrkräfte im Durchschnitt 34.8 Punkte und haben damit leicht höhere Anforderungen und Belastungen im Vergleich zu Lehrkräften im Angestelltenverhältnis (34.5). Im Durchschnitt beträgt die Differenz zwischen den Gesamtindexwerten einzelner verbeamteter Lehrer:innen und deren dargestelltem Mittelwert 4 Punkte (Standardabweichung).

Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung.

4.3.6 Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Gesamtarbeitszeit je üblicher Unterrichtswoche/ Beschäftigungsumfang

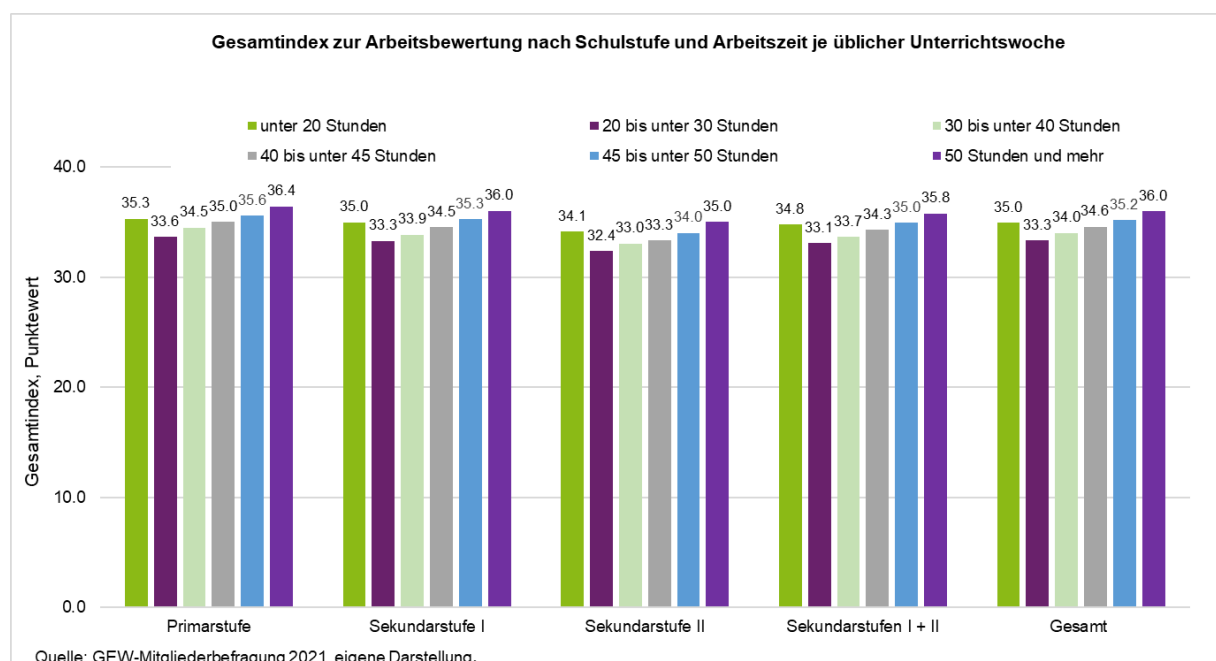
In der Befragung wurde die Gesamtarbeitszeit in einer üblichen Unterrichtswoche als Maß für die tatsächliche Arbeitszeit verwendet. Zwei Drittel der Lehrkräfte arbeiten faktisch 40 Stunden und mehr – ungeachtet des Beschäftigungsumfangs. Nur ein Drittel aller Lehrkräfte arbeitet weniger als 40 Stunden pro Woche. 20 Prozent aller Lehrkräfte kommen auf eine



Gesamtarbeitszeit von 50 Stunden und mehr. Dies lässt insgesamt auf eine hohe Arbeitsbelastung schließen.

Unter den Lehrkräftegruppen aller in Abbildung 9 unterschiedenen Arbeitszeiten erreichen Grundschullehrer:innen jeweils den Höchstwert hinsichtlich der gemessenen Anforderungen und Belastungen. Grundsätzlich verdeutlicht die Grafik, dass mit steigender tatsächlicher Arbeitszeit auch die Indexwerte für Anforderungen und Belastungen höher liegen. In Abhängigkeit von der Arbeitszeit ändert sich allerdings nicht, welche Gruppe an Lehrkräften höheren Anforderungen und Belastungen an ihre Tätigkeit ausgesetzt ist: Unabhängig von der Arbeitszeit haben Lehrer:innen der Sekundarstufe II deutlich niedrigere Werte gegenüber den Grundschullehrer:innen. Lehrkräfte der Sekundarstufe I liegen insgesamt näher an den Werten der Grundschulen als bei jenen der Sekundarstufe II. Insgesamt liegt der Gesamtindex der Anforderungen und Belastungen für Lehrkräfte mit einer tatsächlichen Arbeitszeit von 20 bis 30 Stunden bei 33.3 Punkten, von 30 bis unter 40 Stunden bei 34 Punkten, von 40 bis unter 45 Stunden bei 34.6 Punkten, bei 45 bis unter 50 Stunden bei 35.2 Punkten und ist maximal bei einer Arbeitszeit von 50 Stunden und mehr mit 36 Punkten. Auffallend sind die über alle Schulstufen hinweg hohen Indexwerte von Lehrkräften mit einer tatsächlichen Arbeitszeit von unter 20 Stunden. Insgesamt liegt der Index für diese Lehrkräfte bei 35 Punkten.

Abbildung 9: Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nach Schulstufe und Arbeitszeit je üblicher Unterrichtswoche



Da in den Gesamtindex zur Arbeitsbewertung auch Belastungen verschiedener Art oder Fragen zur Häufigkeit bestimmter Ereignisse einfließen, ist es nachvollziehbar, dass mit steigenden Arbeitsstunden auch Werte des Gesamtindex zu Anforderungen und



Belastungen steigen. Die Schulstufen haben offenbar einen davon unabhängigen Einfluss, schließlich ist auch unter Einbeziehung der Arbeitszeit das Kernergebnis abermals belegt.

Tabelle 23: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Beschäftigungsumfang

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Beschäftigungsumfang | | | |
|--|--------------------------|------------|--------------------|
| Paarvergleich, nach Beschäftigungsumfang | | | |
| Gesamtindex | 0 bis unter 50% | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 88 | 32.8 | 4.3 |
| Sekundarstufe I | 57 | 32.5 | 3.9 |
| Sekundarstufe II | 27 | 33.2 | 3.5 |
| Sekundarstufen I + II | 84 | 32.8 | 3.8 |
| Gesamt | 172 | 32.8 | 4.0 |
| Gesamtindex | 50 bis unter 75% | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 610 | 34.3 | 3.7 |
| Sekundarstufe I | 589 | 33.7 | 4.2 |
| Sekundarstufe II | 203 | 33.1 | 4.0 |
| Sekundarstufen I + II | 792 | 33.5 | 4.1 |
| Gesamt | 1402 | 33.8 | 4.0 |
| Gesamtindex | 75 bis unter 100% | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 823 | 35.0 | 3.8 |
| Sekundarstufe I | 803 | 34.6 | 3.8 |
| Sekundarstufe II | 249 | 33.4 | 4.1 |
| Sekundarstufen I + II | 1052 | 34.3 | 3.9 |
| Gesamt | 1875 | 34.6 | 3.9 |
| Gesamtindex | 100% | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 1514 | 35.4 | 4.0 |
| Sekundarstufe I | 2405 | 35.1 | 4.1 |
| Sekundarstufe II | 674 | 34.1 | 4.1 |
| Sekundarstufen I + II | 3079 | 34.8 | 4.1 |
| Gesamt | 4593 | 35.0 | 4.1 |

Lesehilfe: Beim Gesamtindex erreichen Lehrkräfte mit einem Beschäftigungsumfang von 100% im Durchschnitt 35 Punkte und haben damit höhere Anforderungen und Belastungen im Vergleich zu Lehrkräften mit einem Beschäftigungsumfang von bis unter 50% (32.8). Im Durchschnitt beträgt die Differenz zwischen den Gesamtindexwerten einzelner Vollzeit-Lehrer:innen und deren dargestelltem Mittelwert 4.1 Punkte (Standardabweichung).

Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung.

Die Ergebnisse der tatsächlichen Arbeitszeit je Unterrichtswoche stehen in Analogie zu den Ergebnissen der Tabelle 23, die Indexwerte nach Schulstufen und Beschäftigungsumfang



ausweist. Bei einem Beschäftigungsumfang von 100% sind die Indexwerte für Lehrkräfte unterschiedlicher Klassenstufen am höchsten. Eine Differenz zwischen den Schulstufen bleibt auch unter Einbeziehung des Faktors Beschäftigungsumfang bestehen. Bei Vollzeitkräften erreichen Grundschullehrkräfte mit durchschnittlich 35.4 Punkten die höchsten Indexwerte für Anforderungen und Belastungen. Der Wert von Lehrer:innen der Sekundarstufe I liegt etwas niedriger (35.1 Punkte) und einen Punkt höher im Vergleich zu Lehrkräften, die überwiegend in der Sekundarstufe II unterrichten. Diese Struktur zeigt sich auch bei niedrigerem Beschäftigungsumfang. Beide Variablen scheinen also einen unabhängigen Einfluss auf den Gesamtindex zu haben.

4.3.7 Anforderungen und Belastungen nach Sekundarstufe und Arbeitszufriedenheit sowie Gesundheitszustand

Im Folgenden werden die beiden subjektiven Indikatoren Arbeitszufriedenheit und der selbst eingeschätzte Gesundheitszustand zusammen mit der Variablen der überwiegenden Unterrichtstätigkeit hinsichtlich des Indexes zu Anforderungen und Belastungen betrachtet. Für eine entsprechende Darstellung wurden beide Variablen in eine kategoriale Variable¹² transformiert, deren Kategorien möglichst gleich viele Fälle zählen.

Bei der Arbeitszufriedenheit (Tabelle 24) und beim Gesundheitszustand (Tabelle 25) zeigt sich, dass mit steigenden positiven Werten jeweils die Indexwerte für Anforderungen und Belastungen sinken. Umgekehrt gilt, dass bei einem schlechteren Gesundheitszustand und bei geringer Arbeitszufriedenheit Anforderungen und Belastungen höher sind.

Lehrkräfte mit niedrigen Werten bei der Arbeitszufriedenheit haben im Durchschnitt einen Indexwert von 35.5. Grundschullehrkräfte haben hier nur einen geringfügig höheren Wert als der Gesamtdurchschnitt (35.6), jedoch Lehrkräfte der Sekundarstufe II einen vergleichsweise deutlich niedrigeren Wert von 34.7 (siehe Tabelle 24). Mit zunehmender Arbeitszufriedenheit sinken die Indexwerte für Anforderungen und Belastungen. Personen mit starker Zufriedenheit (8 bis 10 Punkte) unterscheiden sich deutlich von jenen am anderen Ende der Skala. Über alle Schulstufen hinweg beträgt der Mittelwert zu Anforderungen und Belastungen bei den Zufriedenen 33.9 und bei den Unzufriedenen 35.5. In ähnlichem Umfang sinken die Werte differenziert nach Schulstufe. Denn auch unter den mit der Arbeit Zufriedenen erreichen Grundschullehrkräfte mit 34.3 Punkten den höchsten Indexwert. Insgesamt zeigt sich, dass bei allen Kategorien der Arbeitszufriedenheit, Grundschullehrkräfte die höchsten Werte für Anforderungen und Belastungen aufweisen. Zufriedenheit mit der eigenen Arbeit wirkt

¹² „[...] Variablen [...], deren Ausprägungen dichotom (z.B. Mietwohnung ja oder nein), nominal (Parteipräferenz für CDU, SPD, FDP oder Grüne) oder ordinal (keine Sorgen, einige Sorgen, große Sorgen) sind“ (Kohler/Kreuter 2008: 257).



demnach für alle Lehrkräfte ähnlich stark auf den Index der Arbeitsbewertung und ändert mithin wenig an dem Unterschied zwischen den Lehrkräften nach Schulstufen.

Tabelle 24: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Arbeitszufriedenheit auf einer Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (ganz und gar zufrieden)

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Arbeitszufriedenheit auf einer Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (ganz und gar zufrieden) | | | |
|--|------------------------|------------|--------------------|
| Paarvergleich, nach Arbeitszufriedenheit | | | |
| Gesamtindex | Skala: 0 bis 4 | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 478 | 35.6 | 3.8 |
| Sekundarstufe I | 639 | 35.5 | 3.9 |
| Sekundarstufe II | 136 | 34.7 | 4.2 |
| Sekundarstufen I + II | 775 | 35.4 | 4.0 |
| Gesamt | 1253 | 35.5 | 3.9 |
| Gesamtindex | Skala: 5 bis 6 | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 867 | 35.5 | 3.6 |
| Sekundarstufe I | 1011 | 35.2 | 3.6 |
| Sekundarstufe II | 288 | 34.3 | 3.9 |
| Sekundarstufen I + II | 1299 | 35.0 | 3.7 |
| Gesamt | 2166 | 35.2 | 3.7 |
| Gesamtindex | Skala: 7 | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 828 | 34.9 | 4.0 |
| Sekundarstufe I | 1089 | 34.6 | 4.0 |
| Sekundarstufe II | 340 | 33.7 | 3.8 |
| Sekundarstufen I + II | 1429 | 34.4 | 4.0 |
| Gesamt | 2257 | 34.6 | 4.0 |
| Gesamtindex | Skala: 8 bis 10 | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 848 | 34.3 | 4.2 |
| Sekundarstufe I | 1098 | 33.9 | 4.4 |
| Sekundarstufe II | 383 | 33.0 | 4.3 |
| Sekundarstufen I + II | 1481 | 33.6 | 4.4 |
| Gesamt | 2329 | 33.9 | 4.4 |
| Lesehilfe: Lehrkräfte mit einer hohen Arbeitszufriedenheit (Skala 8 bis 10) haben im Durchschnitt 33.9 Punkte bei Arbeitsbewertungsindex. Bei ihnen sind damit niedrigere Anforderungen und Belastungen im Vergleich zu Lehrkräften mit sehr geringer Arbeitszufriedenheit (Skala: 0 bis 4) festzustellen (35.5 Punkte). | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung. | | | |



Tabelle 25: Vergleich der Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Gesundheitszustand

| Vergleich der Fallzahlen, Mittelwerte und Standardabweichungen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (Index persönlich) nach überwiegendem Unterrichtseinsatz (Schulstufen) und Gesundheitszustand | | | |
|--|--|------------|--------------------|
| Paarvergleich, nach Gesundheitszustand | | | |
| Gesamtindex | Gesundheitszustand: sehr gut | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 234 | 33.8 | 4.3 |
| Sekundarstufe I | 377 | 33.0 | 4.6 |
| Sekundarstufe II | 115 | 31.0 | 4.7 |
| Sekundarstufen I + II | 492 | 32.5 | 4.7 |
| Gesamt | 726 | 33.0 | 4.6 |
| Gesamtindex | Gesundheitszustand: gut | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 998 | 34.3 | 4.0 |
| Sekundarstufe I | 1376 | 34.2 | 4.1 |
| Sekundarstufe II | 458 | 33.7 | 4.0 |
| Sekundarstufen I + II | 1834 | 34.0 | 4.0 |
| Gesamt | 2832 | 34.1 | 4.0 |
| Gesamtindex | Gesundheitszustand: zufriedenstellend | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 1072 | 35.2 | 3.6 |
| Sekundarstufe I | 1215 | 35.0 | 3.9 |
| Sekundarstufe II | 380 | 34.2 | 3.8 |
| Sekundarstufen I + II | 1595 | 34.8 | 3.9 |
| Gesamt | 2667 | 35.0 | 3.8 |
| Gesamtindex | Gesundheitszustand: weniger gut | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 541 | 35.9 | 3.8 |
| Sekundarstufe I | 679 | 35.7 | 3.7 |
| Sekundarstufe II | 152 | 35.0 | 3.5 |
| Sekundarstufen I + II | 831 | 35.6 | 3.7 |
| Gesamt | 1372 | 35.7 | 3.7 |
| Gesamtindex | Gesundheitszustand: schlecht | | |
| | Fallzahl | Mittelwert | Standardabweichung |
| Primarstufe | 176 | 36.2 | 4.0 |
| Sekundarstufe I | 190 | 36.5 | 3.6 |
| Sekundarstufe II | 42 | 33.8 | 4.4 |
| Sekundarstufen I + II | 232 | 36.0 | 3.9 |
| Gesamt | 408 | 36.1 | 3.9 |

Lesehilfe: Lehrkräfte der Primarstufe mit einem sehr guten Gesundheitszustand haben im Durchschnitt 33.8 Punkte beim Arbeitsbewertungsindex. Gegenüber den Lehrkräften der Sekundarstufe II mit gleichem Gesundheitszustand (31 Punkte) weisen Grunschullehrkräfte höhere Anforderungen und Belastungen auf. Große Unterschiede bestehen zu Lehrkräften mit schlechtem Gesundheitszustand, die insgesamt deutlich höhere Anforderungen und Belastungen aufweisen (Mittelwert: 36.1).

Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Darstellung.



Ergebnisse zu Anforderungen und Belastungen in Abhängigkeit des subjektiven Gesundheitszustands werden in Tabelle 25 dargestellt. Bei einem sehr guten Gesundheitszustand liegt der Gesamtindex zur Arbeitsbewertung unter den Befragten im Durchschnitt bei 33 Punkten und damit unter dem Gesamtdurchschnitt (34.7). Je schlechter die Befragten ihren Gesundheitszustand bewerten, desto stärker steigen die Indexwerte für Anforderungen und Belastungen. Bei einem schlechten Gesundheitszustand beträgt der Mittelwert zu Anforderungen und Belastungen für alle Schulstufen 36.1 und ist damit um gut drei Punkte höher gegenüber Personen mit einem sehr guten Gesundheitszustand. Bei gleichem Gesundheitszustand zeigen sich dann erneut die bekannten Abstufungen zwischen den Schulstufen. Grundschullehrkräfte mit einem sehr guten Gesundheitszustand weisen einen um 2.8 Punkte höheren Wert bei Anforderungen und Belastungen im Vergleich zu Lehrkräften der Sekundarstufe II mit ebenso sehr gutem Gesundheitszustand auf. Bei den übrigen Angaben zum Gesundheitszustand gibt es ebenfalls Unterschiede zwischen den Schulstufen, allerdings in deutlich geringerem Ausmaß. In der Gruppe der Lehrkräfte mit schlechtem Gesundheitszustand verschiebt sich das Bild leicht: Hier verschiebt sich das Bild leicht: Die Werte für Anforderungen und Belastungen sind bei Lehrkräften der Sekundarstufe I (36.5) leicht höher im Vergleich zu denen von Grundschullehrkräften (36.2).

Höhere Anforderungen und Belastungen durch die eigene Tätigkeit als Lehrkraft gehen offenbar mit einem schlechteren Gesundheitszustand einher. Wie die Relevanz dieses Faktors einzuschätzen ist, zeigen die multivariaten Ergebnisse (siehe Abschnitt 4.4).

4.4 Regressionsanalysen zu Anforderungen und Belastungen

Die zuvor dargestellten Ergebnisse in den Abschnitten 4.2 bis 4.3 zeigen jeweils Veränderungen im Mittelwert durch einzelne Variablen an. Ein multivariates Analysemodell prüft hingegen den Einfluss von Einzelfaktoren unter Kontrolle weiterer anderer Faktoren. Wenn beispielsweise in der OLS-Regression¹³ der Einfluss der Variable „Geschlecht“ bestimmt wird, so ist hier der Einfluss des höheren Frauenanteils an Grundschulen durch Hinzunahme der Variable Schulstufe „herausgerechnet“. Aufgrund des metrischen Skalenniveaus¹⁴ der abhängigen Variablen, die im Fall vom Gesamtindex zur Arbeitsbewertung gegeben ist, wird die OLS-Regression zur Analyse verwendet. Die Tabellen mit den genauen Ergebnissen und Signifikanzangaben zu jeder einzelnen Variablen befinden sich im Anhang. Für einen besseren Überblick wurden die Ergebnisse zum einen reduziert auf signifikante Einflussfaktoren, gleichwohl weitere Faktoren getestet wurden, die ebenfalls in der ausführlichen Tabelle im Anhang einzusehen sind. Zum anderen werden in den folgenden

¹³ *Ordinary Least Squares*, Methode der kleinsten Quadrate.

¹⁴ Metrisch: „Wenn sowohl die Rangordnung als auch die Abstände zwischen Merkmalsausprägungen bestimmbar sind, dann liegen metrisch skalierte Daten vor“ (Krol/Lübke: 17) (z.B. Einkommen).



Tabellen Einflussfaktoren nicht zahlenmäßig ausgewiesen, sondern anhand der Zeichen „+++“, „++“, „+“, „-“, „- -“ dargestellt. Die Plus- und Minuszeichen geben die Richtung des Einflusses an, d.h. ob die Werte für Anforderungen und Belastungen in Abhängigkeit der Variablen steigen (+) oder sinken (-). Unter allen jeweils positiven und negativen vergleichbaren Beta-Koeffizienten (standardisierter Regressionskoeffizient) eines Regressionsmodells wurden drei gleich große Bereiche gebildet und somit Grenzen dafür definiert, wann ein Einfluss z.B. schwach positiv (+), etwas stärker positiv (++) oder vergleichsweise stark positiv (+++) ist. In den Tabellen ist für jedes Regressionsmodell vermerkt, welche Zahlenwerte den Zeichen entsprechen. Insgesamt sind die Effekte über alle Modelle hinweg gering, deshalb zeigen die Vorzeichen nicht die Gesamtstärke an, sondern sind lediglich im Vergleich zu allen im Modell enthaltenen signifikanten Effekte zu bewerten. Die Sternchen geben darüber hinaus die statistische Signifikanz an (* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$).



Statistisch belastbare Befunde zum Arbeitsbewertungsindex für Anforderungen und Belastungen (Paarvergleich) von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen

Erstens haben Lehrkräfte der Sekundarstufe II im Vergleich zu Lehrkräften der Primarstufe insgesamt geringere Indexwerte in Bezug auf Anforderungen und Belastungen, in schwächerem Ausmaß gilt dies auch für die Sekundarstufe I. Insbesondere Lehrkräfte an Gymnasien haben vergleichsweise niedrigere Werte beim Index zur Arbeitsbewertung. Demgegenüber weisen Grundschullehrkräfte und insbesondere Lehrkräfte an Schulen, die den Haupt- und mittleren Schulabschluss anbieten, signifikant höhere Werte beim Gesamtindex zu Anforderungen und Belastungen auf. Die Unterschiede zwischen den Lehrkräften sind vor allem auf die Dimensionen Wissen und Können sowie psychosoziale Anforderungen zurückzuführen. Darüber hinaus haben Lehrkräfte an Förder- und Integrationsschulen gemessen am Arbeitsbewertungsindex höhere Anforderungen und Belastungen als Lehrkräfte an anderen allgemeinbildenden Schulen.

Zweitens stehen Anforderungen und Belastungen, gemessen mit dem Paarvergleich, statistisch signifikant in Zusammenhang mit weiteren Indikatoren, die auf eine hohe Arbeitsbeanspruchung hinweisen. Hohe Indexwerte für Anforderungen und Belastungen gehen einher mit hohen Gesamtarbeitszeiten, schlechterem Gesundheitszustand und geringerer Arbeitszufriedenheit.

Drittens gibt es relevante soziodemografische Einflussfaktoren. Ein steigendes Alter führt zu geringeren Indexwerten für Anforderungen und Belastungen, Frauen haben signifikant leicht höhere Werte als Männer und tarifbeschäftigte Lehrkräfte sowie solche im Vorbereitungsdienst haben leicht niedrigere Werte beim Index für Anforderungen und Belastungen. Einzelne Bundesländer, wie Berlin, Hamburg und Thüringen haben leichte positive Effekte auf Anforderungen und Belastungen. Bei Betrachtung signifikanter Einflussfaktoren auf die vier Dimensionen des Paarvergleichs sind unterschiedliche Ergebnisse für Lehrkräfte differenziert nach Schulstufen und Schulform festzustellen. Während beispielsweise Lehrkräfte an Schulen, die alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse anbieten und solche, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen, signifikant niedrigere Werte beim Index für Anforderungen und Belastungen auf den Dimensionen „Wissen und Können“ (1) und „Psychosoziale Anforderungen“ (2) aufweisen, gibt es keine signifikanten Unterschiede bei den Dimensionen „Anforderungen an Verantwortung“ (3) und „Physische Anforderungen“ (4). Lehrkräfte an Schulen, die den mittleren oder den Haupt- und mittleren Schulabschluss vergeben, haben hingegen bei diesen Dimensionen signifikant höhere Indexwerte bei Anforderungen und Belastungen.



4.4.1 Regressionsanalysen zu Anforderungen und Belastungen

Einen ersten Überblick über relevante Befunde zu gleichzeitig getesteten Einflussfaktoren zu Anforderungen und Belastungen von Lehrkräften liefert Tabelle 26¹⁵.

Tabelle 26: Signifikante erklärende Variablen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (persönlich), nach Schulstufe und Schulform

| Signifikante erklärende Variablen zum Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (persönlich), nach Schulstufe und Schulform | | | | | | |
|---|------------------|-----|----------------|-----|-------------|-----|
| | nach Schulstufen | | nach Schulform | | Grundschule | |
| Alter | --- | *** | -- | *** | --- | *** |
| Geschlecht (Referenz Männer) | | | | | | |
| Frauen | + | ** | + | * | + | ** |
| Bundesland (Referenz Baden-Württemberg) | | | | | | |
| Berlin | + | ** | + | ** | + | * |
| Hamburg | + | ** | + | ** | + | ** |
| Hessen | + | * | + | * | + | |
| Niedersachsen | + | * | + | * | + | * |
| Nordrhein-Westfalen | + | * | + | * | + | * |
| Schleswig-Holstein | + | | + | | + | * |
| Thüringen | + | ** | + | ** | + | *** |
| Status (Referenz verbeamtet) | | | | | | |
| tarifbeschäftigt | - | * | - | * | - | * |
| anderer Status* | -- | ** | - | ** | -- | *** |
| Schulstufe (Referenz Primarstufe, Klassen 0-4 bzw. 6) | | | | | | |
| Sekundarstufe I | -- | *** | | | | |
| Sekundarstufe II | --- | *** | | | | |
| Lehrkraft im Vorbereitungsdienst | -- | *** | - | *** | -- | *** |
| Gesamtarbeitszeit je Unterrichtswoche | +++ | *** | +++ | *** | +++ | *** |
| Förder- oder Integrationsschule | ++ | *** | + | *** | ++ | *** |
| Gesundheitszustand | +++ | *** | +++ | *** | +++ | *** |
| Arbeitszufriedenheit | --- | *** | -- | *** | --- | *** |
| Schulformen (Referenz Grundschule) | | | | | | |
| Schulen, die... | | | | | | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | | | + | * | | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | | | --- | *** | | |
| Grundschule | | | | | + | *** |
| Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001 | | | | | | |
| nach Schulstufen: "----" -0.096 bis unter -0.064"; "--": -0.064 bis unter 0.032; "-" 0.032 bis unter 0.0; "+": 0 bis unter 0.069; "++": 0.069 bis unter 0.138; "+++": größer gleich 0.138 | | | | | | |
| nach Schulformen: "----": -0.139 bis unter -0.093"; "--": -0.093 bis unter -0.046; "-" -0.046 bis unter 0.0; "+": 0.0 bis unter 0.07; "++": 0.07 bis unter 0.139; "+++": größer gleich 0.139 | | | | | | |
| nach Grundschule: "----": -0.086 bis unter -0.057"; "--": -0.057 bis unter 0.029; "-" 0.029 bis unter 0.0; "+": 0.0 bis unter 0.069; "++": 0.069 bis unter 0.138; "+++": größer gleich 0.138 | | | | | | |
| *anderer Status = z.B. an Privatschule angestellt, verbeamtet auf Probezeit, Haustarif | | | | | | |
| Lesehilfe: Im Regressionsmodell nach Schulstufen haben verschiedene Variablen signifikante Einflüsse auf Anforderungen und Belastungen. Das Alter, eine überwiegende Tätigkeit in der Sekundarstufe II und die Arbeitszufriedenheit haben die stärksten negativen Effekte ("----"). Mit ansteigendem Alter und höherer Arbeitszufriedenheit sinken Anforderungen und Belastungen. Auch bei einer Tätigkeit in der Sekundarstufe II sind Anforderungen und Belastungen geringer gegenüber Lehrkräften der Primarstufe. Bei schlechterem Gesundheitszustand und höheren Gesamtarbeitszeiten steigen hingegen Anforderungen und Belastungen. Von den Bundesländern gehen nur vereinzelt signifikante Effekte in niedriger Stärke aus. | | | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Berechnungen. | | | | | | |

¹⁵ In Tabelle 30 im Anhang sind alle Einzelwerte enthalten.



Im Kontext von Faktoren, die im Zusammenhang mit Anforderungen und Belastungen gesehen werden können, sind der Gesundheitszustand, die tatsächliche Arbeitszeit und die Arbeitszufriedenheit relevant. Von allen drei Faktoren geht ein signifikanter und vergleichsweise starker Effekt auf den Index für Anforderungen und Belastungen aus. Der Gesundheitszustand hat einen vom Alter unabhängigen Einfluss. Je schlechter der angegebene Gesundheitszustand desto höher ist der Indexwert für Anforderungen und Belastungen (+0.15). Von der tatsächlichen Arbeitszeit geht der insgesamt stärkste Effekt auf Anforderungen und Belastungen aus (+0.21). Mit steigender Arbeitszeit steigt der Indexwert für Anforderungen und Belastungen. Darüber hinaus ist ein klarer negativer Effekt von steigender Arbeitszufriedenheit festzustellen, was im Umkehrschluss bedeutet: Je geringer die Arbeitszufriedenheit der Lehrkräfte ist, desto höher ist der Wert für Anforderungen und Belastungen.

Als schulspezifische Einflussfaktoren können folgende genannt werden: a) überwiegender Unterrichtseinsatz nach Schulstufen; b) ob eine Lehrkraft an einer Förder- oder Integrationsschule beschäftigt ist, c) eine Lehrkraft im Vorbereitungsdienst ist oder d) das vorliegende Angestelltenverhältnis. Unter diesen Faktoren geht der stärkste Einfluss von der Sekundarstufe II aus (-0.1). Lehrkräfte, die überwiegend in den Klassenstufen 11 bis 12/ 13 tätig sind, weisen signifikant niedrigere Werte für Anforderungen und Belastungen auf. Im Vergleich zur Sekundarstufe II ist der Effekt der Sekundarstufe I (-0.04) etwas schwächer, aber auch hier können geringere Werte für Anforderungen und Belastungen gegenüber Lehrkräften an Grundschulen festgestellt werden. Im Gegensatz dazu sind bei Lehrkräften an Förder- oder Integrationsschulen im Durchschnitt signifikant höhere Anforderungen und Belastungen festzustellen - im Vergleich zu jenen, die nicht an einer solchen Schule beschäftigt sind. Der Umstand, im Vorbereitungsdienst zu sein, führt unter sonst gleichen Bedingungen zu einem niedrigeren Indexwert. Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis oder mit einem anderen Beschäftigungsstatus weisen insgesamt etwas niedrigere Werte für Anforderungen und Belastungen auf. Dieser Befund bekräftigt das bivariate Ergebnis, wonach verbeamtete Lehrer:innen etwas höhere Anforderungen und Belastungen an ihre Tätigkeiten dokumentierten.

Unter den die Soziodemografie betreffenden erklärenden Variablen sind das Alter, das Geschlecht und das Bundesland zu nennen. Das Alter hat einen signifikanten und vergleichsweise stark negativen Einfluss. Mit steigendem Alter der Befragten sinkt demnach der Wert für Anforderungen und Belastungen. Dieser zunächst überraschende Sachverhalt kann damit erklärt werden, dass im Regressionsmodell separat der Gesundheitszustand und weitere Belastungsfaktoren, wie z.B. Arbeitszeit, die üblicherweise mit steigendem Alter



assoziiert werden, getestet wurden und die einen zu erwartenden positiven Effekt auf Anforderungen und Belastungen ausüben.

Die Unterschiede im Gesamtindex für Anforderungen und Belastungen zwischen den Bundesländern sind statistisch signifikant aber nur sehr schwach: Im Vergleich zu Baden-Württemberg ist der Gesamtindex in Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Thüringen etwas höher, deren Effekte liegen bei rund 0.03 (standardisierter Beta-Koeffizient). Das Geschlecht gehört ebenso zu den Faktoren mit vergleichsweise geringerem Einfluss: Der Wert fällt bei Frauen um 0.03 höher aus als bei Männern.

In Tabelle 26 sind die ebenfalls im Regressionsmodell berücksichtigten Variablen Familienstand und der Haushaltskontext (Anzahl Personen im Haushalt und Anzahl der Kinder) nicht dargestellt, da für diese kein statistisch signifikanter Einfluss nachweisbar ist.

Bei Betrachtung der Regressionsergebnisse unter Auswahl der Variable Schulform anstelle einer Differenzierung nach Schulstufen verändern sich Vorzeichen und Stärke der zuvor genannten Faktoren kaum. Interessant ist hier vor allem der Einfluss einzelner Schulformen. Für zwei Schulformen sind signifikant höhere Anforderungen und Belastungen zu beobachten: Schulen, die den Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben, und Grundschulen. Beides sind Schulformen, die keine Sekundarstufe II anbieten, vergleichsweise junge Schüler:innen sowie heterogenere Lerngruppen beschulen. Demgegenüber steht der negative und vergleichsweise starke Effekt bei Lehrkräften an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen (-0.14). Grundschulen haben hingegen einen etwas stärkeren Effekt (+0.06) als Schulen, die den Haupt- und mittleren Abschluss vergeben (+0.03). Zusätzlich zu den hier dargestellten Ergebnissen gibt die Tabelle 30 im Anhang auch Auskunft über Effekte nur für Frauen bzw. nur unter Männern. Bei den Lehrern ist der Einfluss der Sekundarstufe I (-0.1) und der Sekundarstufe II (-0.2) größer als unter den Lehrerinnen (Sekundarstufe I: -0.04; Sekundarstufe II: -0.07). Geschlechtergetrennte Modelle nach Schulformen belegen stärkere Effekte für Männer hinsichtlich des negativen Effekts der Sekundarstufe II, denn bei den Lehrern an Gymnasien ist der Effekt mit -0.22 größer im Vergleich zu dem der Frauen (-0.12). Ergebnisse unter 4.3.1 (Anforderungen und Belastungen nach Schulstufen und Geschlecht) deuteten darauf hin, dass Lehrer an Grundschulen höhere Anforderungen an die Tätigkeit anzeigen gegenüber den Frauen. Auch dieser Befund bestärkt sich durch das multivariate Ergebnis, wonach im Regressionsmodell der Männer der Effekt der Grundschule mit +0.09 leicht höher liegt im Vergleich zu dem der Frauen (+0.06). Gesamtschulen haben im Gesamtmodell keinen signifikanten Einfluss auf das Ergebnis, allerdings ist separat nur für die Lehrer ein kleiner (signifikanter) Effekt von -0.07 (*) festzustellen.



4.4.2 Multivariate Ergebnisse zu Einzeldimensionen des Gesamtindex

Es gibt Unterschiede zwischen den Dimensionen des Gesamtindex zur Arbeitsbewertung und deren erklärenden Faktoren (siehe Tabelle 27 bzw. Tabelle 31 im Anhang). Wie schon die bivariaten Analysen unter 4.2 und 4.3 gezeigt haben, sind insbesondere auf der Dimension „Wissen und Können“ (1) und der Dimension „Psychosoziale Anforderungen“ (2) Unterschiede festzustellen. Unter allen gemessenen erklärenden Variablen hat die Sekundarstufe II den insgesamt größten (negativen) Einfluss auf die Dimensionen 1 und 2 vom Gesamtindex zu Anforderungen und Belastungen. Der negative Effekt der Sekundarstufe II ist mit -0.16 („Wissen und Können“) und -0.15 („Psychosoziale Anforderungen“) jeweils höher als bei der Sekundarstufe I. Bei beiden Dimensionen ist der Effekt einer Tätigkeit in der Sekundarstufe II sogar noch etwas größer als der Effekt der tatsächlichen Gesamtarbeitszeit mit Werten von $+0.1$ auf Dimension 1 (Wissen und Können) und $+0.12$ auf Dimension 2 (Psychosoziale Anforderungen). Während signifikante Einflüsse auf den zuvor genannten Dimensionen differenziert nach Schulstufen ausgehen, trifft dies weniger auf die Dimensionen „Anforderungen an Verantwortung“ (3) und „Physische Anforderungen“ (4) zu. Einzig bei den „Physischen Anforderungen“ hat der Umstand, in der Sekundarstufe I zu unterrichten, einen leicht positiven Einfluss.

Die erklärenden Faktoren im Kontext von Arbeitsbelastung (Gesundheitszustand, tatsächliche Arbeitszeit, Arbeitszufriedenheit) üben auf alle Dimensionen signifikante Effekte aus. Hier zeigt sich womöglich, dass in Abhängigkeit dieser Faktoren Anforderungen und Belastungen grundsätzlich als schwerwiegender betrachtet werden.

Als soziodemografische Faktoren sind hinsichtlich von Anforderungen und Belastungen Alter und Geschlecht relevant. Frauen haben signifikant leicht höhere Werte gegenüber den Männern auf den Dimensionen eins, zwei und vier. Dieses Resultat gilt auch für das Alter, denn Anforderungen und Belastungen sinken auf diesen drei Dimensionen mit ansteigendem Alter.

Ein klares Bild hinsichtlich des Effekts einzelner Bundesländer auf die Einzeldimensionen gibt es nicht. Jeweils verschiedene Bundesländer haben ohnehin nur geringe Effekte zu verschiedenen Dimensionen. Im Land Sachsen ergeben sich negative Effekte sowohl für die Dimension „Wissen und Können“ (1) als auch die Dimension „Psychosoziale Anforderungen“ (2), diejenigen Dimensionen also, die den größten Unterschied im Mittelwert für die Lehrkräfte ausmachen. In den Länder Schleswig-Holstein und Hessen ergeben sich leicht höhere Werte für die Dimension „Wissen und Können“. Bei den „Psychosozialen Anforderungen“ sind in den Ländern Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen leicht höhere Werte zu konstatieren.



Diese Länder gehören auch zu jenen, mit vergleichsweise etwas höheren Werten auf dem Gesamtindex.

Tabelle 27: Zusammenhang zwischen Einzeldimensionen vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen nach Schulstufe

| Zusammenhang zwischen Einzeldimensionen vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen | | | | | | |
|--|-------------|---------------------------------|---|--|---------------------------------------|-----|
| | Gesamtindex | Wissen und Können (Dimension 1) | Psychosoziale Anforderungen (Dimension 2) | Anforderungen an Verantwortung (Dimension 3) | Physische Anforderungen (Dimension 4) | |
| Alter | *** | ** | *** | *** | *** | ** |
| Geschlecht (Referenz:Männer) | | | | | | |
| Frauen | + | ** | *** | *** | *** | * |
| Bundesland (Referenz:Baden-Württemberg) | | | | | | |
| Berlin | + | ** | + | + | + | *** |
| Brandenburg | + | - | - | + | + | * |
| Bremen | + | + | + | - | - | - |
| Hamburg | + | ** | + | + | + | *** |
| Hessen | + | * | + | + | + | + |
| Niedersachsen | + | * | - | + | + | + |
| Nordrhein-Westfalen | + | * | + | + | + | + |
| Sachsen | + | - | + | + | + | + |
| Sachsen-Anhalt | + | - | - | + | + | + |
| Schleswig-Holstein | + | + | + | + | + | + |
| Thüringen | + | ** | - | + | + | + |
| Status (Referenz:verbeamtet) | | | | | | |
| tarifbeschäftigt | - | * | - | - | - | - |
| anderer Status* | ** | ** | - | - | - | ** |
| überwiegender Unterrichtseinsatz nach Schulstufe (Referenz Primarstufe, Klassen 0-4 bzw. 6) | | | | | | |
| Sekundarstufe I | ** | *** | *** | *** | *** | + |
| Sekundarstufe II | *** | *** | *** | *** | *** | + |
| Lehrkraft im Vorbereitungsdienst | ** | *** | - | - | - | + |
| Gesamtarbeitszeit je Unterrichtswoche | +++ | *** | +++ | +++ | +++ | +++ |
| Förder- oder Integrationschule | ++ | *** | +++ | +++ | +++ | ++ |
| Familienstand (Referenz:verheiratet/ eing. LP - zusammenlebend) | | | | | | |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - mit Partnerin zusammenlebend | + | + | + | + | + | + |
| Gesundheitszustand | +++ | *** | +++ | +++ | +++ | +++ |
| Arbeitszufriedenheit | *** | *** | *** | *** | *** | *** |

Dimension 1: "++": 0,032 bis unter 0,064; "+": 0,064 bis unter 0,106; "0": 0,106 bis unter 0,149; "-": 0,149 bis unter 0,191; "-": 0,191 bis unter 0,233; "-": 0,233 bis unter 0,275; "-": 0,275 bis unter 0,317; "-": 0,317 bis unter 0,359; "-": 0,359 bis unter 0,401; "-": 0,401 bis unter 0,443; "-": 0,443 bis unter 0,485; "-": 0,485 bis unter 0,527; "-": 0,527 bis unter 0,569; "-": 0,569 bis unter 0,611; "-": 0,611 bis unter 0,653; "-": 0,653 bis unter 0,695; "-": 0,695 bis unter 0,737; "-": 0,737 bis unter 0,779; "-": 0,779 bis unter 0,821; "-": 0,821 bis unter 0,863; "-": 0,863 bis unter 0,905; "-": 0,905 bis unter 0,947; "-": 0,947 bis unter 0,989; "-": 0,989 bis unter 1,031; "-": 1,031 bis unter 1,073; "-": 1,073 bis unter 1,115; "-": 1,115 bis unter 1,157; "-": 1,157 bis unter 1,199; "-": 1,199 bis unter 1,241; "-": 1,241 bis unter 1,283; "-": 1,283 bis unter 1,325; "-": 1,325 bis unter 1,367; "-": 1,367 bis unter 1,409; "-": 1,409 bis unter 1,451; "-": 1,451 bis unter 1,493; "-": 1,493 bis unter 1,535; "-": 1,535 bis unter 1,577; "-": 1,577 bis unter 1,619; "-": 1,619 bis unter 1,661; "-": 1,661 bis unter 1,703; "-": 1,703 bis unter 1,745; "-": 1,745 bis unter 1,787; "-": 1,787 bis unter 1,829; "-": 1,829 bis unter 1,871; "-": 1,871 bis unter 1,913; "-": 1,913 bis unter 1,955; "-": 1,955 bis unter 1,997; "-": 1,997 bis unter 2,039; "-": 2,039 bis unter 2,081; "-": 2,081 bis unter 2,123; "-": 2,123 bis unter 2,165; "-": 2,165 bis unter 2,207; "-": 2,207 bis unter 2,249; "-": 2,249 bis unter 2,291; "-": 2,291 bis unter 2,333; "-": 2,333 bis unter 2,375; "-": 2,375 bis unter 2,417; "-": 2,417 bis unter 2,459; "-": 2,459 bis unter 2,501; "-": 2,501 bis unter 2,543; "-": 2,543 bis unter 2,585; "-": 2,585 bis unter 2,627; "-": 2,627 bis unter 2,669; "-": 2,669 bis unter 2,711; "-": 2,711 bis unter 2,753; "-": 2,753 bis unter 2,795; "-": 2,795 bis unter 2,837; "-": 2,837 bis unter 2,879; "-": 2,879 bis unter 2,921; "-": 2,921 bis unter 2,963; "-": 2,963 bis unter 3,005; "-": 3,005 bis unter 3,047; "-": 3,047 bis unter 3,089; "-": 3,089 bis unter 3,131; "-": 3,131 bis unter 3,173; "-": 3,173 bis unter 3,215; "-": 3,215 bis unter 3,257; "-": 3,257 bis unter 3,299; "-": 3,299 bis unter 3,341; "-": 3,341 bis unter 3,383; "-": 3,383 bis unter 3,425; "-": 3,425 bis unter 3,467; "-": 3,467 bis unter 3,509; "-": 3,509 bis unter 3,551; "-": 3,551 bis unter 3,593; "-": 3,593 bis unter 3,635; "-": 3,635 bis unter 3,677; "-": 3,677 bis unter 3,719; "-": 3,719 bis unter 3,761; "-": 3,761 bis unter 3,803; "-": 3,803 bis unter 3,845; "-": 3,845 bis unter 3,887; "-": 3,887 bis unter 3,929; "-": 3,929 bis unter 3,971; "-": 3,971 bis unter 4,013; "-": 4,013 bis unter 4,055; "-": 4,055 bis unter 4,097; "-": 4,097 bis unter 4,139; "-": 4,139 bis unter 4,181; "-": 4,181 bis unter 4,223; "-": 4,223 bis unter 4,265; "-": 4,265 bis unter 4,307; "-": 4,307 bis unter 4,349; "-": 4,349 bis unter 4,391; "-": 4,391 bis unter 4,433; "-": 4,433 bis unter 4,475; "-": 4,475 bis unter 4,517; "-": 4,517 bis unter 4,559; "-": 4,559 bis unter 4,601; "-": 4,601 bis unter 4,643; "-": 4,643 bis unter 4,685; "-": 4,685 bis unter 4,727; "-": 4,727 bis unter 4,769; "-": 4,769 bis unter 4,811; "-": 4,811 bis unter 4,853; "-": 4,853 bis unter 4,895; "-": 4,895 bis unter 4,937; "-": 4,937 bis unter 4,979; "-": 4,979 bis unter 5,021; "-": 5,021 bis unter 5,063; "-": 5,063 bis unter 5,105; "-": 5,105 bis unter 5,147; "-": 5,147 bis unter 5,189; "-": 5,189 bis unter 5,231; "-": 5,231 bis unter 5,273; "-": 5,273 bis unter 5,315; "-": 5,315 bis unter 5,357; "-": 5,357 bis unter 5,399; "-": 5,399 bis unter 5,441; "-": 5,441 bis unter 5,483; "-": 5,483 bis unter 5,525; "-": 5,525 bis unter 5,567; "-": 5,567 bis unter 5,609; "-": 5,609 bis unter 5,651; "-": 5,651 bis unter 5,693; "-": 5,693 bis unter 5,735; "-": 5,735 bis unter 5,777; "-": 5,777 bis unter 5,819; "-": 5,819 bis unter 5,861; "-": 5,861 bis unter 5,903; "-": 5,903 bis unter 5,945; "-": 5,945 bis unter 5,987; "-": 5,987 bis unter 6,029; "-": 6,029 bis unter 6,071; "-": 6,071 bis unter 6,113; "-": 6,113 bis unter 6,155; "-": 6,155 bis unter 6,197; "-": 6,197 bis unter 6,239; "-": 6,239 bis unter 6,281; "-": 6,281 bis unter 6,323; "-": 6,323 bis unter 6,365; "-": 6,365 bis unter 6,407; "-": 6,407 bis unter 6,449; "-": 6,449 bis unter 6,491; "-": 6,491 bis unter 6,533; "-": 6,533 bis unter 6,575; "-": 6,575 bis unter 6,617; "-": 6,617 bis unter 6,659; "-": 6,659 bis unter 6,701; "-": 6,701 bis unter 6,743; "-": 6,743 bis unter 6,785; "-": 6,785 bis unter 6,827; "-": 6,827 bis unter 6,869; "-": 6,869 bis unter 6,911; "-": 6,911 bis unter 6,953; "-": 6,953 bis unter 6,995; "-": 6,995 bis unter 7,037; "-": 7,037 bis unter 7,079; "-": 7,079 bis unter 7,121; "-": 7,121 bis unter 7,163; "-": 7,163 bis unter 7,205; "-": 7,205 bis unter 7,247; "-": 7,247 bis unter 7,289; "-": 7,289 bis unter 7,331; "-": 7,331 bis unter 7,373; "-": 7,373 bis unter 7,415; "-": 7,415 bis unter 7,457; "-": 7,457 bis unter 7,499; "-": 7,499 bis unter 7,541; "-": 7,541 bis unter 7,583; "-": 7,583 bis unter 7,625; "-": 7,625 bis unter 7,667; "-": 7,667 bis unter 7,709; "-": 7,709 bis unter 7,751; "-": 7,751 bis unter 7,793; "-": 7,793 bis unter 7,835; "-": 7,835 bis unter 7,877; "-": 7,877 bis unter 7,919; "-": 7,919 bis unter 7,961; "-": 7,961 bis unter 7,999; "-": 7,999 bis unter 8,041; "-": 8,041 bis unter 8,083; "-": 8,083 bis unter 8,125; "-": 8,125 bis unter 8,167; "-": 8,167 bis unter 8,209; "-": 8,209 bis unter 8,251; "-": 8,251 bis unter 8,293; "-": 8,293 bis unter 8,335; "-": 8,335 bis unter 8,377; "-": 8,377 bis unter 8,419; "-": 8,419 bis unter 8,461; "-": 8,461 bis unter 8,503; "-": 8,503 bis unter 8,545; "-": 8,545 bis unter 8,587; "-": 8,587 bis unter 8,629; "-": 8,629 bis unter 8,671; "-": 8,671 bis unter 8,713; "-": 8,713 bis unter 8,755; "-": 8,755 bis unter 8,797; "-": 8,797 bis unter 8,839; "-": 8,839 bis unter 8,881; "-": 8,881 bis unter 8,923; "-": 8,923 bis unter 8,965; "-": 8,965 bis unter 9,007; "-": 9,007 bis unter 9,049; "-": 9,049 bis unter 9,091; "-": 9,091 bis unter 9,133; "-": 9,133 bis unter 9,175; "-": 9,175 bis unter 9,217; "-": 9,217 bis unter 9,259; "-": 9,259 bis unter 9,301; "-": 9,301 bis unter 9,343; "-": 9,343 bis unter 9,385; "-": 9,385 bis unter 9,427; "-": 9,427 bis unter 9,469; "-": 9,469 bis unter 9,511; "-": 9,511 bis unter 9,553; "-": 9,553 bis unter 9,595; "-": 9,595 bis unter 9,637; "-": 9,637 bis unter 9,679; "-": 9,679 bis unter 9,721; "-": 9,721 bis unter 9,763; "-": 9,763 bis unter 9,805; "-": 9,805 bis unter 9,847; "-": 9,847 bis unter 9,889; "-": 9,889 bis unter 9,931; "-": 9,931 bis unter 9,973; "-": 9,973 bis unter 10,015; "-": 10,015 bis unter 10,057; "-": 10,057 bis unter 10,099; "-": 10,099 bis unter 10,141; "-": 10,141 bis unter 10,183; "-": 10,183 bis unter 10,225; "-": 10,225 bis unter 10,267; "-": 10,267 bis unter 10,309; "-": 10,309 bis unter 10,351; "-": 10,351 bis unter 10,393; "-": 10,393 bis unter 10,435; "-": 10,435 bis unter 10,477; "-": 10,477 bis unter 10,519; "-": 10,519 bis unter 10,561; "-": 10,561 bis unter 10,603; "-": 10,603 bis unter 10,645; "-": 10,645 bis unter 10,687; "-": 10,687 bis unter 10,729; "-": 10,729 bis unter 10,771; "-": 10,771 bis unter 10,813; "-": 10,813 bis unter 10,855; "-": 10,855 bis unter 10,897; "-": 10,897 bis unter 10,939; "-": 10,939 bis unter 10,981; "-": 10,981 bis unter 11,023; "-": 11,023 bis unter 11,065; "-": 11,065 bis unter 11,107; "-": 11,107 bis unter 11,149; "-": 11,149 bis unter 11,191; "-": 11,191 bis unter 11,233; "-": 11,233 bis unter 11,275; "-": 11,275 bis unter 11,317; "-": 11,317 bis unter 11,359; "-": 11,359 bis unter 11,401; "-": 11,401 bis unter 11,443; "-": 11,443 bis unter 11,485; "-": 11,485 bis unter 11,527; "-": 11,527 bis unter 11,569; "-": 11,569 bis unter 11,611; "-": 11,611 bis unter 11,653; "-": 11,653 bis unter 11,695; "-": 11,695 bis unter 11,737; "-": 11,737 bis unter 11,779; "-": 11,779 bis unter 11,821; "-": 11,821 bis unter 11,863; "-": 11,863 bis unter 11,905; "-": 11,905 bis unter 11,947; "-": 11,947 bis unter 11,989; "-": 11,989 bis unter 12,031; "-": 12,031 bis unter 12,073; "-": 12,073 bis unter 12,115; "-": 12,115 bis unter 12,157; "-": 12,157 bis unter 12,199; "-": 12,199 bis unter 12,241; "-": 12,241 bis unter 12,283; "-": 12,283 bis unter 12,325; "-": 12,325 bis unter 12,367; "-": 12,367 bis unter 12,409; "-": 12,409 bis unter 12,451; "-": 12,451 bis unter 12,493; "-": 12,493 bis unter 12,535; "-": 12,535 bis unter 12,577; "-": 12,577 bis unter 12,619; "-": 12,619 bis unter 12,661; "-": 12,661 bis unter 12,703; "-": 12,703 bis unter 12,745; "-": 12,745 bis unter 12,787; "-": 12,787 bis unter 12,829; "-": 12,829 bis unter 12,871; "-": 12,871 bis unter 12,913; "-": 12,913 bis unter 12,955; "-": 12,955 bis unter 12,997; "-": 12,997 bis unter 13,039; "-": 13,039 bis unter 13,081; "-": 13,081 bis unter 13,123; "-": 13,123 bis unter 13,165; "-": 13,165 bis unter 13,207; "-": 13,207 bis unter 13,249; "-": 13,249 bis unter 13,291; "-": 13,291 bis unter 13,333; "-": 13,333 bis unter 13,375; "-": 13,375 bis unter 13,417; "-": 13,417 bis unter 13,459; "-": 13,459 bis unter 13,501; "-": 13,501 bis unter 13,543; "-": 13,543 bis unter 13,585; "-": 13,585 bis unter 13,627; "-": 13,627 bis unter 13,669; "-": 13,669 bis unter 13,711; "-": 13,711 bis unter 13,753; "-": 13,753 bis unter 13,795; "-": 13,795 bis unter 13,837; "-": 13,837 bis unter 13,879; "-": 13,879 bis unter 13,921; "-": 13,921 bis unter 13,963; "-": 13,963 bis unter 14,005; "-": 14,005 bis unter 14,047; "-": 14,047 bis unter 14,089; "-": 14,089 bis unter 14,131; "-": 14,131 bis unter 14,173; "-": 14,173 bis unter 14,215; "-": 14,215 bis unter 14,257; "-": 14,257 bis unter 14,299; "-": 14,299 bis unter 14,341; "-": 14,341 bis unter 14,383; "-": 14,383 bis unter 14,425; "-": 14,425 bis unter 14,467; "-": 14,467 bis unter 14,509; "-": 14,509 bis unter 14,551; "-": 14,551 bis unter 14,593; "-": 14,593 bis unter 14,635; "-": 14,635 bis unter 14,677; "-": 14,677 bis unter 14,719; "-": 14,719 bis unter 14,761; "-": 14,761 bis unter 14,803; "-": 14,803 bis unter 14,845; "-": 14,845 bis unter 14,887; "-": 14,887 bis unter 14,929; "-": 14,929 bis unter 14,971; "-": 14,971 bis unter 15,013; "-": 15,013 bis unter 15,055; "-": 15,055 bis unter 15,097; "-": 15,097 bis unter 15,139; "-": 15,139 bis unter 15,181; "-": 15,181 bis unter 15,223; "-": 15,223 bis unter 15,265; "-": 15,265 bis unter 15,307; "-": 15,307 bis unter 15,349; "-": 15,349 bis unter 15,391; "-": 15,391 bis unter 15,433; "-": 15,433 bis unter 15,475; "-": 15,475 bis unter 15,517; "-": 15,517 bis unter 15,559; "-": 15,559 bis unter 15,601; "-": 15,601 bis unter 15,643; "-": 15,643 bis unter 15,685; "-": 15,685 bis unter 15,727; "-": 15,727 bis unter 15,769; "-": 15,769 bis unter 15,811; "-": 15,811 bis unter 15,853; "-": 15,853 bis unter 15,895; "-": 15,895 bis unter 15,937; "-": 15,937 bis unter 15,979; "-": 15,979 bis unter 16,021; "-": 16,021 bis unter 16,063; "-": 16,063 bis unter 16,105; "-": 16,105 bis unter 16,147; "-": 16,147 bis unter 16,189; "-": 16,189 bis unter 16,231; "-": 16,231 bis unter 16,273; "-": 16,273 bis unter 16,315; "-": 16,315 bis unter 16,357; "-": 16,357 bis unter 16,399; "-": 16,399 bis unter 16,441; "-": 16,441 bis unter 16,483; "-": 16,483 bis unter 16,525; "-": 16,525 bis unter 16,567; "-": 16,567 bis unter 16,609; "-": 16,609 bis unter 16,651; "-": 16,651 bis unter 16,693; "-": 16,693 bis unter 16,735; "-": 16,735 bis unter 16,777; "-": 16,777 bis unter 16,819; "-": 16,819 bis unter 16,861; "-": 16,861 bis unter 16,903; "-": 16,903 bis unter 16,945; "-": 16,945 bis unter 16,987; "-": 16,987 bis unter 17,029; "-": 17,029 bis unter 17,071; "-": 17,071 bis unter 17,113; "-": 17,113 bis unter 17,155; "-": 17,155 bis unter 17,197; "-": 17,197 bis unter 17,239; "-": 17,239 bis unter 17,281; "-": 17,281 bis unter 17,323; "-": 17,323 bis unter 17,365; "-": 17,365 bis unter 17,407; "-": 17,407 bis unter 17,449; "-": 17,449 bis unter 17,491; "-": 17,491 bis unter 17,533; "-": 17,533 bis unter 17,575; "-": 17,575 bis unter 17,617; "-": 17,617 bis unter 17,659; "-": 17,659 bis unter 17,701; "-": 17,701 bis unter 17,743; "-": 17,743 bis unter 17,785; "-": 17,785 bis unter 17,827; "-": 17,827 bis unter 17,869; "-": 17,869 bis unter 17,911; "-": 17,911 bis unter 17,953; "-": 17,953 bis unter 17,995; "-": 17,995 bis unter 18,037; "-": 18,037 bis unter 18,079; "-": 18,079 bis unter 18,121; "-": 18,121 bis unter 18,163; "-": 18,163 bis unter 18,205; "-": 18,205 bis unter 18,247; "-": 18,247 bis unter 18,289; "-": 18,289 bis unter 18,331; "-": 18,331 bis unter 18,373; "-": 18,373 bis unter 18,415; "-": 18,415 bis unter 18,457; "-": 18,457 bis unter 18,499; "-": 18,499 bis unter 18,541; "-": 18,541 bis unter 18,583; "-": 18,583 bis unter 18,625; "-": 18,625 bis unter 18,667; "-": 18,667 bis unter 18,709; "-": 18,709 bis unter 18,751; "-": 18,751 bis unter 18,793; "-": 18,793 bis unter 18,835; "-": 18,835 bis unter 18,877; "-": 18,877 bis unter 18,919; "-": 18,919 bis unter 18,961; "-": 18,961 bis unter 19,003; "-": 19,003 bis unter 19,045; "-": 19,045 bis unter 19,087; "-": 19,087 bis unter 19,129; "-": 19,129 bis unter 19,171; "-": 19,171 bis unter 19,213; "-": 19,213 bis unter 19,255; "-": 19,255 bis unter 19,297; "-": 19,297 bis unter 19,339; "-": 19,339 bis unter 19,381; "-": 19,381 bis unter 19,423; "-": 19,423 bis unter 19,465; "-": 19,465 bis unter 19,507; "-": 19,507 bis unter 19,549; "-": 19,549 bis unter 19,591; "-": 19,591 bis unter 19,633; "-": 19,633 bis unter 19,675; "-": 19,675 bis unter 19,717; "-": 19,717 bis unter 19,759; "-": 19,759 bis unter 19,801; "-": 19,801 bis unter 19,843; "-": 19,843 bis unter 19,885; "-": 19,885 bis unter 19,927; "-": 19,927 bis unter 19,969; "-": 19,969 bis unter 20,011; "-": 20,011 bis unter 20,053; "-": 20,053 bis unter 20,095; "-": 20,095 bis unter 20,137; "-": 20,137 bis unter 20,179; "-": 20,179 bis unter 20,221; "-": 20,221 bis unter 20,263; "-": 20,263 bis unter 20,305; "-": 20,305 bis unter 20,347; "-": 20,347 bis unter 20,389; "-": 20,389 bis unter 20,431; "-": 20,431 bis unter 20,473; "-": 20,473 bis unter 20,515; "-": 20,515 bis unter 20,557; "-": 20,557 bis unter 20,599; "-": 20,599 bis unter 20,641; "-": 20,641 bis unter 20,683; "-": 20,683 bis unter 20,725; "-": 20,725 bis unter 20,767; "-": 20,767 bis unter 20,809; "-": 20,809 bis unter 20,851; "-": 20,851 bis unter 20,893; "-": 20,893 bis unter 20,935; "-": 20,935 bis unter 20,977; "-": 20,977 bis unter 21,019; "-": 21,019 bis unter 21,061; "-": 21,061 bis unter 21,103; "-": 21,103 bis unter 21,145; "-": 21,145 bis unter 21,187; "-": 21,187 bis unter 21,229; "-": 21,229 bis unter 21,271; "-": 21,271 bis unter 21,313; "-": 21,313 bis unter 21,355; "-": 21,355 bis unter 21,397; "-": 21,397 bis unter 21,439; "-": 21,439 bis unter 21,481; "-": 21,481 bis unter 21,523; "-": 21,523 bis unter 21,565; "-": 21,565 bis unter 21,607; "-": 21,607 bis unter 21,649; "-": 21,649 bis unter 21,691; "-": 21,691 bis unter 21,733; "-": 21,733 bis unter 21,775; "-": 21,775 bis unter 21,817; "-": 21,817 bis unter 21,859; "-": 21,859 bis unter 21,901; "-": 21,901 bis unter 21,943; "-": 21,943 bis unter 21,985; "-": 21,985 bis unter 22,027; "-": 22,027 bis unter 22,069; "-": 22,069 bis unter 22,111; "-": 22,111 bis unter 22,153; "-": 22,153 bis unter 22,195; "-": 22,195 bis unter 22,237; "-": 22,237 bis unter 22,279; "-": 22,279 bis unter 22,321; "-": 22,321 bis unter 22,363; "-": 22,363 bis unter 22,405; "-": 22,405 bis unter 22,447; "-": 22,447 bis unter 22,489; "-": 22,489 bis unter 22,531; "-": 22,531 bis unter 22,573; "-": 22,573 bis unter 22,615; "-": 22,615 bis unter 22,657; "-": 22,657 bis unter 22,699; "-": 22,699 bis unter 22,741; "-": 22,741 bis unter 22,783; "-": 22,783 bis unter 22,825; "-": 22,825 bis unter 22,867; "-": 22,867 bis unter 22,909; "-": 22,909 bis unter 22,951; "-": 22,951 bis unter 22,993; "-": 22,993 bis unter 23,035; "-": 23,035 bis unter 23,077; "-": 23,077 bis unter 23,119; "-": 23,119 bis unter 23,161; "-": 23,161 bis unter 23,203; "-": 23,203 bis unter 23,245; "-": 23,245 bis unter 23,287; "-": 23,287 bis unter 23,329; "-": 23,329 bis unter 23,371; "-": 23,371 bis unter 23,413; "-": 23,413 bis unter 23,455; "-": 23,455 bis unter 23,497; "-": 23,497 bis unter 23,539; "-": 23,539 bis unter 23,581; "-": 23,581 bis unter 23,623; "-": 23,623 bis unter 23,665; "-": 23,665 bis unter 23,707; "-": 23,707 bis unter 23,749; "-": 23,749 bis unter 23,791; "-": 23,791 bis unter 23,833; "-": 23,833 bis unter 23,875; "-": 23,875 bis unter 23,917; "-": 23,917 bis unter 23,959; "-": 23,959 bis unter 24,001; "-": 24,001 bis unter 24,043; "-": 24,043 bis unter 24,085; "-": 24,085 bis unter 24,127; "-": 24,127 bis unter 24,169; "-": 24,169 bis unter 24,211; "-": 24,21



In Tabelle 28 bzw. im Anhang in der Tabelle 32 werden die signifikanten Einflussfaktoren auf die Dimensionen „Wissen und Können“ und „Psychosoziale Anforderungen“ nach Schulformen dargestellt. Unter b) wird das Regressionsmodell mit der Variablen „Grundschule“ dargestellt und unter a) das Regressionsmodell mit allen übrigen Schulformen. Dabei geht es im Vergleich zur Unterscheidung nach Schulstufen darum, näher zu bestimmen, in welchen Schulen höhere bzw. niedrigere Werte auf den Dimensionen von Anforderungen und Belastungen vorliegen.

Die höchsten Werte der Teilindizes "Wissen und Können" (1) sowie „Psychosoziale Anforderungen“ (2) weisen Lehrkräfte an Grundschulen auf. Lehrkräfte an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen, haben demgegenüber die geringsten Werte bei diesen beiden Dimensionen. Beides wirkt sich negativ auf den Gesamtindex aus. Die Effekte der Schulform oder der Schulstufe, insbesondere der Unterschiede zwischen Gymnasien und Grundschulen, stellt im jeweiligen Modell den stärksten Einflussfaktor dar.

Bei der Dimension „Wissen und Können“ steigen ebenfalls die Werte für Lehrkräfte an Schulen, die nur den Hauptschulabschluss vergeben und solchen, die den Haupt- und den mittleren Schulabschluss anbieten. Im Gegensatz dazu schätzen Lehrkräfte dieser beiden Schulformen mit Vorhandensein der Sekundarstufe II diese Dimension (Wissen und Können) geringer ein. Dabei ist der Effekt der Gymnasien mit -0.2 höher im Vergleich zu Schulen, die alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten (-0.05).

Bei der Dimension „Psychosoziale Anforderungen“ zeigt sich in der Weise ein ähnliches Bild, als dass Grundschulen mit +0.12 unter allen Schulformen den stärksten und einzig signifikant positiven Effekt verzeichnen. Unter der Variablen „Schulform“ sind negative Einflussfaktoren erneut am stärksten von der Ausprägung „Gymnasien“ zu beobachten (-0.2). Sowohl die Schulen mit allen allgemeinbildenden Abschlüssen als auch Schulen, die zum mittleren Schulabschluss führen, haben um -0.04 leicht negative Effekte.

Die Einflussfaktoren Arbeitszeit, Gesundheitszustand und Arbeitszufriedenheit zum einen sowie soziodemografischen Faktoren wie Geschlecht und Alter zum anderen wirken auf die Teildimensionen des Index zur Arbeitsbewertung von ihrer Richtung so, wie bereits zuvor dargelegt.



Tabelle 28: Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 1 und 2 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen

| Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 1 und 2 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen | | | | |
|---|------------------------------------|---------|--|---------|
| Persönlich, erweitertes Modell | | | | |
| | Wissen und Können (Dimension 1) | | Psychosoziale Anforderungen (Dimension 2) | |
| | a | b | a | b |
| Alter | - *** | -- *** | -- *** | --- *** |
| Geschlecht (Referenz Männer) | | | | |
| Frauen | ++ *** | ++ *** | ++ *** | +++ *** |
| Bundesland (Referenz Baden-Württemberg) | | | | |
| Bremen | + | + | + * | + ** |
| Hamburg | - | - | + * | + * |
| Hessen | + ** | + * | + | + |
| Nordrhein-Westfalen | + | + | + * | + * |
| Sachsen | - | -- ** | - * | -- *** |
| Schleswig-Holstein | ++ *** | + *** | - | + |
| Status (Referenz verbeamtet) | | | | |
| anderer Status* | - ** | -- ** | - | - |
| in Elternzeit / Mutterschutz | + * | + | + | - |
| Lehrkraft im Vorbereitungsdienst | - * | -- ** | + | - |
| Gesamtarbeitszeit je Unterrichtswoche | +++ *** | +++ *** | +++ *** | +++ *** |
| Förder- oder Integrationsschule | ++ *** | ++ *** | ++ *** | +++ *** |
| Familienstand (Referenz verheiratet/ eing. LP* - zusammenlebend) | | | | |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - mit Partner:in zusammenlebend | + * | + ** | + | + |
| Gesundheitszustand | +++ *** | +++ *** | ++ *** | ++ *** |
| Arbeitszufriedenheit | -- *** | --- *** | - * | - ** |
| Schulformen (Referenz Grundschule) | | | | |
| Schulen, die... | | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | + * | | + | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | - | | - *** | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | + ** | | - | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | - *** | | - *** | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | --- *** | | --- *** | |
| Grundschule | | +++ *** | | +++ *** |
| Dimension 1a: "----" -0.199 bis unter -0.133"; "--": -0.133 bis unter -0.066; "-" -0.066 bis unter 0.0; "+": 0 bis unter 0.039; "++": 0.039 bis unter 0.078; "+++": größer gleich 0.078 | | | | |
| Dimension 1b: "----": -0.091 bis unter -0.061"; "--": -0.061 bis unter -0.03; "-" -0.03 bis unter 0.0; "+": 0.0 bis unter 0.04; "++": 0.04 bis unter 0.08; "+++": größer gleich 0.08 | | | | |
| Dimension 2a: "----": -0.206 bis unter -0.137"; "--": -0.137 bis unter -0.069; "-" -0.069 bis unter 0.0; "+": 0.0 bis unter 0.04; "++": 0.04 bis unter 0.08; "+++": größer gleich 0.08 | | | | |
| Dimension 2b: "----": -0.11 bis unter -0.073"; "--": -0.073 bis unter 0.037; "-" -0.037 bis unter 0.0; "+": 0.0 bis unter 0.04; "++": 0.04 bis unter 0.079; "+++": größer gleich 0.079 | | | | |
| Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001 | | | | |
| *anderer Status = z.B. an Privatschule angestellt, verbeamtet auf Probezeit, Haustarif | | | | |
| *eing. LP = eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft | | | | |
| Lesehilfe: Unter den Schulformen haben Lehrkräfte an Schulen, die nur den Hauptschulabschluss vergeben und solchen, die den Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben sowie Grundschullehrkräfte höhere Anforderungen und Belastungen hinsichtlich der Dimension 1 (Wissen und Können). Von diesen Lehrkräften haben Grundschullehrer:innen die insgesamt höchsten Anforderungen und Belastungen ("+++"). Demgegenüber sind Anforderungen und Belastungen der Dimension 1 bei Lehrkräften an Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen am geringsten. | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Berechnungen. | | | | |

Tabelle 29 und Tabelle 33 im Anhang weisen signifikante Einflussfaktoren der Dimensionen „Anforderungen an Verantwortung“ und „Physische Anforderungen“ nach Schulformen aus.



Tabelle 29: Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 3 und 4 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen

| Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 3 und 4 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen | | | | | | | | |
|--|--|-----|-----|-----|---------------------------------------|-----|-----|-----|
| | Anforderungen an Verantwortung (Dimension 3) | | | | Physische Anforderungen (Dimension 4) | | | |
| | a | | b | | a | | b | |
| Alter | - | | - | | -- | ** | -- | ** |
| Geschlecht (Referenz Männer) | | | | | | | | |
| Frauen | - | | - | | - | * | - | * |
| Bundesland (Referenz Baden-Württemberg) | | | | | | | | |
| Bayern | - | * | - | | - | | - | |
| Berlin | + | | + | | + | *** | + | *** |
| Brandenburg | + | * | + | * | + | ** | + | ** |
| Hamburg | + | *** | + | *** | + | | + | |
| Niedersachsen | + | ** | + | ** | + | | + | |
| Sachsen-Anhalt | + | | + | | + | ** | + | * |
| Thüringen | + | * | + | * | + | *** | + | *** |
| Status (Referenz verbeamtet) | | | | | | | | |
| tarifbeschäftigt | -- | *** | -- | *** | - | | - | |
| anderer Status* | - | | - | * | -- | ** | -- | ** |
| Lehrkraft im Vorbereitungsdienst | --- | *** | --- | *** | + | | + | |
| Gesamtarbeitszeit je Unterrichtswoche | +++ | *** | +++ | *** | +++ | *** | +++ | *** |
| Förder- oder Integrationsschule | + | *** | + | *** | + | ** | + | ** |
| Gesundheitszustand | + | * | + | * | +++ | *** | +++ | *** |
| Arbeitszufriedenheit | + | | + | | --- | *** | --- | *** |
| Schulformen (Referenz Grundschule) | | | | | | | | |
| Schulen, die... | | | | | | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | + | | | | - | * | | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | + | *** | | | + | * | | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | + | ** | | | + | * | | |
| Dimension 3a: "---": -0.12 bis unter -0.08; "--": -0.08 bis unter -0.04; "-" -0.04 bis unter 0.0; "+": 0 bis unter 0.049; "++": 0.049 bis unter 0.098; "+++": größer gleich 0.098 | | | | | | | | |
| Dimension 3b: "---": -0.121 bis unter -0.08; "--": -0.08 bis unter -0.04; "-" -0.04 bis unter 0.0; "+": 0.0 bis unter 0.049; "++": 0.049 bis unter 0.097; "+++": größer gleich 0.097 | | | | | | | | |
| Dimension 4a: "---": -0.091 bis unter -0.061; "--": -0.061 bis unter -0.03; "-" -0.03 bis unter 0.0; "+": 0.0 bis unter 0.059; "++": 0.059 bis unter 0.118; "+++": größer gleich 0.118 | | | | | | | | |
| Dimension 4b: "---": -0.091 bis unter -0.061; "--": -0.061 bis unter -0.03; "-" -0.03 bis unter 0.0; "+": 0.0 bis unter 0.059; "++": 0.059 bis unter 0.119; "+++": größer gleich 0.119 | | | | | | | | |
| Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001 | | | | | | | | |
| *anderer Status = z.B. an Privatschule angestellt, verbeamtet auf Probezeit, Haustarif | | | | | | | | |
| Lesehilfe: Unter den Schulformen haben Lehrkräfte an Schulen, die zum mittleren Schulabschluss führen oder den Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben, höhere Anforderungen und Belastungen hinsichtlich der Dimension 3 (Anforderungen an Verantwortung). Der stärkste Effekt geht von der tatsächlichen Gesamtarbeitszeit aus. | | | | | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Berechnungen. | | | | | | | | |

Insgesamt sind die Unterschiede zwischen Lehrkräften auf den beiden Dimensionen gering und spielen auch für das Gesamtergebnis auf dem Index zur Arbeitsbewertung eine vergleichsweise geringere Rolle gegenüber den in Tabelle 28 dargestellten Dimensionen („Wissen und Können“ sowie „Psychosoziale Anforderungen“). Allerdings zeigt sich, dass hier ganz andere Schulformen signifikante, wenn auch geringe, Effekte ausüben. Schließlich haben unter den Schulformen weder Gymnasien noch Schulen, die alle allgemeinbildenden Abschlüsse anbieten, oder Grundschulen signifikante Effekte. Kleine signifikant positive Effekte auf die Dimension „Anforderungen an Verantwortung“ gehen von den Schulformen



aus, die den Haupt- und mittleren Abschluss anbieten sowie zum mittleren Schulabschluss führen. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sind deutlich und signifikant niedrigeren Anforderungen an die Verantwortung ausgesetzt. Der stärkste positive Zusammenhang besteht zwischen der Arbeitszeit und Anforderungen an Verantwortung, d.h. mit steigender Arbeitszeit steigen auch Anforderungen an Verantwortung.

Bei der Dimension „Physische Anforderungen“ (4) sind positive Effekte für Lehrkräfte an Schulformen zu konstatieren, die den mittleren Schulabschlüssen anbieten oder Haupt- und mittleren Schulabschluss vergeben. Schulen, die nur den Hauptschulabschluss vergeben, haben hingegen leicht niedrigere Werte bei „Physischen Anforderungen“ (Dimension 4). Der Gesundheitszustand hat einen vergleichsweise großen Effekt und ist von allen Einflussfaktoren am stärksten - keine andere Variable beeinflusst die Dimension „Physische Anforderungen“ so stark. Steigende Arbeitszeit und eine Tätigkeit an der Förder- oder Integrationsschule haben ebenfalls einen positiven Einfluss. Hingegen sind bei höherer Arbeitszufriedenheit und mit steigendem Alter die Teilindexwerte für die Dimension „Physische Anforderungen“ geringer ausgeprägt.

4.4.3 Keine multivariaten Unterschiede im Gesamtindex nach Art der Fragestellung

Die bisher dargestellten Ergebnisse basieren auf Einschätzungen zur eigenen Person hinsichtlich der Anforderungen und Belastungen. Wie schon berichtet, wurde jede Frage zum Index der Arbeitsbewertung auch generell gestellt, d.h. so wie sie generell für die eigene Tätigkeit zutreffend sind. Die Ergebnisse der separaten Regressionsmodelle zur Frageart „generell“ lassen nur sehr geringe Unterschiede erkennen (siehe Tabelle 34 im Anhang). Der Effekt der Grundschulen ist in beiden Modellen gleich groß, Gymnasien haben von allen Schulformen den signifikant negativsten Effekt auf den Indexwert. Die weiteren Variablen wie Alter, Geschlecht, tatsächliche Gesamtarbeitszeit, Tätigkeit an einer Förder- oder Integrationsschule, Gesundheitszustand und Arbeitszufriedenheit haben in beiden Regressionsmodellen Effekte der gleichen Richtung und auch mit ähnlicher Stärke. Somit ist kein Erkenntnisgewinn in Abhängigkeit der Frageart zu konstatieren. Vielmehr zeigt es, dass auch unter dieser Fragestellung die Ergebnisse stabil bleiben.



5. ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION

Lehrkräfte verschiedener Schulformen und Schulstufen werden nach wie vor in Teilen Deutschlands ungleich bezahlt. Im Fokus des vorliegenden Berichts steht deshalb die Frage der Arbeitsbewertung von Tätigkeiten verschiedener Lehrkräfte. Als Instrumentarium für eine wissenschaftlich etablierte Arbeitsbewertung wurde der Paarvergleich aus dem Entgeltcheck (www.eg-check.de) angewendet und erstmals als quantitative Befragung von Lehrkräften umgesetzt. Auf Basis einer repräsentativen Onlinebefragung von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen mit GEW-Mitgliedschaft wurden einerseits verschiedene Facetten der Arbeitszeiten untersucht und andererseits das im Fokus der Untersuchung stehende Instrument des Paarvergleichs zur Messung von Anforderungen und Belastungen angewendet. Der Gesamtindex zur Arbeitsbewertung umfasst vier Dimensionen: „Wissen und Können“ (1), „Psychosoziale Anforderungen“ (2), „Anforderungen an Verantwortung“ (3) und „Physische Anforderungen“ (4). Mittelwertvergleiche nach einzelnen Merkmalen sowie multivariate Regressionsanalysen haben sowohl Unterschiede zwischen Lehrkräftegruppen untersucht als auch den Effekt verschiedener Faktoren wie Arbeitszeit, Geschlecht, Alter und Gesundheitszustand gemessen.

Die Ergebnisse der Analysen belegen unterschiedliche Anforderungen und Belastungen für verschiedene Gruppen von Lehrkräften. Auf der einen Seite weisen Vollzeitlehrkräfte an Gymnasien und solche mit überwiegender Tätigkeit in der Sekundarstufe II die höchste tatsächliche Gesamtarbeitszeit auf. Sie benötigen insbesondere mehr Arbeitszeit für Korrekturen, aber auch für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und sonstige schulische Tätigkeiten im Vergleich zu Lehrer:innen der Sekundarstufe I und in stärkerem Ausmaß zu Lehrkräften der Primarstufe. Auf der anderen Seite sind Anforderungen und Belastungen, gemessen am Index zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Tätigkeiten, bei Grundschullehrkräften und solchen mit Tätigkeit an Schulen, die den Haupt- und mittleren Schulabschluss vergeben, am höchsten. Bei Differenzierung nach Schulstufen anstelle von Schulformen sind leichte, aber statistisch signifikant höhere Anforderungen und Belastungen bei Lehrkräften der Primarstufe gegenüber Lehrkräften der Sekundarstufe I und vergleichsweise deutlichere Unterschiede zu Lehrkräften der Sekundarstufe II festzustellen. Auch Lehrkräfte der Sekundarstufe I dokumentieren in leichtem Ausmaß höhere Anforderungen und Belastungen als Lehrer:innen, die überwiegend in der Sekundarstufe II tätig sind. Das Ergebnis der Grundschullehrkräfte geht im Wesentlichen auf höhere Werte in den Dimensionen „Wissen und Können“ (1) und „Psychosoziale Anforderungen“ (2) des Gesamtindex zurück. Die Befragung ergibt, dass Grundschullehrkräfte vergleichsweise mehr Arbeitsunterbrechungen bewältigen und eine verstärkte Konzentration gefordert ist. Zudem sind ihre psychosozialen Belastungen höher, es bedarf mehr Teamarbeit zwischen den



Lehrkräften und es ist ein höheres Einfühlungsvermögen im Vergleich zu Lehrkräften der anderen Schulstufen gefordert.

Neben der Art der Schulform haben noch weitere Faktoren statistisch signifikante Einflüsse auf den Index für Anforderungen und Belastungen. Mit steigender tatsächlicher Arbeitszeit, mit schlechterem Gesundheitszustand und niedrigerer Arbeitszufriedenheit steigen Anforderungen und Belastungen. Unter den soziodemografischen Faktoren spielen Alter und Geschlecht eine Rolle. Während der Gesundheitszustand und Arbeitszeit mit dem Alter korrelieren und ein höheres Alter somit indirekt auf Anforderungen und Belastungen wirkt, so ergibt sich bei gleicher Gesundheit und identischer Arbeitszeit, ein negativer direkter Effekt des Alters auf die Anforderungen und Belastungen: Mit steigendem Alter sinken Anforderungen und Belastungen. Der stärkste und zudem statistisch signifikante Einfluss unter den genannten Faktoren geht jedoch von der Arbeitszeit aus.

Die Befunde zum Paarvergleich scheinen zunächst im Widerspruch zu Auswertungen zur Arbeitszeit und auch zu Erkenntnissen von Hardwig und Mußmann (2018) zu stehen. Letztere konnten in verschiedenen Zeiterfassungsstudien vor allem für gymnasiale Lehrkräfte eine hohe Arbeitsbelastung belegen. Die Unterschiede der Befunde in Bezug auf Arbeitszeitbelastungen einerseits und Anforderungen und Belastungen gemäß des Paarvergleichs andererseits sind bedingt durch die Art der Erfassung (Operationalisierung). Der Umfang der Arbeitszeit fließt in den Gesamtindex zur Arbeitsbewertung nicht ein, sondern wurde im Rahmen der Befragung als zusätzliche Variable abgefragt und als erklärende Variable verwendet. Lediglich belastende arbeitszeitliche Bedingungen, womit Arbeitszeiten gemeint sind, die sich durch ihre Lage oder ihre geringe Planbarkeit als belastend für den menschlichen Organismus auswirken, gehen zu einem gewissen Anteil in den Gesamtindex des Paarvergleichs ein. Die Untersuchungen von Hardwig und Mußmann 2018 dokumentieren zunächst die Arbeitszeit und analysieren dann davon abgeleitet die Belastungen. Ein Vergleich der Wertigkeit verschiedener Lehrämter ist dort weder beabsichtigt noch wird sie vorgenommen. Der Paarvergleich hingegen hat einen anderen Blickwinkel, indem er mit dem Ziel des Vergleichs von Berufsgruppen verschiedene Dimensionen von Belastungen und Anforderungen abfragt. Die multidimensionale Erfassung von Anforderungen und Belastungen mittels des arbeitswissenschaftlich fundierten und nachweislich diskriminierungsfreien Instrumentariums des Paarvergleichs ermöglicht eine umfassende Bewertung der Gleichwertigkeit von Berufen und geht damit deutlich über die Analyse des Arbeitszeitumfangs hinaus.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten: Tätigkeiten von Lehrkräften können unter verschiedenen Gesichtspunkten beurteilt und bewertet werden, mit jeweils unterschiedlichem Ergebnis. Mit einem Fokus auf die Arbeitszeit sind vor allem gymnasiale Lehrkräfte und solche



mit überwiegender Tätigkeit in der Sekundarstufe II verstärkt gefordert. Werden hingegen pädagogische Aspekte und spezifische Facetten von Anforderungen und Belastungen bei der Arbeitsbewertung berücksichtigt, sind vor allem bei Lehrkräften an Schulen, die den Haupt- und mittleren Schulabschluss vergeben, sowie bei Grundschullehrkräften hohe Anforderungen und Belastungen in der Arbeit (Arbeitsbewertung) festzustellen, die mindestens als gleichwertig zu Tätigkeiten von Lehrkräften der Sekundarstufe II zu beurteilen sind. Eine schlechtere Bezahlung der Lehrkräfte der Primarstufe und teilweise auch einzelner Lehrämter der Sekundarstufe I ist vor diesem Hintergrund aus arbeitswissenschaftlicher Sicht unverständlich.



VERWENDETE QUELLEN

- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2020): Entgeltgleichheits-Check. Entgeltgleichheit prüfen mit eg-check.de. Praxishandbuch. Online: https://www.eg-check.de/SharedDocs/Downloads/eg-check_Projektseite/eg_check_Praxishandbuch.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Backhaus, Klaus / Erichson, Bernd / Plinke, Wulff / Weiber, Rolf (2015): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung (14. Auflage). Berlin; Heidelberg: Springer Gabler.
- GEW (2021): Bildung. Weiter denken! Ja 13 – Weil Grundschullehrinnen es verdienen! Online: <https://www.gew.de/ja13/> (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- GEW: A13: Stand der Dinge. Online: <https://www.gew.de/ja13/a13-stand-der-dinge/> (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Grabitz, Eberhard / Hilf, Meinhard / Nettesheim, Martin / Langenfeld, Christine, 68. EL (2019): AEUV Art. 157 Rn. 1-159. Online: https://beck-online.beck.de/Dokument?vpath=bibdata%2Fkomm%2Fgrabitzhkoeur_61%2Faeuv%2Fcont%2Fgrabitzhkoeur.aeuv.a157.htm (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Hardwig, Thomas / Mußmann, Frank (Unter Mitwirkung von Peters, Stefan und Parciak, Marcel) (2018): Zeiterfassungsstudien zur Arbeitszeit von Lehrkräften in Deutschland. Konzepte, Methoden und Ergebnisse von Studien zu Arbeitszeiten und Arbeitsverteilung im historischen Vergleich, Expertise im Auftrag der Max-Träger-Stiftung, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen. Online: https://kooperationsstelle.uni-goettingen.de/fileadmin/user_upload/Hardwig_Musmann_MTS-Expertise_-_Zeiterfassungsstudien_zur_Arbeitszeit_von_Lehrkraeften_in_Deutschland.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Jochmann-Döll, Andrea / Tondorf, Karin (2018). Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit? Die Entgeltordnung des Tarifvertrags der Länder (TV-L) auf dem Prüfstand. Online: https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Entgelt_UN_Gleichheit/TV_L.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Jochmann-Döll, Andrea (2011): Den Worten müssen Taten folgen! Grundlagen und Wege zur Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern, in: gender...politik...Online: https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_sys/politikfelder/Den_Worten_muessen_Taten_folgen/Jochmann_Doell.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Jochmann-Döll, Andrea (unter Mitarbeit von Karin Tondorf) (2008): Analysen und Bewertungsmöglichkeiten von Lehrtätigkeiten in der Primarstufe an Grundschulen und der Sekundarstufe II in Berufsschulen, Gymnasien und Gesamtschulen. Abschlussbericht, Hans-Böckler-Stiftung: Düsseldorf. Online: <https://www.boeckler.de/pdf/fof/97386.pdf> (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Katz, Christian / Baitsch, Christof (1996): Lohngleichheit für die Praxis. Zwei Instrumente zur geschlechts-unabhängigen Arbeitsbewertung. Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann. Verlag der Fachvereine: Zürich. Online: https://www.ebg.admin.ch/dam/ebg/de/dokumente/lohngleichheit/infos-zu-analysen/abakaba_-_lohngleichheitfuerdiepraxis.pdf.download.pdf/abakaba_-_lohngleichheitfuerdiepraxis.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Klammer, Ute / Klenner, Christina / Lillemeier, Sarah (2018): „Comparable Worth“. Arbeitsbewertungen als blinder Fleck in der Ursachenanalyse des Gender Pay Gaps? WSI Study, Nr. 14, Düsseldorf. Online: https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_studies_14_2018.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Kocher, Eva / Porsche, Stefanie / Wenckebach, Johanna (2016): Mittelbare Geschlechtsdiskriminierung bei der Besoldung von Grundschullehrkräften nach A 12. Gutachten für die GEW. Online: https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Gleichstellung/Verschiedenes/Rechtsgutachten_Kocher_2016-web.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Kohler, Ulrich / Kreuter, Frauke (2008): Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung (3. Auflage). München; Wien: Oldenbourg Verlag.
- Kommission für die Bewertung und Einreihung der Funktionen (2001): Funktionsbewertung beim Staat Freiburg. System EVALFRI. Freiburg.



- Krol, Bianca / Lübke, Karsten (unbekannt): Wörterbuch Statistik. die wichtigsten Begriffe mit Formeln. ifes Institut für Empirie & Statistik der FOM Hochschule für Oekonomie & Management. Online: https://www.fom.de/fileadmin/fomalt/downloads/Schriften/Woerterbuch_Statistik_web.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Leiner, Dominik J. (2021): SoSci Survey (Version 3.2.36) [Computer software]. Online: <https://www.sosicisurvey.de/> (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Lillemeier, Sarah (2016): Der „Comparable Worth“-Index als Instrument zur Analyse des Gender Pay Gap. Arbeitsanforderungen und Belastungen in Frauen- und Männerberufen, WSI Working Paper Nr. 205, Düsseldorf, Online: https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_wp_205.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2020): Übersicht über die Pflichtstunden der Lehrkräfte an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Ermäßigungen für bestimmte Altersgruppen der Voll- bzw. Teilzeitlehrkräfte. Besondere Arbeitszeitmodelle. Schuljahr 2020/2021. Online: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Pflichtstunden_der_LehrerInnen_2020.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Schnell, Rainer/ Hill, Paul B. / Esser, Elke (1992): Methoden der empirischen Sozialforschung (3. Auflage). München; Wien: Oldenbourg Verlag.
- Schnell, Rainer/ Hill, Paul B. / Esser, Elke (2013): Methoden der empirischen Sozialforschung (10. überarbeitete Auflage). München: Oldenbourg Verlag.
- Tondorf, Karin / Jochmann-Döll, Andrea (2010, 2014): Entgeltgleichheit prüfen mit egcheck.de. Ein Prüfinstrumentarium. Arbeitspapier 214 der Hans-Böckler-Stiftung, 2. Aufl., Düsseldorf. Online: https://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_214.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Tondorf, Karin (2011): Gesamtwirtschaftliche, betriebliche und tarifliche Analysen zur Entgeltgleichheit, in: [gender...politik...](https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_sys/politikfelder/Gesamtwirtschaftliche_betriebliche_und_tarifliche_Analysen/Tondorf.pdf) Online: https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_sys/politikfelder/Gesamtwirtschaftliche_betriebliche_und_tarifliche_Analysen/Tondorf.pdf (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).



ANHANG

Glossar

| | |
|-------------------------|---|
| Adj. R-Quadrat | <i>Adjusted</i> (korrigiertes) R-Quadrat (Bestimmtheitsmaß): „[...] das einfache Bestimmtheitsmaß [wird] um eine Korrekturgröße verringert, die umso größer ist, je größer die Zahl der Regressoren und je kleiner die Zahl der Freiheitsgrade ist“ (Backhaus et al. 2015: 85). |
| Beta-Koeffizient | Standardisierter Regressionskoeffizient |
| F-Test | Statistischer Test zur Überprüfung der Nullhypothese, „[...] die besagt, dass kein Zusammenhang besteht und somit in der Grundgesamtheit die Regressionskoeffizienten alle Null sind [...]“ (Backhaus et al. 2015: 87). |
| Grundgesamtheit | Gesamtheit derer, über die anhand einer Stichprobe Aussagen getroffen werden sollen. |
| Index | „Unter einem „ <i>Index</i> “ wird eine Zusammenfassung von mehreren Einzelindikatoren zu einer neuen Variablen verstanden“ (Schnell et al. 2013: 156) zur Abbildung verschiedener Dimensionen, die einer Theorie zugrunde liegen. |
| Item | Gegenstand/Element eines Fragebogens, z.B. Fragen/Aussagen |



| | |
|--------------------------------|--|
| kategoriale Variable | „[...] Variablen [...], deren Ausprägungen dichotom (z.B. Mietwohnung ja oder nein), nominal (Parteipräferenz für CDU, SPD, FDP oder Grüne) oder ordinal (keine Sorgen, einige Sorgen, große Sorgen) sind“ (Kohler/Kreuter 2008: 257). |
| Label | Beschreibung des Variablenwerts |
| Metrisches Skalenniveau | „Wenn sowohl die Rangordnung als auch die Abstände zwischen Merkmalsausprägungen bestimmbar sind, dann liegen metrisch skalierte Daten vor [...]“ (Krol/Lübke: 17) (z.B. Einkommen) |
| multivariat | Ein multivariates Analysemodell prüft den Einfluss von Einzelfaktoren unter Kontrolle weiterer anderer Faktoren. |
| OLS-Regression | <i>Ordinary Least Squares</i> , Methode der kleinsten Quadrate |
| Regressionsanalyse | „Die Regressionsanalyse ist eines der flexibelsten und am häufigsten eingesetzten statistischen Analyseverfahren. Sie dient der Analyse von Beziehungen zwischen einer abhängigen Variablen und einer oder mehreren unabhängigen Variablen [...]“ (Backhaus et al. 2015: 64) |
| Reliabilität | Reproduzierbarkeit: „Als <u>„Reliabilität“</u> oder „Zuverlässigkeit“ kann das Ausmaß bezeichnet werden, in dem wiederholte Messungen eines Objektes mit einem Me[ss]instrument die gleichen Werte liefern“ (Schnell et al. 1992: 158) |
| R-Quadrat | „Das Bestimmtheitsmaß ist eine normierte Größe, dessen Wertebereich zwischen Null und Eins liegt. Es ist umso größer, je höher der Anteil der erklärten Streuung an der Gesamtstreuung ist. Im Extremfall, wenn die gesamte Streuung erklärt wird, ist $R^2 = 1$, im anderen Extremfall entsprechend $R^2 = 0$ “ (Backhaus et al. 2015: 84) |
| Signifikanz | „Signifikanzniveaus beschreiben die Wahrscheinlichkeit [Irrtumswahrscheinlichkeit], mit der eine zuvor formulierte Hypothese [Nullhypothese] zutrifft oder nicht“ (Backhaus et al. 2015: 396). |
| Stichprobe | Durch Auswahlverfahren festgelegter Teil der Grundgesamtheit, anhand dessen Aussagen über die Grundgesamtheit getroffen werden |
| trivariat | Ein trivariates Analysemodell ist durch die Kontrolle von Drittvariablen gekennzeichnet, die mit der zu untersuchenden Variable korrelieren können. |



| | |
|------------------|--|
| Validität | „Unter „ <i>Validität</i> “ (Gültigkeit) eines Messinstrumentes versteht man das Ausmaß, in dem das Messinstrument tatsächlich das misst, was es messen sollte“ (Schnell et al. 2013: 144) |
| Variable | „Eigenschaften, die bei verschiedenen Merkmalsträgern in mehr als einer Ausprägung vorkommen [...] ... zusammenfassender Begriff für verschiedene Ausprägungen einer Eigenschaft [...]“ (Schnell et al. 2013: 120) |

Backhaus, Klaus / Erichson, Bernd / Plinke, Wulff / Weiber, Rolf (2015): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung (14. Auflage). Berlin; Heidelberg: Springer Gabler.

Kohler, Ulrich / Kreuter, Frauke (2008): Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung (3. Auflage). München; Wien: Oldenbourg Verlag.

Krol, Bianca / Lübke, Karsten (unbekannt): Wörterbuch Statistik. die wichtigsten Begriffe mit Formeln. ifes Institut für Empirie & Statistik der FOM Hochschule für Oekonomie & Management. Online: https://www.fom.de/fileadmin/fomalt/downloads/Schriften/Woerterbuch_Statistik_web.pdf (zuletzt abgerufen am 11.10.2021).

Schnell, Rainer/ Hill, Paul B. / Esser, Elke (1992): Methoden der empirischen Sozialforschung (3. Auflage). München; Wien: Oldenbourg Verlag.

Schnell, Rainer/ Hill, Paul B. / Esser, Elke (2013): Methoden der empirischen Sozialforschung (10. überarbeitete Auflage). München: Oldenbourg Verlag.

Ergänzenden Tabellen (Regressionsergebnisse)

Tabelle 30: Zusammenhang zwischen dem Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (persönlich) und verschiedenen Modellen von erklärenden Variablen



| Zusammenhang zwischen dem Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (persönlich) und verschiedenen Modellen von erklärenden Variablen | | | | | |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| | Schulstufe | nur für Frauen | nur für Männer | nach Schulform | Grundschule |
| Alter | -0.083 *** | -0.083 *** | -0.088 *** | -0.084 *** | -0.086 *** |
| Geschlecht (Referenz Männer) | | | | | |
| Frauen | 0.031 ** | | | 0.026 * | 0.033 ** |
| divers | 0.016 | | | 0.015 | 0.016 |
| Bundesland (Referenz Baden-Württemberg) | | | | | |
| Bayern | -0.016 | -0.018 | -0.006 | -0.021 | -0.015 |
| Berlin | 0.038 ** | 0.041 ** | 0.037 | 0.038 ** | 0.031 * |
| Brandenburg | 0.020 | 0.010 | 0.060 * | 0.015 | 0.015 |
| Bremen | 0.011 | 0.014 | 0.005 | 0.007 | 0.009 |
| Hamburg | 0.037 ** | 0.025 | 0.069 ** | 0.036 ** | 0.032 ** |
| Hessen | 0.026 * | 0.022 | 0.050 | 0.026 * | 0.023 |
| Niedersachsen | 0.031 * | 0.021 | 0.074 ** | 0.029 * | 0.032 * |
| Nordrhein-Westfalen | 0.035 * | 0.030 | 0.064 * | 0.032 * | 0.032 * |
| Rheinland-Pfalz | -0.010 | -0.008 | -0.016 | -0.013 | -0.009 |
| Saarland | -0.004 | 0.000 | -0.020 | -0.002 | -0.002 |
| Sachsen | -0.019 | -0.028 | 0.013 | -0.003 | -0.019 |
| Sachsen-Anhalt | 0.005 | 0.012 | -0.024 | 0.013 | 0.006 |
| Schleswig-Holstein | 0.023 | 0.016 | 0.043 | 0.023 | 0.025 * |
| Thüringen | 0.037 ** | 0.038 ** | 0.032 | 0.037 ** | 0.040 *** |
| Status (Referenz verbeamtet) | | | | | |
| tarifbeschäftigt | -0.028 * | -0.027 | -0.038 | -0.032 * | -0.026 * |
| anderer Status* | -0.035 ** | -0.034 ** | -0.047 * | -0.033 ** | -0.036 *** |
| überwiegender Unterrichtseinsatz nach Schulstufe (Referenz Primarstufe, Klassen 0-4 bzw. 6) | | | | | |
| Sekundarstufe I | -0.041 *** | -0.038 ** | -0.094 ** | | |
| Sekundarstufe II | -0.096 *** | -0.067 *** | -0.197 *** | | |
| in Elternzeit / Mutterschutz | -0.011 | -0.013 | 0.004 | -0.007 | -0.010 |
| Lehrkraft im Vorbereitungsdienst | -0.045 *** | -0.035 ** | -0.066 ** | -0.041 *** | -0.046 *** |
| Gesamtarbeitszeit je Unterrichtswoche | 0.207 *** | 0.192 *** | 0.220 *** | 0.209 *** | 0.208 *** |
| Förder- oder Integrationsschule | 0.084 *** | 0.086 *** | 0.073 ** | 0.066 *** | 0.091 *** |
| Familienstand (Referenz verheiratet/ eing. LP* - zusammenlebend) | | | | | |
| Verheiratet/ eingetragene LP* - dauernd getrennt lebend | -0.005 | -0.002 | -0.023 | -0.007 | -0.005 |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - alleinlebend | -0.015 | -0.012 | -0.013 | -0.012 | -0.011 |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - mit Partner:in zusammenlebend | 0.022 | 0.020 | 0.025 | 0.018 | 0.021 |
| Gesundheitszustand | 0.152 *** | 0.164 *** | 0.114 *** | 0.150 *** | 0.153 *** |
| Arbeitszufriedenheit | -0.068 *** | -0.052 *** | -0.113 *** | -0.069 *** | -0.073 *** |
| Anzahl Personen im Haushalt | 0.025 | 0.023 | 0.034 | 0.029 | 0.031 |
| Anzahl Kinder im Haushalt | -0.008 | -0.036 | 0.052 | -0.010 | -0.014 |
| Schulformen (Referenz Grundschule) | | | | | |
| Schulen, die... | | | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | | | | -0.004 | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | | | | 0.006 | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | | | | 0.026 * | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | | | | -0.021 | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | | | | -0.139 *** | |
| Grundschule | | | | | 0.064 *** |
| Konstante | 33.807 *** | 33.734 *** | 35.127 *** | 33.916 *** | 33.332 *** |
| Fallzahl | 7836 | 6043 | 1770 | 7909 | 7909 |
| Adj. R-Quadrat | 0.115 | 0.106 | 0.148 | 0.128 | 0.113 |
| R-Quadrat | 0.119 | 0.111 | 0.162 | 0.132 | 0.117 |
| F-Test | 32.935 | 24.999 | 11.221 | 34.194 | 33.644 |
| *eing. LP = eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft | | | | | |
| *anderer Status = z.B. an Privatschule angestellt, verbeamtet auf Probezeit, Haus tarif | | | | | |
| Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001 | | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Berechnungen. | | | | | |

Tabelle 31: Zusammenhang zwischen Einzeldimensionen vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen Modellen von erklärenden Variablen



| Zusammenhang zwischen Einzeldimensionen vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen Modellen von erklärenden Variablen | | | | | |
|---|-------------------|------------------------------------|---|--|---|
| | Gesamtindex | Wissen und Können (Dimension 1) | Psychosoziale Anforderungen (Dimension 2) | Anforderungen an Verantwortung (Dimension 3) | Physische Anforderungen (Dimension 4) |
| Alter | -0.083 *** | -0.055 *** | -0.107 *** | -0.010 | -0.033 ** |
| Geschlecht (Referenz Männer) | | | | | |
| Frauen | 0.031 ** | 0.059 *** | 0.076 *** | -0.016 | -0.026 * |
| divers | 0.016 | 0.011 | 0.014 | -0.004 | 0.017 |
| Bundesland (Referenz Baden-Württemberg) | | | | | |
| Bayern | -0.016 | -0.001 | -0.007 | -0.021 | -0.011 |
| Berlin | 0.038 ** | 0.017 | 0.010 | 0.018 | 0.048 *** |
| Brandenburg | 0.020 | -0.007 | -0.001 | 0.024 * | 0.027 * |
| Bremen | 0.011 | 0.008 | 0.034 ** | 0.000 | -0.015 |
| Hamburg | 0.037 ** | -0.004 | 0.029 * | 0.044 *** | 0.017 |
| Hessen | 0.026 * | 0.037 ** | 0.023 | 0.003 | 0.014 |
| Niedersachsen | 0.031 * | -0.005 | 0.023 | 0.037 ** | 0.017 |
| Nordrhein-Westfalen | 0.035 * | 0.023 | 0.040 ** | 0.004 | 0.021 |
| Rheinland-Pfalz | -0.010 | 0.005 | 0.000 | -0.009 | -0.017 |
| Saarland | -0.004 | -0.008 | -0.001 | -0.018 | 0.009 |
| Sachsen | -0.019 | -0.037 ** | -0.040 ** | 0.009 | 0.011 |
| Sachsen-Anhalt | 0.005 | -0.005 | -0.019 | 0.007 | 0.027 * |
| Schleswig-Holstein | 0.023 | 0.040 *** | 0.005 | 0.015 | 0.015 |
| Thüringen | 0.037 ** | -0.020 | 0.009 | 0.027 * | 0.057 *** |
| Status (Referenz verbeamtet) | | | | | |
| tarifbeschäftigt | -0.028 * | -0.010 | -0.004 | -0.054 *** | -0.012 |
| anderer Status* | -0.035 ** | -0.031 ** | -0.008 | -0.023 * | -0.035 ** |
| überwiegender Unterrichtseinsatz nach Schulstufe (Referenz Primarstufe, Klassen 0-4 bzw. 6) | | | | | |
| Sekundarstufe I | -0.041 *** | -0.059 *** | -0.095 *** | 0.011 | 0.027 * |
| Sekundarstufe II | -0.096 *** | -0.159 *** | -0.149 *** | 0.019 | 0.005 |
| in Elternzeit / Mutterschutz | -0.011 | 0.020 | -0.001 | -0.019 | -0.017 |
| Lehrkraft im Vorbereitungsdienst | -0.045 *** | -0.032 ** | -0.001 | -0.121 *** | 0.009 |
| Gesamtarbeitszeit je Unterrichtswoche | 0.207 *** | 0.110 *** | 0.119 *** | 0.144 *** | 0.158 *** |
| Förder- oder Integrationsschule | 0.084 *** | 0.063 *** | 0.081 *** | 0.051 *** | 0.029 ** |
| Familienstand (Referenz verheiratet/ eing. LP* - zusammenlebend) | | | | | |
| Verheiratet/ eingetragene LP* - dauernd getrennt lebend | -0.005 | -0.008 | -0.005 | 0.004 | -0.005 |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - alleinlebend | -0.015 | 0.004 | -0.005 | -0.027 | -0.009 |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - mit Partner:in zusammenlebend | 0.022 | 0.032 ** | 0.017 | 0.003 | 0.013 |
| Gesundheitszustand | 0.152 *** | 0.119 *** | 0.065 *** | 0.027 * | 0.179 *** |
| Arbeitszufriedenheit | -0.068 *** | -0.086 *** | -0.029 * | 0.020 | -0.089 *** |
| Anzahl Personen im Haushalt | 0.025 | 0.026 | 0.005 | 0.026 | 0.017 |
| Anzahl Kinder im Haushalt | -0.008 | 0.015 | 0.009 | -0.012 | -0.022 |
| Konstante | 33.807 *** | 13.759 *** | 10.194 *** | 4.362 *** | 5.493 *** |
| Fallzahl | 7836 | 7836 | 7836 | 7836 | 7836 |
| Adj. R-Quadrat | 0.115 | 0.089 | 0.072 | 0.045 | 0.095 |
| R-Quadrat | 0.119 | 0.092 | 0.076 | 0.049 | 0.099 |
| F-Test | 32.935 | 24.805 | 20.112 | 12.613 | 26.806 |
| *eing. LP = eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft | | | | | |
| *anderer Status = z.B. an Privatschule angestellt, verbeamtet auf Probezeit, Haustarif | | | | | |
| Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001 | | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Berechnungen. | | | | | |

Tabelle 32: Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 1 und 2 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen



| Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 1 und 2 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen | | | | | | | | |
|--|---------------------------------|------------|---------------------------------|------------|---|------------|---|------------|
| | Wissen und Können (Dimension 1) | | Wissen und Können (Dimension 1) | | Psychosoziale Anforderungen (Dimension 2) | | Psychosoziale Anforderungen (Dimension 2) | |
| Alter | -0.055 | *** | -0.057 | *** | -0.107 | *** | -0.110 | *** |
| Geschlecht (Referenz Männer) | | | | | | | | |
| Frauen | 0.056 | *** | 0.065 | *** | 0.072 | *** | 0.079 | *** |
| divers | 0.010 | | 0.012 | | 0.014 | | 0.015 | |
| Bundesland (Referenz Baden-Württemberg) | | | | | | | | |
| Bayern | -0.012 | | 0.001 | | -0.012 | | -0.005 | |
| Berlin | 0.014 | | 0.003 | | 0.000 | | -0.003 | |
| Brandenburg | -0.015 | | -0.014 | | -0.013 | | -0.011 | |
| Bremen | 0.002 | | 0.004 | | 0.029 | * | 0.031 | ** |
| Hamburg | -0.003 | | -0.010 | | 0.024 | * | 0.025 | * |
| Hessen | 0.038 | ** | 0.032 | * | 0.018 | | 0.019 | |
| Niedersachsen | -0.009 | | -0.005 | | 0.016 | | 0.023 | |
| Nordrhein-Westfalen | 0.014 | | 0.014 | | 0.032 | * | 0.035 | * |
| Rheinland-Pfalz | -0.001 | | 0.004 | | -0.005 | | 0.001 | |
| Saarland | -0.004 | | -0.005 | | -0.002 | | 0.001 | |
| Sachsen | -0.019 | | -0.039 | ** | -0.026 | * | -0.042 | *** |
| Sachsen-Anhalt | 0.004 | | -0.006 | | -0.012 | | -0.019 | |
| Schleswig-Holstein | 0.039 | *** | 0.040 | *** | -0.001 | | 0.007 | |
| Thüringen | -0.022 | | -0.017 | | 0.009 | | 0.012 | |
| Status (Referenz verbeamtet) | | | | | | | | |
| tarifbeschäftigt | -0.011 | | -0.003 | | -0.007 | | -0.001 | |
| anderer Status* | -0.030 | ** | -0.033 | ** | -0.006 | | -0.009 | |
| in Elternzeit / Mutterschutz | 0.026 | * | 0.021 | | 0.001 | | -0.002 | |
| Lehrkraft im Vorbereitungsdienst | -0.028 | * | -0.035 | ** | 0.003 | | -0.005 | |
| Gesamtarbeitszeit je Unterrichtswoche | 0.115 | *** | 0.111 | *** | 0.121 | *** | 0.119 | *** |
| Förder- oder Integrationschule | 0.040 | *** | 0.077 | *** | 0.056 | *** | 0.091 | *** |
| Familienstand (Referenz verheiratet/ eing. LP* - zusammenlebend) | | | | | | | | |
| Verheiratet/ eingetragene LP* - dauernd getrennt lebend | -0.011 | | -0.009 | | -0.007 | | -0.005 | |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - alleinlebend | 0.007 | | 0.009 | | -0.003 | | 0.000 | |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - mit Partner:in zusammenlebend | 0.030 | * | 0.034 | ** | 0.013 | | 0.017 | |
| Gesundheitszustand | 0.117 | *** | 0.121 | *** | 0.064 | *** | 0.066 | *** |
| Arbeitszufriedenheit | -0.085 | *** | -0.091 | *** | -0.029 | * | -0.036 | ** |
| Anzahl Personen im Haushalt | 0.028 | | 0.032 | | 0.011 | | 0.014 | |
| Anzahl Kinder im Haushalt | 0.016 | | 0.011 | | 0.005 | | 0.000 | |
| Schulformen (Referenz Grundschule) | | | | | | | | |
| Schulen, die... | | | | | | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 0.026 | * | | | 0.005 | | | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | -0.001 | | | | -0.043 | *** | | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 0.037 | ** | | | -0.011 | | | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | -0.048 | *** | | | -0.042 | *** | | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | -0.199 | *** | | | -0.206 | *** | | |
| Grundschule | | | 0.098 | *** | | | 0.121 | *** |
| Konstante | 13.778 | *** | 13.599 | *** | 10.256 | *** | 9.736 | *** |
| Fallzahl | 7909 | | 7909 | | 7909 | | 7909 | |
| Adj. R-Quadrat | 0.108 | | 0.078 | | 0.089 | | 0.068 | |
| R-Quadrat | 0.112 | | 0.082 | | 0.093 | | 0.072 | |
| F-Test | 28.320 | | 22.622 | | 23.085 | | 19.744 | |
| *eing. LP = eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft | | | | | | | | |
| *anderer Status = z.B. an Privatschule angestellt, verbeamtet auf Probezeit, Haustarif | | | | | | | | |
| Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001 | | | | | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Berechnungen. | | | | | | | | |

Tabelle 33: Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 3 und 4 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen



| Zusammenhang zwischen den Einzeldimensionen 3 und 4 vom Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten und verschiedenen erklärenden Variablen, nach Schulformen | | | | |
|--|--|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| | Anforderung an Verantwortung (Dimension 3) | Anforderung an Verantwortung (Dimension 3) | Physische Anforderungen (Dimension 4) | Physische Anforderungen (Dimension 4) |
| Alter | -0.012 | -0.011 | -0.035 ** | -0.034 ** |
| Geschlecht (Referenz Männer) | | | | |
| Frauen | -0.019 | -0.017 | -0.028 * | -0.027 * |
| divers | -0.005 | -0.005 | 0.017 | 0.016 |
| Bundesland (Referenz Baden-Württemberg) | | | | |
| Bayern | -0.024 * | -0.022 | -0.009 | -0.010 |
| Berlin | 0.026 | 0.019 | 0.055 *** | 0.052 *** |
| Brandenburg | 0.027 * | 0.026 * | 0.031 ** | 0.031 ** |
| Bremen | 0.001 | 0.000 | -0.015 | -0.015 |
| Hamburg | 0.048 *** | 0.043 *** | 0.017 | 0.015 |
| Hessen | 0.007 | 0.003 | 0.015 | 0.014 |
| Niedersachsen | 0.040 ** | 0.039 ** | 0.019 | 0.019 |
| Nordrhein-Westfalen | 0.006 | 0.005 | 0.022 | 0.021 |
| Rheinland-Pfalz | -0.008 | -0.008 | -0.016 | -0.015 |
| Saarland | -0.016 | -0.018 | 0.011 | 0.010 |
| Sachsen | 0.016 | 0.010 | 0.015 | 0.012 |
| Sachsen-Anhalt | 0.010 | 0.007 | 0.030 ** | 0.028 * |
| Schleswig-Holstein | 0.019 | 0.016 | 0.017 | 0.016 |
| Thüringen | 0.026 * | 0.027 * | 0.058 *** | 0.058 *** |
| Status (Referenz verbeamtet) | | | | |
| tarifbeschäftigt | -0.057 *** | -0.054 *** | -0.014 | -0.013 |
| anderer Status* | -0.021 | -0.022 * | -0.035 ** | -0.035 ** |
| in Elternzeit / Mutterschutz | -0.016 | -0.018 | -0.015 | -0.015 |
| Lehrkraft im Vorbereitungsdienst | -0.120 *** | -0.121 *** | 0.010 | 0.010 |
| Gesamtarbeitszeit je Unterrichtswoche | 0.147 *** | 0.146 *** | 0.158 *** | 0.159 *** |
| Förder- oder Integrationsschule | 0.044 *** | 0.049 *** | 0.032 ** | 0.030 ** |
| Familienstand (Referenz verheiratet/ eing. LP* - zusammenlebend) | | | | |
| Verheiratet/ eingetragene LP* - dauernd getrennt lebend | 0.003 | 0.003 | -0.004 | -0.003 |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - alleinlebend | -0.026 | -0.026 | -0.007 | -0.007 |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - mit Partner:in zusammenlebend | 0.001 | 0.001 | 0.011 | 0.010 |
| Gesundheitszustand | 0.026 * | 0.027 * | 0.177 *** | 0.178 *** |
| Arbeitszufriedenheit | 0.020 | 0.019 | -0.091 *** | -0.091 *** |
| Anzahl Personen im Haushalt | 0.027 | 0.028 | 0.017 | 0.017 |
| Anzahl Kinder im Haushalt | -0.013 | -0.013 | -0.024 | -0.024 |
| Schulformen (Referenz Grundschule) | | | | |
| Schulen, die... | | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | 0.000 | | -0.024 * | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | 0.042 *** | | 0.025 * | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | 0.034 ** | | 0.025 * | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | 0.008 | | 0.014 | |
| ...zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | -0.011 | | 0.010 | |
| Grundschule | | -0.015 | | -0.019 |
| Konstante | 4.371 *** | 4.409 *** | 5.512 *** | 5.588 *** |
| Fallzahl | 7909 | 7909 | 7909 | 7909 |
| Adj. R-Quadrat | 0.048 | 0.045 | 0.097 | 0.096 |
| R-Quadrat | 0.052 | 0.049 | 0.101 | 0.100 |
| F-Test | 12.294 | 13.135 | 25.251 | 28.103 |
| *eing. LP = eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft | | | | |
| *anderer Status = z.B. an Privatschule angestellt, verbeamtet auf Probezeit, Haustarif | | | | |
| Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001 | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliederbefragung 2021, eigene Berechnungen. | | | | |

Tabelle 34: Zusammenhang zwischen dem Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (für die Frageart "generell") und verschiedenen Modellen von erklärenden Variablen



| Zusammenhang zwischen dem Index zur Gleichwertigkeit von Tätigkeiten (für die Frageart "generell") und verschiedenen Modellen von erklärenden Variablen | | | | | |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Tätigkeit generell | | nur für Frauen | nur für Männer | nach Schulform | Grundschule |
| Alter | -0.127 *** | -0.123 *** | -0.145 *** | -0.131 *** | -0.131 *** |
| Geschlecht (Referenz Männer) | | | | | |
| Frauen | 0.052 *** | 0.000 | 0.000 | 0.049 *** | 0.052 *** |
| divers | 0.013 | 0.000 | 0.000 | 0.013 | 0.013 |
| Bundesland (Referenz Baden-Württemberg) | | | | | |
| Bayern | -0.023 | -0.019 | -0.028 | -0.025 | -0.022 |
| Berlin | 0.026 | 0.039 * | -0.002 | 0.026 | 0.021 |
| Brandenburg | 0.034 * | 0.028 | 0.063 * | 0.029 * | 0.029 * |
| Bremen | 0.012 | 0.011 | 0.016 | 0.010 | 0.011 |
| Hamburg | 0.032 * | 0.024 | 0.059 * | 0.036 ** | 0.032 * |
| Hessen | 0.002 | 0.013 | -0.029 | 0.005 | 0.001 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 0.003 | 0.000 | 0.001 | 0.005 | 0.004 |
| Niedersachsen | 0.025 | 0.020 | 0.046 | 0.024 | 0.025 |
| Nordrhein-Westfalen | 0.021 | 0.010 | 0.054 | 0.021 | 0.018 |
| Rheinland-Pfalz | -0.001 | -0.005 | 0.003 | -0.001 | 0.001 |
| Saarland | -0.009 | -0.007 | -0.019 | -0.007 | -0.007 |
| Sachsen | -0.019 | -0.030 | 0.032 | -0.010 | -0.019 |
| Sachsen-Anhalt | -0.016 | -0.012 | -0.026 | -0.011 | -0.015 |
| Schleswig-Holstein | 0.022 | 0.013 | 0.043 | 0.024 | 0.024 |
| Thüringen | 0.028 * | 0.033 * | 0.012 | 0.030 * | 0.030 * |
| Status (Referenz verbeamtet) | | | | | |
| tarifbeschäftigt | 0.008 | -0.009 | 0.048 | 0.005 | 0.008 |
| anderer Status* | -0.033 ** | -0.025 | -0.058 * | -0.032 * | -0.034 ** |
| überwiegender Unterrichtseinsatz nach Schulstufe (Referenz Primarstufe, Klassen 0-4 bzw. 6) | | | | | |
| Sekundarstufe I | -0.049 *** | -0.044 ** | -0.083 * | 0.000 | 0.000 |
| Sekundarstufe II | -0.077 *** | -0.067 *** | -0.112 ** | 0.000 | 0.000 |
| in Elternzeit / Mutterschutz | 0.002 | 0.011 | -0.020 | 0.004 | 0.002 |
| Lehrkraft im Vorbereitungsdienst | -0.004 | -0.007 | 0.007 | -0.001 | -0.004 |
| Gesamtarbeitszeit je Unterrichtswoche | 0.093 *** | 0.076 *** | 0.125 *** | 0.091 *** | 0.089 *** |
| Förder- oder Integrationsschule | 0.062 *** | 0.057 *** | 0.087 ** | 0.054 *** | 0.068 *** |
| Familienstand (Referenz verheiratet/ eing. LP* - zusammenlebend) | | | | | |
| Verheiratet/ eing. LP* - dauernd getrennt lebend | -0.002 | 0.003 | -0.020 | -0.001 | 0.000 |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - alleinlebend | -0.026 | -0.018 | -0.034 | -0.025 | -0.024 |
| Ledig (auch geschieden/ verwitwet) - mit Partner:in zusammenlebend | 0.005 | 0.007 | -0.003 | 0.001 | 0.003 |
| Gesundheitszustand | 0.128 *** | 0.132 *** | 0.117 *** | 0.127 *** | 0.130 *** |
| Arbeitszufriedenheit | -0.069 *** | -0.058 *** | -0.099 *** | -0.069 *** | -0.071 *** |
| Anzahl Personen im Haushalt | -0.028 | -0.020 | -0.062 | -0.024 | -0.023 |
| Anzahl Kinder im Haushalt | 0.018 | -0.013 | 0.099 * | 0.013 | 0.012 |
| Schulformen (Referenz Grundschule) | | | | | |
| Schulen, die... | | | | | |
| ...nur den Hauptschulabschluss vergeben | | | | -0.004 | |
| ...zum mittleren Schulabschluss führen | | | | 0.002 | |
| ...Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben | | | | -0.005 | |
| ...alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten | | | | -0.037 ** | |
| ... zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen | | | | -0.102 *** | |
| Grundschule | | | | | 0.064 *** |
| Konstante | 35.209 *** | 35.529 *** | 35.711 *** | 35.256 *** | 34.675 *** |
| Fallzahl | 6007 | 4587 | 1398 | 6050 | 6050 |
| Adj. R-Quadrat | 0.070 | 0.058 | 0.093 | 0.073 | 0.069 |
| R-Quadrat | 0.075 | 0.064 | 0.113 | 0.079 | 0.074 |
| F-Test | 14.622 | 10.353 | 5.627 | 14.279 | 14.990 |
| *eing. LP = eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft | | | | | |
| *anderer Status = z.B. an Privatschule angestellt, verbeamtet auf Probezeit, Haustarif | | | | | |
| Signifikanzniveau: * p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001 | | | | | |
| Quelle: GEW-Mitgliedbefragung 2021, eigene Berechnungen. | | | | | |



Auszüge aus dem Fragebogen

Fragen zum Beschäftigungsverhältnis

BV4

Im Februar 2020:

In welcher Funktion waren Sie an Ihrer Schule hauptsächlich tätig (mit dem überwiegenden Stundenanteil)?

- Schulleitung
- Stellvertretende Schulleitung
- Fachleiter:in, Oberstufenberater:in, Beratungslehrer:in
- Fachlehrer:in
- Klassenlehrer:in
- Förderlehrer:in
- Sozialpädagogische Fachkraft
- Betreuer:in im Rahmen von Ganztagsangeboten
- Betreuer:in bzw. Mentor:in (von Referendar:innen, Studierenden oder Seiten- bzw. Quereinsteiger:innen)
- Andere Funktion, und zwar:

BV15

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

In welcher Schulform waren Sie tätig?

Wenn Sie in mehreren Bereichen tätig sind oder entsendet wurden, wählen Sie bitte denjenigen Bereich, der mehrheitlich auf Ihre Tätigkeit zutrifft.

- Grundschule/ Primarschule
- Schulen, die nur den Hauptschulabschluss vergeben
- Schulen, die zum mittleren Schulabschluss führen (Realschule)
Schulen, die Haupt- und den mittleren Schulabschluss vergeben (Regelschule, Regionalschule, Sekundarschule, Mittelschule, Oberschule, Realschule plus, Werkrealschule...)
- Schulen, die alle allgemeinbildenden Bildungsabschlüsse anbieten (Gesamtschule, Gemeinschaftsschule, Integrierte Sekundarschule, Stadtteilschule, ...)
- Schulen, die zur allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife führen (Gymnasium, Fachoberschule, Gymnasiale Oberstufenschule, Kollegschule, ...)
- andere, und zwar:



Anforderungen an das Wissen und Können (Dimension 1)

WK01

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Bitte denken Sie an den Ablauf eines typischen Arbeitstages. Inwiefern verlangte Ihre hauptsächliche Tätigkeit, dass Sie Arbeitsabläufe selbständig vorausschauend planen und organisierten (z.B. Prioritäten setzen)?

Wie häufig war selbständiges Planen und Organisieren bei Ihnen **persönlich** erforderlich?

| | | | | |
|-----|---------------|--------|--------|------------------|
| nie | ausnahmsweise | selten | häufig | weitgehend immer |
|-----|---------------|--------|--------|------------------|

Wie häufig war selbständiges Planen und Organisieren **generell** bei Ihrer Tätigkeit erforderlich?

| | | | | |
|-----|---------------|--------|--------|------------------|
| nie | ausnahmsweise | selten | häufig | weitgehend immer |
|-----|---------------|--------|--------|------------------|

WK0206

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Bitte denken Sie an den Ablauf eines typischen Arbeitstages. Wie häufig (und wie lange) wurden Sie **persönlich** an einem typischen Arbeitstag unterbrochen?

Gemeint sind: Arbeitsunterbrechungen/ Störungen, die typisch für Ihre hauptsächlichen Tätigkeiten sind und deshalb immer vorkommen können (Anruf von Eltern, Konflikte von Schüler:innen, Unterrichtsunterbrechungen etc.).

Nicht gemeint sind: Störungen, die vermeidbar wären, nichts mit Ihren hauptsächlichen Tätigkeiten zu tun haben und vor allem mit dem Charakter anderer Personen zusammenhängen (z.B. Vorgesetzte oder Kolleg:innen, die Sie bei jedem Anlass unnötig unterbrechen).

| Bei Ihnen persönlich: | Keine Störung | 1 bis 4 Störungen | 5 bis 10 Störungen | Mehr als 10 Störungen |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Störungen kurzer Dauer (weniger als 10 Minuten) an einem typischen Arbeitstag | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Störungen längerer Dauer (mindestens 10 Minuten) an einem typischen Arbeitstag | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |



Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:
Was denken Sie, wie häufig (und wie lange) wird man an einem typischen Arbeitstag generell unterbrochen?

| Generell: | Keine Störung | 1 bis 4 Störungen | 5 bis 10 Störungen | Mehr als 10 Störungen |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Störungen kurzer Dauer (weniger als 10 Minuten) an einem typischen Arbeitstag | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Störungen längerer Dauer (mindestens 10 Minuten) an einem typischen Arbeitstag | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

WK06_01 Störungen kurzer Dauer (weniger als 10 Minuten) an einem typischen Arbeitstag
WK06_02 Störungen längerer Dauer (mindestens 10 Minuten) an einem typischen Arbeitstag

1 = Keine Störung
 2 = 1 bis 4 Störungen
 3 = 5 bis 10 Störungen
 4 = Mehr als 10 Störungen
 -9 = nicht beantwortet

WK03

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:
Manche Tätigkeiten erfordern eine hohe und ununterbrochene Aufmerksamkeit sowie Konzentration, um jederzeit auf unvorhergesehene Ereignisse und Situationen reagieren zu können.
Inwieweit ist ununterbrochene Aufmerksamkeit sowie hohe Konzentration erforderlich...

...für Sie **persönlich** bei Ihrer hauptsächlichen Tätigkeit?

| | | | | |
|--------------------|------------------------------|-------------------------------|----------------------------|-----------------------------|
| Nicht erforderlich | 1 bis zu 25% der Arbeitszeit | 26 bis zu 50% der Arbeitszeit | 51 bis 75% der Arbeitszeit | 76 bis 100% der Arbeitszeit |
|--------------------|------------------------------|-------------------------------|----------------------------|-----------------------------|

...**generell** bei Ihrer Tätigkeit?

| | | | | |
|--------------------|------------------------------|-------------------------------|----------------------------|-----------------------------|
| Nicht erforderlich | 1 bis zu 25% der Arbeitszeit | 26 bis zu 50% der Arbeitszeit | 51 bis 75% der Arbeitszeit | 76 bis 100% der Arbeitszeit |
|--------------------|------------------------------|-------------------------------|----------------------------|-----------------------------|



WK04

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Trotz bestehender Vorschriften und Regelungen (z.B. in Form von Lehrplänen) können in Bezug auf die Ausführung Ihrer Tätigkeit unterschiedliche Vorgehensweisen und Gestaltungsfreiheiten (Autonomie) möglich sein.

Wieviel Gestaltungsfreiheit gibt es...

...für Sie **persönlich** bei Ihrer hauptsächlichen Tätigkeit?

| | | | | |
|-----------|------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------|
| Gar keine | 1 bis zu 25% der Arbeitszeit | 26 bis zu 50% der Arbeitszeit | 51 bis 75 % der Arbeitszeit | Mehr als 75% der Arbeitszeit |
|-----------|------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------|

...**generell** bei Ihrer Tätigkeit?

| | | | | |
|-----------|------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------|
| Gar keine | 1 bis zu 25% der Arbeitszeit | 26 bis zu 50% der Arbeitszeit | 51 bis 75 % der Arbeitszeit | Mehr als 75% der Arbeitszeit |
|-----------|------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------|



Psychosoziale Anforderungen (Dimension 2)

PS0105

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Viele Tätigkeiten bestehen zu einem großen Teil daraus, mündlich zu kommunizieren. Dabei ist es erforderlich, die Inhalte verständlich darzustellen und das Vorverständnis der Personen, mit denen kommuniziert wird, zu berücksichtigen.

Welche Anforderungen an mündlicher Kommunikation werden an Sie persönlich in Ihrer hauptsächlichen Tätigkeit größtenteils gestellt? (Mehrfachantworten sind möglich)

Vermittlung einfacher Inhalte...

| | | | |
|-----------------|---|--|---|
| Trifft nicht zu | ...deren Formulierung nicht besonders durchdacht werden müssen und für Kommunikationspartner:innen leicht verständlich sind | ...deren Formulierung gut durchdacht werden müssen und für Kommunikationspartner:innen üblicherweise gut verständlich sind | ...deren Formulierung besonders gut durchdacht werden müssen, da sie für Kommunikationspartner:innen schwer verständlich sind |
|-----------------|---|--|---|

Vermittlung komplexer Inhalte...

| | | | |
|-----------------|---|--|---|
| Trifft nicht zu | ...deren Formulierung nicht besonders durchdacht werden müssen und für Kommunikationspartner:innen leicht verständlich sind | ...deren Formulierung gut durchdacht werden müssen und für Kommunikationspartner:innen üblicherweise gut verständlich sind | ...deren Formulierung besonders gut durchdacht werden müssen, da sie für Kommunikationspartner:innen schwer verständlich sind |
|-----------------|---|--|---|



Was denken Sie, welche Anforderungen an mündlicher Kommunikation bestehen größtenteils generell bei Ihrer Tätigkeit? (Mehrfachantworten sind möglich)

Vermittlung einfacher Inhalte...

| | | | |
|-----------------|---|--|---|
| Trifft nicht zu | ...deren Formulierung nicht besonders durchdacht werden müssen und für Kommunikationspartner:innen leicht verständlich sind | ...deren Formulierung gut durchdacht werden müssen und für Kommunikationspartner:innen üblicherweise gut verständlich sind | ...deren Formulierung besonders gut durchdacht werden müssen, da sie für Kommunikationspartner:innen schwer verständlich sind |
|-----------------|---|--|---|

Vermittlung komplexer Inhalte...

| | | | |
|-----------------|---|--|---|
| Trifft nicht zu | ...deren Formulierung nicht besonders durchdacht werden müssen und für Kommunikationspartner:innen leicht verständlich sind | ...deren Formulierung gut durchdacht werden müssen und für Kommunikationspartner:innen üblicherweise gut verständlich sind | ...deren Formulierung besonders gut durchdacht werden müssen, da sie für Kommunikationspartner:innen schwer verständlich sind |
|-----------------|---|--|---|

PS02

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Bei bestimmten Tätigkeiten stellt sich die Anforderung, mit anderen Kolleg:innen gemeinsam eine Aufgabe zu planen oder auszuführen (Zusammenarbeit im Team).

Wie viel Zeit Ihrer Arbeitszeit ist durch Zusammenarbeit geprägt (in Prozent)?

Nicht gemeint: Zusammenarbeit zwischen Führungskraft und Mitarbeiter:innen und/ oder grundlegende soziale Fähigkeiten für das alltägliche Auskommen mit Kolleg:innen.

Bei Ihnen **persönlich** für Ihre hauptsächliche Tätigkeit

| | | | | |
|---------------|-----------|------------|------------|--------------|
| keinen Anteil | 1 bis 25% | 26 bis 50% | 51 bis 75% | 76% und mehr |
|---------------|-----------|------------|------------|--------------|

Generell für Ihre Tätigkeit

| | | | | |
|---------------|-----------|------------|------------|--------------|
| keinen Anteil | 1 bis 25% | 26 bis 50% | 51 bis 75% | 76% und mehr |
|---------------|-----------|------------|------------|--------------|



PS03

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Bei manchen Tätigkeiten werden Anforderungen an das Einfühlungsvermögen gestellt, d.h. es ist notwendig, Situationen und Empfindungen anderer Personen (z.B. Schüler:innen, Eltern) nachvollziehen und verstehen zu können.

Bitte geben Sie für sich persönlich für Ihre hauptsächliche Tätigkeit und generell für Ihre Tätigkeit an, in welchen Situationen Einfühlungsvermögen erforderlich waren?

Für Sie **persönlich**:

| | | | |
|---|---|---|--------------------|
| Ja, in leicht nachzuvollziehenden Situationen | Ja, in schwer nachzuvollziehenden Situationen | Ja, in außergewöhnlich schwer nachzuvollziehenden Situationen | Nicht erforderlich |
|---|---|---|--------------------|

Generell für Ihre Tätigkeit:

| | | | |
|---|---|---|--------------------|
| Ja, in leicht nachzuvollziehenden Situationen | Ja, in schwer nachzuvollziehenden Situationen | Ja, in außergewöhnlich schwer nachzuvollziehenden Situationen | Nicht erforderlich |
|---|---|---|--------------------|

PS06

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Manche Tätigkeiten erfordern Überzeugungsvermögen, d.h. die Fähigkeit, zu argumentieren und andere Personen von der Richtigkeit einer bestimmten Handlung, Sichtweise oder Position zu überzeugen.

Bitte geben Sie für sich persönlich für Ihre hauptsächliche Tätigkeit und generell für Ihre Tätigkeit an, in welchen Situationen Überzeugungsvermögen erforderlich waren?

Für Sie **persönlich**:

| | | | |
|------------------------------|--------------------------------|--|--------------------|
| Ja, in einfachen Situationen | Ja, in schwierigen Situationen | Ja, in außergewöhnlich schwierigen Situationen | Nicht erforderlich |
|------------------------------|--------------------------------|--|--------------------|

Generell für Ihre Tätigkeit:

| | | | |
|------------------------------|--------------------------------|--|--------------------|
| Ja, in einfachen Situationen | Ja, in schwierigen Situationen | Ja, in außergewöhnlich schwierigen Situationen | Nicht erforderlich |
|------------------------------|--------------------------------|--|--------------------|



PS11

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Tätigkeiten können in sozialer oder psychischer Hinsicht belastend sein.

Hinweis: Wenn Sie keine der nachfolgenden Situationen angeben möchten, wählen Sie bitte „keine belastenden Situationen“ aus.

► Erläuterungen zu den Antwortmöglichkeiten

| Welche belastenden Situationen kamen bei Ihrer hauptsächlichen Tätigkeit vor? (Nennen Sie die wichtigsten Situationen) | ...bei Ihnen persönlich vor? | ...bei Ihrer Tätigkeit generell vor? |
|--|------------------------------|--------------------------------------|
| Keine belastenden Situationen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mündliche Vermittlung unerwünschter Inhalte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eingeschränkte mündliche Kommunikation | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Erschwerte Kontaktbedingungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Konfrontation mit Aggressionen, Übergriffen oder Gewalt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zeitliche Restriktionen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Konfrontation mit Problemen und Leid anderer | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Konfrontation mit ekelerregenden oder abstoßenden Situationen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bewusst gesteuerte Umgangsformen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Weitere psycho-soziale Belastungen, und zwar: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="text"/> | | |



Anforderungen an Verantwortung (Dimension 3)

VE0809

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Bestimmte Tätigkeiten erfordern die Übernahme von Verantwortung für die physische Gesundheit oder körperliche Sicherheit von anderen Personen.

Andere Tätigkeiten sind mit einer Verantwortung für die psychische Gesundheit verbunden, wenn es z.B. darum geht, soziale Prozesse innerhalb einer Gruppe zu gestalten oder Rücksicht auf die psychische Verfassung Einzelner zu nehmen.

Die Sicherheit anderer Personen kann sich aber auch auf Daten und Informationen beziehen (Datensicherheit), die über bestimmte Personen und Sachverhalte bekannt sind und deren unsachgemäße Verbreitung Schaden anrichten würde.

Inwieweit trugen Sie bei ihrer hauptsächlichen Tätigkeit persönlich Verantwortung für die oben genannten Bereiche?

| | ...keine Verantwortung | ...geringe Verantwortung | ..mittlere Verantwortung | ...große Verantwortung |
|---|---------------------------|-----------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| Für die physische Gesundheit anderer Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Für die psychische Gesundheit anderer Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Für die psycho-soziale Entwicklung anderer Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Für den sozialen und schulischen/ beruflichen Werdegang anderer Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Für die Datensicherheit anderer Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |



Was denken Sie, inwieweit ist generell die Verantwortung für die oben genannten Bereiche bei Ihrer Tätigkeit üblich?

| | ...keine Verantwortung | ...geringe Verantwortung | ...mittlere Verantwortung | ...große Verantwortung |
|---|---------------------------|-----------------------------|------------------------------|---------------------------|
| Für die physische Gesundheit anderer Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Für die psychische Gesundheit anderer Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Für die psycho-soziale Entwicklung anderer Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Für den sozialen und schulischen/ beruflichen Werdegang anderer Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Für die Datensicherheit von Personen... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |



VE0107

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Verantwortung für Geld oder Sachwerte beinhaltet das Risiko für nicht revidierbare Fehler. Dazu gehören bspw. Budgetverantwortung für finanzielle Mittel der Schule, eingesammeltes Geld für Fahrten oder die Klassenkasse, Verantwortung für die Anschaffung hochwertiger Materialien oder Gegenstände und dem sachgemäßen Umgang damit.

Inwieweit tragen Sie persönlich bei Ihrer hauptsächlichen Tätigkeit finanzielle Verantwortung/ Risiko für die Einhaltung von Budgets oder den sachgemäßen Umgang mit Materialien und Gegenständen? (Eine Antwort pro Zeile möglich)

Für Fehler mit sehr geringer Schadenswirkung (bis 1.000 €)

| | | | |
|----------------------------------|--|--|------------------------------------|
| Keine Verantwortung/ Kein Risiko | Geringe Verantwortung/ Geringes Risiko | Mittlere Verantwortung/ Mittleres Risiko | Große Verantwortung/ Großes Risiko |
|----------------------------------|--|--|------------------------------------|

Für Fehler mit geringer Schadenswirkung (über 1.000 bis 10.000 €)

| | | | |
|----------------------------------|--|--|------------------------------------|
| Keine Verantwortung/ Kein Risiko | Geringe Verantwortung/ Geringes Risiko | Mittlere Verantwortung/ Mittleres Risiko | Große Verantwortung/ Großes Risiko |
|----------------------------------|--|--|------------------------------------|

Für Fehler mit mittlerer Schadenswirkung (über 10.000 bis 100.000 €)

| | | | |
|----------------------------------|--|--|------------------------------------|
| Keine Verantwortung/ Kein Risiko | Geringe Verantwortung/ Geringes Risiko | Mittlere Verantwortung/ Mittleres Risiko | Große Verantwortung/ Großes Risiko |
|----------------------------------|--|--|------------------------------------|

Für Fehler mit großer Schadenswirkung (über 100.000 €)

| | | | |
|----------------------------------|--|--|------------------------------------|
| Keine Verantwortung/ Kein Risiko | Geringe Verantwortung/ Geringes Risiko | Mittlere Verantwortung/ Mittleres Risiko | Große Verantwortung/ Großes Risiko |
|----------------------------------|--|--|------------------------------------|



Was denken Sie, inwieweit ist generell finanzielle Verantwortung für die Einhaltung von Budgets oder den sachgemäßen Umgang mit Materialien und Gegenständen bei Ihrer Tätigkeit üblich? (Eine Antwort pro Zeile möglich)

Für Fehler mit sehr geringer Schadenswirkung (bis 1.000 €)

| | | | |
|-------------------------------------|---|---|---------------------------------------|
| Keine Verantwortung/ Kein Risiko | Geringe Verantwortung/ Geringes Risiko | Mittlere Verantwortung/ Mittleres Risiko | Große Verantwortung/ Großes Risiko |
|-------------------------------------|---|---|---------------------------------------|

Für Fehler mit geringer Schadenswirkung (über 1.000 bis 10.000 €)

| | | | |
|-------------------------------------|---|---|---------------------------------------|
| Keine Verantwortung/ Kein Risiko | Geringe Verantwortung/ Geringes Risiko | Mittlere Verantwortung/ Mittleres Risiko | Große Verantwortung/ Großes Risiko |
|-------------------------------------|---|---|---------------------------------------|

Für Fehler mit mittlerer Schadenswirkung (über 10.000 bis 100.000 €)

| | | | |
|-------------------------------------|---|---|---------------------------------------|
| Keine Verantwortung/ Kein Risiko | Geringe Verantwortung/ Geringes Risiko | Mittlere Verantwortung/ Mittleres Risiko | Große Verantwortung/ Großes Risiko |
|-------------------------------------|---|---|---------------------------------------|

Für Fehler mit großer Schadenswirkung (über 100.000 €)

| | | | |
|-------------------------------------|---|---|---------------------------------------|
| Keine Verantwortung/ Kein Risiko | Geringe Verantwortung/ Geringes Risiko | Mittlere Verantwortung/ Mittleres Risiko | Große Verantwortung/ Großes Risiko |
|-------------------------------------|---|---|---------------------------------------|



VE10

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Die Verantwortung für die Arbeit Anderer meint die Verantwortung für die Arbeitsergebnisse anderer Personen (z.B. Fachleitung, Projektleitung, Arbeitsgruppenleitung, Steuergruppe).

Was traf auf Sie bei Ihrer hauptsächlichen Tätigkeit zu? (Mehrfachantworten sind möglich)

Nicht gemeint sind: Klassenführung oder Verantwortung für das Lernen der Schüler:innen.

Mit Führungsverantwortung ist gemeint: disziplinarische Führung von Mitarbeiter:innen sowie die Verantwortlichkeit für die Umsetzung von langfristigen, strategischen Zielen.

| | für Sie persönlich... | generell bei Ihrer Tätigkeit... |
|--|--------------------------|------------------------------------|
| Verantwortung für Termine und die Arbeitsorganisation anderer Personen (Praktikant:innen, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, für studentische Projekte). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Verantwortung für die Projektleitung, Fachaufsicht, Koordination einer ständigen Arbeitsgruppe. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Führungsverantwortung für 1 bis 20 Beschäftigte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Strategische Verantwortung oder disziplinarische Führungsverantwortung für mehr als 20 Beschäftigte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Keine Verantwortung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Physische Anforderungen (Dimension 4)

PA01

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:
Anforderungen an die Körperkraft liegen vor, wenn Personen oder Gegenstände gehoben, getragen oder bewegt werden müssen.
 Nicht gemeint ist das kurzzeitige Tragen von Akten oder Kopierpapier.
 ▶ Erläuterungen zu den Antwortmöglichkeiten

| Welche Anforderungen an Ihre Körperkraft brachte... | Körperkraft ist nicht oder selten erforderlich | Täglicher Kraftaufwand von bis zu 10 kg | Täglicher Kraftaufwand von mehr als 10 kg |
|--|--|---|---|
| ...Ihre hauptsächliche Tätigkeit für Sie persönlich mit sich? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| ...Ihre Tätigkeit generell mit sich? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

PA06

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:
Manche Tätigkeiten erfordern es, bestimmte Körperhaltungen dauerhaft einzunehmen und/ oder bestimmte Bewegungen häufig bis ständig zu wiederholen. Gefordert ist mitunter auch Bewegungspräzision. (Mehrfachantworten sind möglich)
 ▶ Erläuterungen zu den Antwortmöglichkeiten

| Welche Anforderungen an Ihre Körperhaltungen, Bewegungsabläufe und Sinnesorgane... | ...brachte Ihre hauptsächlichen Tätigkeit für Sie persönlich mit sich? | ...brachte Ihre Tätigkeit generell mit sich? |
|---|---|---|
| Keine | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einseitige Körperhaltung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Einseitige Bewegungsabläufe | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Arbeitstätigkeit weitgehend stehend und/ oder gehend | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Arbeitstätigkeit sitzend, ohne Möglichkeit, sich vom Arbeitsplatz entfernen zu können | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bewegungspräzision | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| hohe Anforderungen an die Augen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



PA03

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Mit belastenden arbeitszeitlichen Bedingungen sind Arbeitszeiten gemeint, die sich durch ihre Lage oder ihre geringe Planbarkeit als belastend für den menschlichen Organismus auswirken.

Wie oft kamen bei Ihrer hauptsächlichen Tätigkeit in einem durchschnittlichen Monat belastende arbeitszeitliche Bedingungen vor?

| | Nie | 1 bis 3 Mal im Monat | Mindestens 4 Mal im Monat |
|---|-----------------------|-----------------------|---------------------------|
| persönlich bei Ihrer hauptsächlichen Tätigkeit | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| generell bei Ihrer Tätigkeit | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |



PA07

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2019/ 2020:

Manche Tätigkeiten müssen unter Umgebungsbedingungen ausgeübt werden, die sich für den Menschen als körperlich beeinträchtigend oder belastend auswirken.

► Erläuterungen zu den Antwortmöglichkeiten

Welche der folgenden Beeinträchtigungen trafen zu?
(Mehrfachantworten sind möglich)

| | Ihre hauptsächliche Tätigkeit für Sie persönlich | Generell für Ihre Tätigkeit |
|--|--|---------------------------------------|
| Keine | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Unfall- und/ oder Ansteckungsgefährdung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Schädigende chemische Substanzen und/ oder Luftverschmutzung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Lärm | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kälte und/ oder Hitze | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zugluft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Nässe | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dämpfe und/ oder Staub | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Unangenehme Gerüche | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Spezielle Hygienevorschriften | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Andere belastende Umweltbedingungen, und zwar: <input type="text"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

